



Università
Ca'Foscari
Venezia

Corso di Laurea
magistrale
in
Scienze del Linguaggio

Tesi di Laurea

Kann eine Sprachminderheit vom Aussterben durch
eine Sprachpolitik gerettet werden?

Am Beispiel der zimbrischen
Sprache in der Region
Venetien.

Relatrice

Ch.ma Prof.ssa Carmel Mary Coonan

Correlatore

Ch. Prof. Roland Hinterhölzl

Laureanda

Ilaria Trovò

Matricola 851867

Anno Accademico

2019 / 2020

*Ai miei cari nonni,
alle storie da loro raccontate,
alle tradizioni di una vita.*

INDICE/INHALTSVERZEICHNIS.

EINLEITUNG.	9
--------------------	----------

LA TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE: UNO SGUARDO SUL PIANO INTERNAZIONALE, EUROPEO, ITALIANO E VENETO.	25
--	-----------

1. CONVENZIONI E DICHIARAZIONI DELL'ORGANIZZAZIONE DELLE NAZIONI UNITE E DELL'ORGANIZZAZIONE DELLE NAZIONI UNITE PER L'EDUCAZIONE, LA SCIENZA E LA CULTURA IN TEMA DI TUTELA DELLE MINORANZE.	27
2. L'UNIONE EUROPEA E LA TUTELA DELLE MINORANZE ETNICO-LINGUISTICHE.	33
3. ULTERIORI ISTITUZIONI E ORGANIZZAZIONI INTERNAZIONALI.	37
4. NORMATIVA DELLO STATO ITALIANO IN MATERIA DI TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE.	42
5. LA TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE DELLA REGIONE DEL VENETO.	45
6. CONCLUSIONE.	47

LA LINGUA E LA CULTURA CIMBRA IN VENETO: STORIA, APPRENDIMENTO E TUTELA.	51
---	-----------

1. LA LINGUA CIMBRA.	53
2. PROPOSTE D'APPRENDIMENTO LINGUISTICO PER FASCE D'ETÀ.	59
3. LE OFFERTE BIBLIOTECARIE SULLA TUTELA DELLA LINGUA E DELLA CULTURA DI MINORANZA.	86
4. IL CIMBRO DI LUSERNA.	88
5. CIMBERN- KURATORIUM-BAYERN E.V..	97
6. CONCLUSIONE.	98

DIE FORSCHUNG.	99
-----------------------	-----------

1. FORSCHUNGSZWECK.	101
2. FORSCHUNGS-ZEITPLAN UND BEARBEITUNGEN.	101
3. FORSCHUNGSTYP.	103
4. FORSCHUNGLITERATURHINWEIS.	104
5. DIE FRAGESTELLUNG.	104
6. FORSCHUNGSHYPOTHESIS.	105
7. DAS PANEL UND SEINE MERKMALE.	106
8. DAS FORSCHUNGSINSTRUMENT.	107
9. DATEN- ANALYSE UND SYNTHESE.	110

DIE DISKUSSION ÜBER DIE FORSCHUNGSERGEBNISSE.	113
--	------------

1. DIE BESCHREIBUNG DES PANELS.	115
2. DIE ANSTRENGUNGEN FÜR DAS SPRACHRETEN VON INSTITUTEN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN LAUT DEM PANEL.	121
3. DIE ROLLE DER SCHULE IN DER SPRACH- UND KULTURERZIEHUNG IN DER ANSICHT VON DEN BEFRAGTEN.	122

4. DIE IMPLEMENTIERUNG DES BILDUNGSANGEBOTS FÜR DIE AUSSTERBENSVERMEIDUNG.	125
5. DIE SPRACHAUSSTERBENSVERMEIDUNG.	128
6. FRAGESTELLUNGBEANTWORTUNGEN.	131
8. ZUSAMMENFASSUNG.	133
<u>SINTESI E RIFLESSIONI.</u>	<u>137</u>
1. SINTESI.	139
2. CONSIDERAZIONI GLOTTODIDATTICHE.	140
3. QUALE NUOVO PIANO STRATEGICO DI APPRENDIMENTO PER LA LINGUA CIMBRA IN VENETO?	147
4. CONCLUSIONE.	150
<u>BIBLIOGRAFIA E SITOGRAFIA.</u>	<u>153</u>
<u>APPENDICE.</u>	<u>159</u>
<u>RINGRAZIAMENTI/ DANKSAGUNG.</u>	<u>165</u>

EINLEITUNG.

<<Von den weltweit 6000 Dialekten könnten bis zum Ende dieses Jahrhunderts 90 Prozent ausgestorben sein, schätzen Forscher.

Als Erstes wird es regionale Mundarten treffen.

Menschen brauchen Realität-

Luft, Wasser, Erde.

Aber auch Illusionen – Geschichten, Mythen, Träume>>.¹

© Zeit Wissen

¹ <https://www.instagram.com/p/CIIe7kUnM9u/?hl=it>.

Heutzutage ist Englisch eine der wichtigsten Sprache der Welt, die nicht nur in der alltäglichen Kommunikation benutzt wird, aber es auch in der Handel- sowie Politikaltäglichkeit eine wichtige Rolle spielt. Vor einem Jahrhundert wäre es unwahrscheinlich darüber nachzudenken, dass Englisch nach weniger Jahren in der alltäglichen Kommunikation eine so entscheidende Rolle spielen würde. Denkt man an der Sprache des sozialen Netzwerks und der Massenmedien: wie viele Anglizismus benutzt werden! Immerhin existieren kleinere Sprache in der Welt, die fast von dieser Mode bedroht werden. Vor allem sind sie Dialekte oder Minderheitssprache, die manchmal in einem kleinen Territorium gesprochen werden, in dem die moderne sowie globalisierte Zeit scheint, sich gestoppt zu werden. Sie sind Länder oder, besser gesagt, Gemeinde, in der Traditionen sowie Mythen fast noch überleben. Diese Minderheitssprache und Kulturen scheinen, sich von unserer Welt zu distanzieren, obwohl sie von den ständigen Globalisierungsprozessen fast bedroht werden. Physische sowie idealisierte Distanzen sind deshalb geringer geworden und die Isolation von der umgebenden Welt stellt kein Problem mehr dar.

In unserer Welt werden circa 6500 Sprachen täglich benutzt und es gibt fast 250 Länder. Das bedeutet, dass es mehrere Sprachen als Länder gibt und dass die von einem bestimmten Land benutzenden Amtssprachen weniger als die in dem Hoheitsgebiet gesprochenen Mehrheit von Minderheitssprache und Dialekte sind. Eine der wichtigsten Arbeit im Rahmen der didaktischen und linguistischen Wichtigkeit, Minderheitssprache zu retten, ist von Hinton herausgegeben. Hinton ist eine emeritierte Professorin der *University of California* im Berkele, wo sie in indianische Sprache, Linguistik und Soziolinguistik tätig war. Außerdem war sie auch in linguistischer Neubelebung (*language revitalization*) besonders interessiert². Dieser linguistischen Bewegung zufolge kann man Programme entwickeln, damit man eine nicht mehr in der sprachlichen Kommunikation benutzte Sprache voll wiederverwendet werden kann. Das passierte mit Hebräisch.

² <https://lannan.org/bios/leanne-hinton>.

In ihrem im Jahr 2001 geschriebenen Buch „*The green book of Language Revitalization in Practice*“³ fokussiert sich Hinton in der Wichtigkeit, Minderheitssprache zu retten und schlägt einige möglichen Maßnahme vor, damit diese Sprache wiederbeleben können. In diesem Bereich wird es betont, dass die von indigenen Völker Amerikas ursprünglich benützten Sprachen endemisch sind und wenn eine bestimmte linguistische Gruppe eine von diesen nicht mehr benutzt, geht diese Sprache leider unter. Außerdem verstärkt sich diese Tendenz, wenn repressive Maßnahme gegen Minderheits- Gruppe und Sprache getroffen werden. Darüber hinaus können die von der Regierung und der Erziehung nicht benutzten Sprachen minderwertig betrachtet und dafür verleumdet werden.

Der in dem die Minderheitssprache sich einordnenden System ist auch beleidigt, obwohl sie in der Familie benutzt wird, weil Jugendliche die Mehrheitssprache in ihren Freizeiten meistens unbewusst verwenden und dafür die Minderheitssprache sich im Lauf der Jahre verschwinden wird oder nur in Familienkontexte benutzten werden kann. In Bezug auf das endliche Sprachaussterben betont Hinton, dass es verschiedenen möglichen Szenarien versehen können. Es kann nämlich möglich sein, dass das Sprachaussterben sich in einer Generation vorkommt oder es langsamer stattfinden wird.

In dem obengenannten Buch werden vier möglichen Kategorie bezüglich auf den Schärfegrad genannt, die folgend beschrieben werden. Im ersten Fall kann es passieren, dass man in der von Altenklassen benutzende Sprache ein Rückgang in der Ausbildung junger Sprecher oder in der Verwendung der Minderheitssprache erkennen kann.

In der zweiten Szenerie wird die Sprache nicht mehr zu Hause gelernt und das kann bedeuten, dass die Elterngeneration die Sprache verwenden, aber sie häufig nicht benutzen. Es könnte aber sein, dass die Großeltern, die die letzte Generation von Sprachverbraucher sind. Dieser zweiten Szenerie zufolge könnte es eine von Halbsprechern bestandene Generation.

³ Boston, 2001.

Einem dritten Fall zufolge gäbe es wenige ältere Leute, die die Sprache benutzten.

Laut der letzten möglichen Situation gäbe es keine Sprecher mehr und das bedeutet, dass nur wenige Rekorde gäbe, die von Linguisten aufgenommen werden können. In diesem Zusammenhang seien diese Sprachen als gefährdet oder als tote Sprache beschrieben. Hinton zufolge ist es aber möglich, sich darum zu bemühen, sie zu retten und komplett wieder zu benutzen, da laut L. Frank Manriquez ihre Sprecher nur gerade zu schlafen seien. Forschern der linguistischen Neubelegung halten für möglich, dass diese gefährdeten Sprachen mithilfe der synchronischen Arbeit von Lehrern, Linguisten und Politikern gerettet werden können. Es wird aber hervorgehoben, dass pädagogische Materielle, gleichförmige Methode und Gebrauchsanweisungen nicht gültig sind, damit gefährdete Sprache unterrichtet werden können. Was zentral ist, liegt darin, dass kleinere Sprachgruppe stärker und energievoller arbeiten sollten, um die linguistische Neubelegung zu erreichen. Mit anderen Worten sind die Erziehungsprogramme für die sprachliche Neubelebung von der sprachlichen Situation abhängig.

In jedem Fall ist das Erreichen sprachlicher Neubelebung sehr schwierig, obwohl sie immer möglich ist. Eine mit weniger Sprechern bestehende kleine Gemeinschaft sollte sich stark bemühen, um diese Sprache wiederherzustellen. Das könnte auch schwieriger sein, wenn es ausgebildete Personal fällt oder wenn wenige ökonomischen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Was für ein minimales Niveau von linguistischer Neubelebung wichtig ist, ist zuerst der Einsatzwille von einiger Leute, die trotz ohne Abstützung der Massenleute versucht, eventuell die Sprache zu lernen, Aussage zu finden und Materiell zu entwickeln. Die Unterstützung der Mehrheit kann später als das erste obengenannte Stadium vorweisen, aber Hinton zufolge ist es wichtig, dass zuerst Lernhilfe oder andere Materialien vorbereitet werden, damit Leute sich darauf vertrauen können.⁴

In der alltäglichen Gemeinschaft könnte man sich fragen, warum manche Sprache, die zu den letzten zwei obengenannten Fällen gehören, schützen oder retten werden sollen.

⁴ Hinton, 2001, s. 6.

In unserer aktuellen globalen Gemeinschaft, in der auch eine nationale Redensart vor einer globalen Sprache wie Englisch kaum eine Rolle spielt, warum muss man darum kümmern, eine kleine Minderheitssprache beziehungsweise ein Dialekt oder eine regionale Mundart zu retten? Das sind Fragen, die auch in dem von Hinton oben genannten geschriebenen Buch und auch in anderen von anderen Autoren geschriebenen Werke wie Fishman (1991), Hale et al. (1992), Grenoble & Whaley (1998) und Nettle & Romaine (2000) betrachtet werden.

Was zentral in diesen Autoren ist, ist die Idee, dass Sprachaussterben nicht nur mit dem numerischen Totalverlust von Sprecher aber auch mit dem Kultur- sowie Kenntnisverlust zu tun hat. Außerdem enthalten diese Systeme auch orale Literatur, Philosophie, musikalische Tradition, artistische Geschicklichkeit, ökologische Gewohnheiten und medizinische Kenntnisse. Andersgesagt wird ein wichtiger Teil der Menschenkenntnisse durch das Sprachaussterben verloren. Aus ein politischen Sichtpunkt bedeutet das Sprachaussterben auch das Sterben einer politischen Autonomie und Identität zugunsten einer neuen globalisierten Lebensart, das nicht mit den oben genannten Kultur- und Kenntnissysteme zu tun haben könnten. Mit anderen Wörtern ist linguistische Neubelegung eine Pflicht von Minderheitsgemeinden, um zu vermeiden, dass ihre Identität aussterben wird.

In ihrem Buch erteilt Hinton Anlassen und mögliche Maßnahme, die in die letzten Teile dieser Arbeit für die in diesem Masterarbeit besprechende Sprache behandelt werden.

Das Sprachretten wird nicht nur in linguistischer Forschung, aber auch in politischen Debatten und in folgende Maßnahme betrachtet. Im Lauf der Jahre stellt sich die Frage, wie internationale und politische weltweite Organisationen handeln können, um Menschenrechte zu schützen. Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs hat sich das politische internationale Interesse an der Reglementierung Minderheitsrechte verstärkt. Wie man im ersten Kapitel dieser Masterarbeit betrachtet wird, haben sich internationale, nationale und regionale politische Institutionen verpflichtet, Menschenrechte bezüglich auf die linguistische und kulturelle Erhaltung von Minderheitsgemeinde zu retten.

In diesem Bereich ist die Definition von immateriellem Kulturerbe wesentlich. Unter immateriellem Kulturerbe bezieht man auf kulturelle Ausdrucksformen, die man von Generation zu Generation direkt vermitteln kann und aus menschlichem Können und Wissen besteht. Dieses Wissen ist nicht statisch und kann im Lauf der Generationen verändert werden⁵.

Wie man in erstem Kapitel dieser Arbeit behandelt wird, haben sich verschiedene Institutionen für Menschenrechte bemüht. Die ersten wichtigsten Maßnahmen wurden von der Organisation der Vereinten Nationen (häufig als VN gekürzt) und von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (auf Englisch UNESCO gekürzte) in Angriff genommen. Andere mit der Menschenrechtenschutz engagierenden internationalen Organisationen sind unter anderem die Europäische Union, der Europarat und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Da die in dieser Masterarbeit befassende Minderheitssprache in Oberitalien Region Venetien gesprochen wird, werden die nationalen und regionalen Hauptmaßnahmen in Rahmen des Sprachenschutzes betrachtet. Das Zimbrisch wird auch in der Provinz von Trient gesprochen, aber in dieser Arbeit werden nur die von der Region Venetien stammenden Varianten der zimbrischen Sprache betrachtet, die in der Dreizehnten Gemeinden in der Nähe von Verona, in den Sieben Gemeinden nördlich der Stadt von Vicenza und in der Kansilien teilweise gesprochen werden. Nach einer kurzen Zusammenfassung zimbrischer Geschichte werden in dem zweiten Kapitel dieser Arbeit die mit dem Sprach- und Kulturschutz befassenden Haupteinrichtungen sowie die Schulangeboten dieser Gebiete behandelt.

Um zu verstehen, was das Status dieser Sprache ist, ist es zentral, Sprechern oder potenziellen Lernenden zu befragen. Da diese Population sehr weit wohnen und unter mehrere Eigenschaften sehr unterschiedlich sind, wurden ein Fragebogen für ein Panel vorbereitet und den Leute via Google Formulare verteilt. Die Ergebnisse werden in dem

⁵ <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe>.

vierten Kapitel analysiert und sie werden anhand der von Hinton beschriebenen möglichen Szenarien verglichen.

Eine andere Frage, die man sich stellen könnte, betrifft den Grund über den linguistischen Abfall der zimbrischen Sprache im Allgemeinen. Um das zu verstehen, muss man sich an der Geschichte der 20. Jahrhundert beziehen, als Italien und italienische Sprachvielfalt von der faschistischen Sprachpolitik bedroht wurden. Im Lauf der Nachkriegszeit war die Sprachvielfalt so beschädigt geworden, dass es schwierig war, viele kleine linguistische Minderheiten voll wieder in Betrieb zu nehmen.

In Bezug auf die faschistische Sprachpolitik war es zentral, Dialekte, regionales Italienisches sowie Sprachminderheiten zu kämpfen, denn die sprachliche Einigung Italiens innerhalb der Massenpropaganda bedeutungsvoller war. Diese Minderheitsgemeinden wurden so stark gezwungen, dass diejenige sich nicht auf italienische typische beziehende Kultur minimalen Eigenarten gelöscht wurden. Durch die neuen faschistischen Sprachpolitik wurden Leute gezwungen, ihre linguistische, kulturelle, literarische Identität zu vermeiden und nur in weniger Fällen hatten einige Sprach- sowie Kulturminderheit ihre Identität heimlich und risikoreich weitergebracht. Es war nämlich verboten, Sprachminderheiten, Dialekte und Fremdsprache benutzen, denn das Ideal der faschistischen Politik war die Erschaffung einer linguistischen Autarkie.

Wie auch eine der gegenwärtigen wichtigsten Wissenschaftlerin der zimbrischen Sprache und Kultur beziehungsweise Stringher betont, war diese Sprachminderheit nach dem Ende der Zweiten Weltkriegs instabil geworden. Im Lauf der Siebziger Jahre hatten manche Eltern aus zimbrischen Territorien ihre Kinder fast behindert, Zimbrisch zu benutzen. Die zimbrische Sprache war nicht nur als altmodisch beschrieben, aber als auch ein Synonym für politischen Konservatismus, der von den Rechten geprägt wurde.

Dank der Pflicht der nationalen und internationalen Universitäten und Institutionen ist das Interesse an der Erhaltung der zimbrischen Sprache und Kultur in den letzten Jahrzehnten gesteigert. Viele Masterarbeiten und wissenschaftliche Artikel aus verschiedenem Themenbereich wurden nämlich im Lauf der Jahre veröffentlicht und

lokale Verfolgern der zimbrischen Sprache sind der Meinung, dass, solange es eine Art wissenschaftlichen Interesses gebe, die Sprache noch lebendiger sei. Andererseits soll man aber darüber nachdenken, dass wissenschaftliche Veröffentlichungen und personale Interesse für die Spracherhaltung ungenügend sind, denn auch wirtschaftliche Hilfe eine entscheidende Rolle spielen.

Die zimbrische Sprache in Lusérn im Trentino, wo politische Einrichtungen lebendiger sind, ist von derselbe anders betrachtet. Zuerst sollte man erklären, dass die Einrichtung für die Sprachminderheitsschützt in Lusérn als eine Körperschaft der Autonomen Provinz Trient beschrieben wird⁶. Anders als was in Venetien passiert, wo die Einrichtungen für die Sprachminderheitsschützt ehrenamtliche Vereine sind, werden die für die Erhaltung der zimbrischen Sprache in Lusérn angestellten Beschäftigten direkt von der Region Trient besolden. In der Region Venetien sind die Vereine nur von Freiwilliger verwalten, die mit strengen Anstrengungen versuchen, ihre Sprache und Kultur weiterzubringen. Das implizit, dass die zimbrische Sprache in Lusérn höhere finanzielle Möglichkeit hat, sich vererbt zu werden, während die von der Venetien Varietäten der zimbrischen Sprache nur durch andere Finanzierungen gerettet werden kann. Im Lauf dieser Masterarbeit werden die Hauptfinanzierungen dieser Minderheitssprache betrachtet, die von Vorschriften von verschiedenen Organen reglementiert werden. Wichtige Maßnahme bezüglich auf den Schutz von Minderheits- Sprache und Kultur sind in Italien von dem Gesetz 489/1999 aufgestellt. In der Region Venetien werden Finanzmitteln von dem regionalen Gesetz 73/1994 zur Verfügung gestellt. Wie man aber erwähnen könnte, sind diese Finanzierungen ungenügend und das wird auch von Dokumenten der Region Venetien bestätigt. Diesem Gesetz zufolge wurden für das Jahr 2020 23046€ bereitgestellt. Die Finanzierung betrifft die Kosten für die eingeplanten Unternehmungen für den kulturellen sowie linguistischen Sprachminderheitsschutz bezugnehmend auf die von Sprechen beziehende Bevölkerung. Auf der anderen Seite soll man betrachten, dass die von

⁶ <http://www.istitutocimbro.it/de/>.

kulturellen Vereinen ausgesagten Ausgaben für die Unternehmungen dieses Jahr als den regionalen Zuschuss hoher sind.⁷

In Bezug auf die finanziellen Maßnahmen der Provinz Trient wurden im Jahr 2019 410990,82€ bereitgestellt.⁸ Außerdem hat die autonome Provinz Trient dem Kulturinstitut Lusérn 80 000€ für das Jahr 2021 vergebte, um die Beschäftigungen des Instituts zu stützen⁹.

Staatliche sowie regionale Finanzierungen sind für den Minderheitenschutz in der spezifischen Situation der zimbrischen Sprache in Venetien hilfreich und wesentlich, um Aktivitäten von Instituten zu organisieren und linguistische sowie historische und kulturelle Studien weiterzubringen. Außerdem wird auch von Hinton betont, dass die linguistische Neubelebung erleichtert ist, wenn finanzielle Beistände ein Beitrag dazu leisten können und dass sie mit den Anstrengungen der Minderheitseinwohner verbunden sind.

Es wurde bisher bestätigt, was für den Minderheitsfortbestand wesentlich ist, nämlich die Einwohneranstrengung und die finanzielle Maßnahme von politischen Organismen. Zu einem späteren Zeitpunkt ist es wichtig, zu verstanden, was vorher im Rahmen des zimbrischen Sprachminderheitsschutzes geforscht wurde. In einem Beitrag anlässlich des Kongresses Deutsche Sprachminderheiten, der im Jahr 1995 in Roana stattfanden, fragte sich Herr Professor Sergio Bonato, der heutzutage der Vorsitzende des zimbrischen Institut von Roana ist, wie die damalige Situation der zimbrischen Sprache war und ob es möglich war, die Kultur sowie die Bewusstheit einer zimbrischen Identität in das neue Jahrhundert mitbringen könnten. Bonato zufolge existiert eine Art von überlebenden Fragmenten der zimbrischen Realität, die trotz den Veränderungen sowie tragischen Ereignissen stetig bleiben. Da aber die Familien in der Transmission der zimbrischen Sprache eine geringe Rolle spielen, wird die Pflicht der zimbrischen

⁷ <https://bur.regione.veneto.it/BurVServices/Pubblica/DettaglioDgr.aspx?id=419228>.

⁸ <https://statigeneralimontagna.provincia.tn.it/content/download/988/10389/file/ALLEGATO%201%20-%20Assegnazioni%20finanziarie%20agli%20Istituti%20di%20minoranza.pdf>.

⁹ http://www.regione.taa.it/delibere/20210127_0009.pdf.

Kulturinstitut von Roana sein, das Zimbrisch zu retten und es den Schulen zu übertragen, damit es dort benutzt werden kann. In den damaligen Anlass wird auch die Resultate eines Fragebogens über die damaligen Situation der zimbrischen Sprache in dem Hochebene der Sieben Gemeinde in dem Schuljahr 1994/1995 dargestellt, der an Jugendliche der Handelsfachschule Asiago und dem Gymnasium unterstellt wurde¹⁰. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 256 Studenten dieser Instituten über die damalige Situation der zimbrischen Sprache, ihre Wille über die Teilnahme an zimbrischen Kursen, ihre linguistische Kenntnisse der zimbrischen Sprache und über eine möglichen Einführung der zimbrischen Sprache an der Schulen befragt.

Die Ergebnisse dieser Forschung, die in dem dritten Kapitel dieser Masterarbeit betrachten werden, sind merkwürdig, obwohl die Recherche vor 25 Jahren geforscht wurde.

Heute, nach fast 25 Jahren, sind vielleicht diese damaligen Schülern Eltern geworden, andere haben sich vielleicht in größeren Städten umgezogen, aber sie könnten eine Verbundenheit mit ihren Heimatstädten bewahren. Außerdem hat der Massentourismus daran mitgewirkt, neue Zimbern erschaffen, die aus anderen Gemeinden kommen, aber sie sind mit zimbrischen Orten und Kultur irgendwie so verbunden, dass sie unbedingt die Sprache lernen wollen. Eine entscheidende Rolle hat die Universität Trient gespielt, in der Minderheitssprachelehren jahreslang ausgebildet werden. Neue Schulmaterialen werden jedes Jahr aufgebaut und mithilfe dieser Akademiker ist die Minderheitssprache weitergebracht. Sicherlich könnte man das lokale oder regionale politische Interesse hoher sein, aber das Prestige dieser Minderheitssprache ist mithilfe der Arbeit von zimbrischer Akademischer der Minderheitsschutzinstituten gesteigert.

Was zentral in dieser Arbeit liegt darin, dass ein akademisches Interesse für die Sprachschützt ungenügend ist. Lokale Bevölkerung sollte mehr darüber informiert werden, dass das Sprachaussterben ein großen Teil der Gemeinde mit sich bringt. Zwar

¹⁰ Bonato, Welcher (1996), Roana, s. 75.

habe einige Leute es verstanden, aber sie sind mangelhaft und manchmal sind die von Kulturinstituten bewahrten kulturellen sowie linguistischen Werte als Nischenprodukte anstatt eins allgemeinen Wohles gesehen.

LA TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE: UNO SGUARDO
SUL PIANO INTERNAZIONALE, EUROPEO, ITALIANO E VENETO.

Darnàch me glitzighe khimmet dar tondar.

Dopo il lampo viene il tuono.

Nach dem Blitzt kommt der Donner.

Proverbio cimbro- Zimbrisches Sprichwort.

In questo capitolo si provvederà, a seguito della definizione di minoranza etnico-linguistica, a fornire alcune leggi di tutela dell'Unione Europea, italiana e regionale e, in particolare, riguardando questo lavoro la tutela della minoranza cimbra presente anche sul suolo veneto, quelle promulgate dalla Regione del Veneto.

La tutela delle minoranze linguistiche a livello internazionale è da sempre stata oggetto di dibattito. Prima di affrontare le principali leggi di tutela, è utile definire cosa si intende per minoranza etnico-linguistica. Treccani online¹¹ definisce quest'ultima come *un gruppo di cittadini che in uno Stato si distinguono dalla maggioranza per l'etnia e la lingua.*

1. CONVENZIONI E DICHIARAZIONI DELL'ORGANIZZAZIONE DELLE NAZIONI UNITE E DELL'ORGANIZZAZIONE DELLE NAZIONI UNITE PER L'EDUCAZIONE, LA SCIENZA E LA CULTURA IN TEMA DI TUTELA DELLE MINORANZE.

1.1. DEFINIZIONI.

Prima di affrontare la tematica della tutela delle minoranze linguistiche a livello internazionale, è utile definire i principali organismi internazionali che verranno citati nel paragrafo successivo.

In primis, si citerà l'Organizzazione delle Nazioni Unite (d'ora in avanti ONU), ovvero un'unione di 193 stati mondiali, fondata nel 1945 allo scopo di mantenere la pace e la sicurezza internazionale, sviluppare delle relazioni amichevoli fra le nazioni, promuovere la cooperazione fra stati in materia economica, sociale e culturali e il rispetto dei diritti dell'uomo e delle libertà fondamentali.¹²

In secondo luogo, verrà citato l'Organizzazione delle Nazioni Unite per l'educazione, la scienza e la cultura (d'ora in avanti UNESCO), fondata come agenzia dell'Onu nel 1944, allo scopo di *promuovere la cooperazione internazionale nei campi dell'educazione, della*

¹¹ <https://www.treccani.it/enciclopedia/minoranza-etnico-linguistica/>.

¹² <https://www.treccani.it/enciclopedia/organizzazione-delle-nazioni-unite/>.

scienza e della cultura, al fine di contribuire al mantenimento della pace e della sicurezza internazionali attraverso la migliore comprensione tra le nazioni ¹³.

1.2. LA DICHIARAZIONE UNIVERSALE DEI DIRITTI UMANI E LA CONVENZIONE INTERNAZIONALE DEI DIRITTI CIVILI E POLITICI.

La tematica della salvaguardia delle minoranze etnico-linguistiche si è affacciata sul piano internazionale a partire dalla fine della Seconda Guerra mondiale con l'entrata in vigore della Dichiarazione Universale dei Diritti Umani (1948) promulgata dall'ONU in cui si afferma che:

“Ad ogni individuo spettano tutti i diritti e tutte le libertà enunciate nella presente Dichiarazione, senza distinzione alcuna, per ragioni di razza, di colore, di sesso, di lingua, di religione, di opinione politica o di altro genere, di origine nazionale o sociale, di ricchezza, di nascita o di altra condizione. Nessuna distinzione sarà inoltre stabilita sulla base dello statuto politico, giuridico o internazionale del paese o del territorio cui una persona appartiene, sia indipendente, o sottoposto ad amministrazione fiduciaria o non autonomo, o soggetto a qualsiasi limitazione di sovranità.”

[Art. 2 Dichiarazione universale dei diritti umani].

La dichiarazione citata rappresenta uno spartiacque nello scenario mondiale fra quanto accadde durante la Seconda Guerra Mondiale e quanto si stava affacciando nello scenario internazionale all'indomani della sua promulgazione. Posto il principio mondiale di uguaglianza sostanziale di ogni cittadino, bisognerà attendere il 1966 con l'emanazione da parte dell'ONU e la successiva entrata in vigore nel 1976 della “*Convenzione internazionale dei Diritti Civili e Politici*”, affinché nello scenario internazionale si affacci la tematica della tutela delle minoranze etnico-culturali. In questo atto, nell'art. 4 si legge:

“Gli Stati garantiscono alle persone appartenenti a una minoranza nazionale il diritto di esprimere, preservare e sviluppare la loro identità etnica, culturale,

¹³<https://www.treccani.it/enciclopedia/organizzazione-delle-nazioni-unite-per-l-educazione-la-scienza-e-la-cultura/>.

linguistica o religiosa e di conservare e sviluppare la loro cultura in tutte le sue forme."¹⁴

Allo scopo di questo elaborato è però importante menzionare l'articolo 18 della suddetta convenzione, poiché fa riferimento al diritto di ogni cittadino a ricevere un'istruzione nella lingua di minoranza e ad avere un'adeguata formazione nella cultura di riferimento.

*"Fatta salva la necessità di apprendere la lingua ufficiale di un determinato Stato, ogni membro di una minoranza nazionale avrà il diritto di apprendere la propria lingua e di ricevere una istruzione nella stessa. **Gli Stati si adopereranno per assicurare adeguati tipi e livelli di istruzione pubblica che siano in conformità con la legislazione nazionale**, laddove in un'area il numero di individui appartenenti a una minoranza nazionale, in base all'ultimo censimento o ad altri metodi di rilevazione, raggiunga un livello significativo. Nel contesto dell'insegnamento della storia e della cultura in tale istituto pubblico di istruzione, andrà assicurato un adeguato insegnamento di storia e cultura delle minoranze nazionali."*

1.3. LA DICHIARAZIONE SUI DIRITTI DELLE PERSONE APPARTENENTI ALLE MINORANZE NAZIONALI O ETNICHE, RELIGIOSE E LINGUISTICHE.

Un altro documento essenziale che attesta la fondamentale importanza dell'insegnamento della lingua e della cultura minoritaria, è la *Dichiarazione sui diritti delle persone appartenenti alle minoranze nazionali o etniche, religiose e linguistiche*¹⁵, promulgata il 18 dicembre 1992 dall'ONU. Da come si evince dall'articolo 4 comma 4 della suddetta, gli Stati devono adottare manovre educative al fine di garantire ad ogni individuo appartenente a una minoranza etnico-linguistica

¹⁴http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze/Normativa_euroint/Convenzione%20CEI.1115622431.pdf.

¹⁵file:///C:/Users/Utente2/AppData/Local/Temp/dichiarazione_diritti_person_e_appartenenti_minoranze_e_18dic1992_ITA.1371653594.pdf.

un adeguato accesso all'educazione e, in particolare, devono favorire la conoscenza della storia, della lingua e delle tradizioni di quel determinato territorio.

Gli Stati, ove necessario, adotteranno misure nel campo dell'educazione, al fine di incoraggiare la conoscenza della storia, delle tradizioni, della lingua e della cultura delle minoranze esistenti nel proprio territorio. Le persone appartenenti a minoranza dovranno avere adeguate possibilità di acquisire la conoscenza della società nel suo insieme.

1.4. LA DICHIARAZIONE SULLA DIVERSITÀ CULTURALE.

Fra gli atti internazionali da menzionare vi è inoltre *la Dichiarazione sulla Diversità Culturale* dell'ONU, sottoscritta a Parigi il 20 ottobre 2005 e ratificata in seguito in Italia con la legge 19 febbraio 2007 n°19. All'interno di questo atto si afferma il diritto delle singole Nazioni a promulgare a livello territoriale misure che offrono la possibilità ad attività, beni, servizi culturali nazionali a collaborare con istituzioni locali al fine di favorire la creazione, il godimento e la fruizione di attività, beni e servizi relativi alla lingua utilizzata (art. 6, comma 6, b)¹⁶. Questo articolo risulterà utile in questo elaborato nel capitolo in cui verranno trattate le attività culturali dei territori di minoranza in oggetto di ricerca.

1.5. LA CONVENZIONE UNESCO SULLA LOTTA CONTRO LA DISCRIMINAZIONE NELL'ISTRUZIONE.

Altre fonti del diritto internazionale promulgate da vari organismi internazionali, fra cui l'UNESCO hanno, nel corso degli anni, promulgato nuove convenzioni per sottolineare il diritto per ciascun individuo a ricevere un'istruzione nella propria lingua minoritaria. Una fra queste è la *Convenzione sulla lotta contro la discriminazione nell'istruzione*¹⁷

¹⁶[http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/\(CONVENZIONE%20SULLA%20PROTEZIONE%20DELLE%20DIVERSITA%20300%20DELLE%20ESPRESSI%20205\).1175843260.pdf](http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/(CONVENZIONE%20SULLA%20PROTEZIONE%20DELLE%20DIVERSITA%20300%20DELLE%20ESPRESSI%20205).1175843260.pdf).

¹⁷<https://www.olir.it/documenti/convenzione-14-dicembre-1960/>.

promulgata il 14 dicembre 1960 ed entrata in vigore in Italia il 13 luglio 1966. Interessante in questo contesto è l'articolo 5 comma c, che cita:

[Le Alte parti contraenti convengono:]

c) che occorre riconoscere agli appartenenti a minoranze nazionali il diritto di svolgere proprie attività educative, compresa la gestione di scuole e, secondo la politica di ogni Stato in materia di istruzione, l'utilizzo o l'insegnamento della loro lingua, a condizione tuttavia:

(i) che questo diritto non sia esercitato in modo da impedire agli appartenenti alle minoranze di comprendere la cultura e la lingua di tutta la collettività e di prendere parte alle attività di quest'ultima, o in modo da compromettere la sovranità nazionale;

(ii) che il livello di istruzione in queste scuole non sia inferiore al livello generale prescritto o approvato dalle autorità competenti; e

(iii) che la frequenza di queste scuole sia facoltativa.

Da questo articolo si evince che, pur dovendo rispettare un certo grado di gerarchia dando priorità alla lingua, alla storia e alla cultura della maggioranza, a ciascun cittadino appartenente a una minoranza etnico-linguistica territoriale è riconosciuto il diritto a svolgere attività educative per comprendere e imparare la cultura e la lingua in cui è inserito.

1.6. LA CONVENZIONE PER LA SALVAGUARDIA DEL PATRIMONIO CULTURALE IMMATERIALE.

Da quanto affermato finora, il diritto internazionale mondiale ha prodotto floride misure di tutela delle minoranze etnico-linguistiche. Molte altre fonti del diritto internazionale hanno, nel corso degli anni, affermato l'importanza per il cittadino appartenente alla minoranza linguistica di ricevere un'educazione linguistico-culturale propria di quella comunità. Interessante nel contesto della presente tesi, è *la Convenzione UNESCO per*

*la salvaguardia del patrimonio culturale immateriale*¹⁸ che si concluse a Parigi il 17 ottobre 2003.

Per *patrimonio culturale immateriale* s'intendono tutte quelle pratiche, rappresentazioni, espressioni, conoscenze e abilità che comunità, gruppi e individui ritengono essere parte del loro patrimonio culturale. A ciò si includono tradizioni orali ed espressioni, ovvero il linguaggio, le arti e gli spettacoli, le pratiche sociali, gli eventi festivi, la conoscenza e le pratiche riguardanti la natura e l'universo e, non ultimo, l'artigianato locale¹⁹.

Con questo documento UNESCO, gli stati firmatari si impegnano ad adottare provvedimenti per la salvaguardia del patrimonio culturale immateriale presente nel territorio, istituendo non solo organismi nazionali e territoriali utili allo scopo, ma promuovendo studi scientifici, tecnici e artistici volti alla sua tutela. Le rappresentazioni culturali devono altresì essere rese accessibili e fruibili, mediante anche la creazione di centri di documentazione territoriale. Infine, la convenzione prevede la creazione di un *Fondo per culturale immateriale* al quale ogni stato contraente si impegna a partecipare economicamente, avente lo scopo di finanziare determinati progetti al seguito dell'approvazione del Comitato previsto dall'accordo.

1.7. L'ATLANTE UNESCO DELLE LINGUE MINACCIATE NEL MONDO.

Un'interessante pubblicazione è infine *l'Atlante UNESCO delle lingue minacciate nel mondo* (*Atlas of the World's Languages in Danger*, 2003) ovvero un'edizione online del *Libro rosso UNESCO delle lingue in pericolo* (*Red book of Endangered Languages*, 1996), che offre la possibilità di ottenere in maniera interattiva feedback aggiornati sulle lingue

¹⁸ http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/convenzione_UNESCO_salvaguardia_patrimonio_immateriale_17ott2003_ITA.1470236686.pdf.

¹⁹ <http://www.unesco.it/it/ItaliaNellUnesco/Detail/189>.

in via di estinzione. Il sito²⁰ raggruppa le lingue regionali o minoritarie in sei gruppi, descrivendone con ciò la loro vitalità:

- *safe* (salva): lingua parlata da tutte le generazioni (categoria non inclusa nell'Atlante).
- *vulnerable* (vulnerabile): lingua parlata dai bambini in determinati contesti (ad esempio a casa).
- *definitely endangered* (definitivamente in via di estinzione): lingua non ancora a lungo appresa dai bambini a casa come lingua madre.
- *severely endangered* (seriamente in via di estinzione): lingua parlata da nonni e da anziani, la lingua può essere compresa dai genitori, ma non trasmessa ai figli.
- *critically endangered* (gravemente in via di estinzione): i più giovani parlanti di questa lingua sono nonni e anziani, che la utilizzano parzialmente incostantemente.
- *extinct* (estinta): non ci sono più parlanti.

2. L'UNIONE EUROPEA E LA TUTELA DELLE MINORANZE ETNICO-LINGUISTICHE.

In questo paragrafo si espongono gli atti di tutela delle minoranze linguistiche promulgati dall'Unione Europea. Prima di trattare questi trattati e convenzioni, è utile definire brevemente l'Unione Europea (d'ora in avanti UE).

2.1. DEFINIZIONE.

L'organizzazione internazionale in oggetto nasce a partire dagli anni Cinquanta del secolo scorso e venne introdotta nell'ordinamento comunitario dal Trattato di Maastricht nel 1992. Nata inizialmente come organismo politico ed economico a carattere sovranazionale e intergovernativo e priva, di conseguenza, di una personalità giuridica propria, si è poi evoluta come organizzazione internazionale, dotandosi di un

²⁰ <http://www.unesco.org/languages-atlas/index.php>.

Trattato sul suo funzionamento, noto come “Trattato di Maastricht”, dal nome del luogo in cui è stato sottoscritto nel 1992. Gli stati membri dell’UE sono attualmente 27.²¹

2.2. IL TRATTATO DI MAASTRICHT E LA CONVENZIONE EUROPEA PER LA SALVAGUARDIA DEI DIRITTI DELL’UOMO E DELLE LIBERTÀ FONDAMENTALI.

Nel trattato sopra citato e, precisamente, nella versione consolidata a Nizza nel 2002, si fa riferimento all’articolo 6 comma 2²² si evince che l’UE rispetta i diritti fondamentali garantiti dalla *Convenzione europea per la salvaguardia dei diritti dell’uomo e delle libertà fondamentali*, firmata a Roma nel 1950. Da quest’ultima si evince all’articolo 14 il divieto di discriminazione per sesso, razza, colore, lingua, religione, opinioni pubbliche o di altro genere, l'origine nazionale o sociale, l'appartenenza a una minoranza nazionale, la ricchezza, la nascita o ogni altra condizione²³. Sebbene queste convenzioni non ci dicano molto in più di quanto sia stato affermato nella sopracitata Dichiarazione Universale dei Diritti Umani dell’ONU (1948), nel corso degli anni l’UE ha dimostrato una sensibilità nella tematica della tutela delle minoranze etnico-linguistiche.

2.3. ULTERIORI RISOLUZIONI, COMUNICAZIONI E PARERI DELL’UNIONE EUROPEA.

Sebbene non abbiano valore di legge, è interessante, per attestare la prolificità dell’argomento a livello internazionale, citare alcune risoluzioni del Parlamento europeo. Per risoluzione si intende un atto unicamente di indirizzo politico, tendente a manifestare orientamenti sugli argomenti in discussione.²⁴

Nell’ottobre 1981 il Parlamento europeo si è espresso in merito alla stesura di una *carta comunitaria delle lingue e culture regionali* e una *Carta dei diritti delle*

²¹ [https://www.treccani.it/enciclopedia/unione-europea/.](https://www.treccani.it/enciclopedia/unione-europea/)

²² [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/IT/TXT/?uri=CELEX:12002M/TXT.](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/IT/TXT/?uri=CELEX:12002M/TXT)

²³ [https://www.unhcr.it/wp-content/uploads/2016/01/Convenzione_Europea_dei_diritti_dell_uomo_e_delle_libert_fondamentali_del_1950.pdf.](https://www.unhcr.it/wp-content/uploads/2016/01/Convenzione_Europea_dei_diritti_dell_uomo_e_delle_libert_fondamentali_del_1950.pdf)

²⁴ [http://www.enciclopedia-juridica.com/it/d/risoluzioni/risoluzioni.htm.](http://www.enciclopedia-juridica.com/it/d/risoluzioni/risoluzioni.htm)

minoranze etniche.²⁵ In questo contesto si invitava i governi e i poteri regionali e locali allo scopo di prendere delle misure nei campi dell'istruzione, dei mezzi di comunicazione di massa, nel campo della vita pubblica e dei rapporti sociali. Per quanto riguarda l'ambito dell'istruzione, si invitava gli stati ad avere una maggior sensibilità in merito alla promozione dell'insegnamento delle lingue e culture locali nell'ambito dei programmi ufficiali a partire dalla scuola materna fino all'università, sottolineando l'esigenza di inserire la lingua minoritaria alla scuola dell'infanzia e a diffondere l'insegnamento della letteratura e della storia delle comunità interessate. Due anni dopo, nel 1983, il parlamento europeo si è espresso, mediante una risoluzione, sulle misure a favore delle lingue e delle culture di minoranza, invitando la Commissione europea a continuare e intensificare gli sforzi nel settore e a presentare una relazione al parlamento con le misure concrete prese in atto finora in merito alle culture regionali e popolari e alla promozione della politica culturale. In seguito, il 30 ottobre 1987, il parlamento Europeo richiese un'applicazione integrale dei principi e delle misure delle risoluzioni sopracitate e invita gli Stati a riconoscere le loro minoranze linguistiche negli ordinamenti giuridici, al fine di preservarle e mantenerle. Per quanto riguarda il settore dell'istruzione, è stato raccomandato agli Stati membri dell'UE di organizzare in maniera ufficiale l'istruzione nelle lingue regionali e minoritarie, equiparandola all'insegnamento delle lingue nazionali a partire dall'età prescolare fino alla formazione permanente. Interessante, infine, è la garanzia di investimento di adeguati mezzi di bilanci per il bilancio dell'anno 1988.²⁶

Qualche anno dopo nel 1994, una risoluzione adottata dal parlamento europeo nella

25

http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/risoluzione_arf_1205850665.PDF.

²⁶http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/risoluzione_kuijpers_su_minoranze_etniche_Parlamento_europeo_30_ottobre_1987.1559203776.pdf.

voce di Mark Killea²⁷, ritiene necessario uno status giuridico nel quale si promuovano *le lingue e le culture in questione negli ambiti dell'insegnamento, della giustizia e dell'amministrazione pubblica, dei mezzi di informazione, della toponomastica e degli altri settori della vita pubblica e culturale* (art. 4). In questo contesto venne altresì approvata la *Carta europea delle lingue regionali o minoritarie* del Consiglio d'Europa (che verrà trattata in seguito), come strumento efficace al fine della salvaguardia e della promozione delle lingue meno diffuse.

Interessante è sottolineare la *Comunicazione della Commissione al Consiglio, al Parlamento europeo, al Comitato Economico e Sociale e al Comitato delle regioni* del 24 luglio 2003, allo scopo di promuovere l'apprendimento delle lingue e la diversità linguistica. In questo contesto venne proposto un piano d'azione per gli anni 2004-2006 riguardante l'insegnamento e l'acquisizione linguistica. Oltre a proporre l'apprendimento delle lingue per tutta la vita, sottolineando altresì l'importanza di far apprendere sin dalla prima infanzia la lingua materna più altre due lingue, il documento evidenzia nel processo di consultazione (Art.2) *le possibilità di rendere più "favorevoli alle lingue" le città e i comuni europei, di sfruttare di più i sottotitoli per l'apprendimento delle lingue, e l'importanza di sostenere le comunità linguistiche dette "regionali" e "minoritarie"*. In questo documento si evince inoltre la necessità di promuovere la diversità linguistica, incoraggiando *l'insegnamento e l'apprendimento di una più vasta gamma di lingue, comprendendo anche le lingue europee minori, le lingue regionali, minoritarie, le lingue delle comunità migranti, quello con lo statuto di lingua nazionale e le lingue dei più importanti partner commerciali di tutto il mondo, considerandole al pari delle principali*. (art. 6).²⁸

²⁷http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/risoluzione_killilea_su_minoranze_linguistiche_Parlamento_europeo_9_febbraio_1994.1559204083.pdf

²⁸http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/com2003_0449it01.1115621889.pdf.

3. ULTERIORI ISTITUZIONI E ORGANIZZAZIONI INTERNAZIONALI.

In questo paragrafo verranno trattati altri organismi internazionali che, nel corso degli anni, si sono pronunciati a riguardo della tutela delle lingue minoritarie.

3.1. IL CONSIGLIO D'EUROPA.

Il Consiglio d'Europa (d'ora in avanti CdE) è un'organizzazione internazionale fondata al seguito della stipulazione del Trattato di Londra il 5 aprile 1949. Ha sede a Strasburgo e conta ad oggi 47 stati membri. Gli obiettivi del CdE sono: l'abolizione della pena di morte, il rafforzamento dei diritti umani, la non discriminazione e la lotta contro il razzismo, il rispetto della libertà di espressione, la protezione dei diritti dei bambini, la difesa della diversità culturale, l'osservazione delle elezioni, l'educazione ai diritti umani e alla democrazia e la qualità dei medicinali e delle cure mediche.²⁹ Il CdE si è espresso in due documenti a proposito della salvaguardia delle lingue minoritarie: la *Carta europea delle lingue regionali o minoritarie* (1992) e la *Convenzione quadro per la protezione delle minoranze nazionali* (1995).

3.2. LA CARTA EUROPEA DELLE LINGUE REGIONALI O MINORITARIE.

La *Carta europea delle lingue regionali o minoritarie* venne stipulata a Strasburgo il 5 novembre 1992. In questo contesto le Parti contraenti si impegnano a soddisfare determinate disposizioni riguardanti l'insegnamento, la giustizia, le autorità amministrative e i servizi pubblici, i mezzi di comunicazioni di massa, le attività e le infrastrutture culturali e la vita economica e sociale (articolo 2)³⁰. Gli obiettivi e i principi che si prefigge la Carta sono il rispetto, il riconoscimento e l'espressione etnico-linguistica territoriale e la sua facilitazione e l'incoraggiamento al suo uso orale o scritto. Inoltre, si invita a mettere a punto delle modalità al fine di consentire ai non parlanti di una lingua regionale o minoritaria di apprendere la se lo desiderano, evitando qualsiasi forma di distinzione, esclusione, restrizione o preferenza

²⁹ <https://www.coe.int/it/web/about-us/who-we-are>.

³⁰ <https://www.coe.int/it/web/conventions/full-list/-/conventions/rms/090000168007c095>

linguistica e promuovendo la comprensione fra tutti i gruppo linguistici di quell'area geografica. Sebbene tutti gli aspetti evidenziati dalla Carta siano interessanti, è bene focalizzare la nostra attenzione su alcuni degli scopi primari del presente elaborato: educativo, amministrativo, i pubblici servizi, i mezzi di comunicazione di massa e la vita culturale.

Per quanto concerne l'insegnamento, gli Stati firmatari della *Carta europea delle lingue regionali o minoritarie* si impegnano a prevedere l'inserimento o parte di esso della lingua minoritaria a partire dall'insegnamento prescolastico fino ai corsi di educazione per gli adulti e i corsi di formazione permanente. Per quanto riguarda l'educazione prescolastica e l'insegnamento primario e secondario le lingue regionali o minoritarie si auspica debbano essere inserite come parte integrante del curriculum scolastico.

In quegli enti territoriali in cui risiedono un numero di parlanti di lingue regionali o minoritarie, la Carta prevede si debba mettere a disposizione della popolazione *formulari e testi amministrativi di uso corrente nelle lingue regionali o minoritarie o in versione bilingui* e ad ammettere la stesura di documenti in quella lingua. Inoltre, se essa viene parlata da un numero cospicuo di parlanti, questa deve essere utilizzata nell'ambito dell'amministrazione sia nello scritto che nel parlato e deve essere garantita alla collettività la possibilità di presentare istanze in tale lingua, pur non escludendo tuttavia l'uso della(e) lingua(e) ufficiale(i) dello Stato.

Per quanto riguarda i mezzi di comunicazione di massa, deve essere garantita e/o, perlomeno, promossa e/o facilitata l'istituzione in ambito territoriale di almeno una stazione radiofonica e di una rete televisiva nelle lingue regionali o minoritarie in cui vengano trasmessi programmi in tali lingue. Inoltre, si invitano gli Stati firmatari a promuovere/facilitare l'istituzione o il mantenimento di almeno un organo di stampa nelle lingue regionali o minoritarie e la regolare pubblicazione di articoli di stampa.

In merito alle attività e alle infrastrutture culturali ovvero di biblioteche, videoteche, centri culturali, musei, archivi, accademie, teatri e cinema, lavori letterari, produzione cinematografica, espressione culturale popolare, festival, industrie culturali che facciano uso di nuove tecnologie, le Parti si impegnano a promuovere e a fruire

l'espressione e l'utilizzo di tali metodi e di far in modo che coloro che padroneggiano la lingua regionale o minoritaria si mettano a disposizione degli organismi incaricati al fine di permettere la diffusione della lingua e della cultura di minoranza.

Infine, le Parti si impegnano ad escludere forme di limiti e discriminazioni alla vita economica e sociale della minoranza territoriale e a definire modalità che permettano di effettuare azioni che promuovono l'uso delle lingue regionali o minoritarie nel settore pubblico e a garantire che le infrastrutture sociali quali ospedali, case di riposo e foyer offrano la possibilità di ricevere e di curare nella loro lingua i parlanti di quella determinata comunità etnico-linguistica. Non ultimo, le Parti si impegnano ad applicare o creare accordi bilaterali e multilaterali tra Stati in cui la medesima lingua è utilizzata in modo identico o simile al fine di incentivare e mantenere i contatti fra i parlanti di quella lingua.

3.3. LA CONVENZIONE-QUADRO PER LA PROTEZIONE DELLE MINORANZE NAZIONALI.

La Convenzione-quadro per la protezione delle minoranze nazionali fu ratificata a Strasburgo il 1° febbraio 1995 ed entrò in vigore in Italia con la Legge 28 agosto 1997 n° 302. Il documento in oggetto inserisce le minoranze etnico-linguistiche come uno dei diritti e delle libertà delle persone appartenenti a queste comunità e come parte della protezione internazionale dei diritti dell'uomo. Conseguentemente, ciò costituisce un settore della cooperazione internazionale.

Gli Stati firmatari si impegnarono a promuovere condizioni adatte e a permettere alle persone appartenenti a minoranze etnico-linguistiche di conservare e sviluppare la loro cultura e, con ciò, gli elementi essenziali della loro identità: religione, lingua, tradizioni e patrimonio culturale. Conseguentemente, queste peculiarità non devono dare forma a discriminazioni. Così come previsto dalla *Carta europea delle lingue regionali o minoritarie*, le Parti non devono ostacolare la creazione e l'utilizzazione di mezzi di comunicazione di massa prodotti propri delle comunità etnico-linguistiche territoriali e, al contrario, si impegnano a facilitare l'accesso ai mezzi di comunicazione di massa, al fine di produrre tolleranza e di permettere il pluralismo culturale.

Per quanto concerne le misure previste per il settore educativo e della ricerca, si devono non solo promuovere misure per incentivare la conoscenza della cultura, della storia, della lingua e della religione ma, formare insegnanti che possano facilitare i contatti fra alunni di differenti comunità. L'educazione, di conseguenza, deve essere promossa assicurando l'uguaglianza delle opportunità sia per la comunità di maggioranza che di minoranza (art. 12). Ai cittadini è riconosciuto il diritto di creare e gestire istituzioni pubbliche o private per l'insegnamento e per la formazione (art. 13).

Per quanto riguarda l'apprendimento linguistico (art. 14), ogni persona appartenente a una minoranza nazionale ha il diritto di apprendere la propria lingua minoritaria. Le Parti, nelle aree di insediamento rilevante o tradizionale, si devono sforzare affinché ci sia, nel caso di una sufficiente domanda, la possibilità di inserire la lingua minoritaria nel sistema educativo³¹.

3.4. L'ORGANIZZAZIONE PER LA SICUREZZA E LA COOPERAZIONE IN EUROPA.

L'Organizzazione per la Sicurezza e la Cooperazione in Europa (d'ora in poi OSCE), è un'organizzazione di sicurezza regionale mondiale. Questo organismo si preoccupa di assicurare la stabilità, la pace e la democrazia attraverso il dialogo politico su valori condivisi e attività pratiche che mirano a produrre effetti duraturi. Le questioni sollevate dall'OSCE riguardano svariati campi, tra cui gli ambiti politico-militare, economico, ambientale e umano. L'organizzazione comprende 57 Stati partecipanti dell'Europa, dell'Asia centrale e del Nord America, tra cui l'Italia.³² Allo scopo del presente elaborato verrà qui trattato l'*atto finale della Conferenza sulla sicurezza e la cooperazione in Europa* noto anche come *Atto finale di Helsinki* conclusasi il 1° agosto 1975. In questo contesto si ribadisce, oltre al riconoscimento e al rispetto davanti delle persone di minoranza etnico-linguistica, la necessità di favorire la traduzione di opere letterarie e in altri campi dell'attività culturale prodotte nelle

³¹

http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/convenzione_quadro_protezione_minoranze_nazionali_1febb1995_ITA.1470321452.pdf.

³² <https://www.osce.org/it/who-we-are>.

lingue degli altri Stati partecipanti, dando la precedenza alle lingue meno diffuse, al fine di migliorare e allargare lo scambio di informazioni. È inoltre riconosciuto il valore delle minoranze nazionali e culturali e gli Stati firmatari vengono invitati a cooperare con i territori in questione al fine di facilitare il loro contributo in ambito educativo.

3.5. L'INIZIATIVA CENTRO EUROPA

Un ulteriore organismo che si è pronunciato a favore della tutela delle lingue minoranze è l'*iniziativa centro Europa* (d'ora in poi C.E.), ovvero il più antico ed esteso forum di cooperazione regionale nell'Europa Centrale, Orientale e Balcanica con sede a Trieste. Conta 17 stati, fra cui l'Italia e viene creato a partire dal 1989 su suggerimento di Italia, Ungheria, Austria e Jugoslavia. Lo scopo principale dell'C.E. è quello di promuovere la coesione e assistere gli stati membri, in particolare quegli Stati fuori dell'Unione europea, nel percorso di consolidamento economico, politico e sociale³³. Un contributo interessante per il presente elaborato è stato offerto dalla presente organizzazione mediante la Convenzione per la Tutela dei Diritti delle Minoranze, firmato a Torino il 19 novembre 1994, nel quale si elencano e si ribadiscono i diritti delle persone appartenenti alle minoranze territoriali sia dal punto di vista dei diritti umani fondamentali, dei diritti di associazione e partecipazione politica, economica, sociale e culturale e il diritto ad un ricorso dinanzi all'autorità giudiziaria nazionale, nel momento in cui debba far ricorso contro una qualunque forma di violazione dei diritti stabiliti dalla Convenzione in oggetto.³⁴

3.6. PEN INTERNAZIONALE.

³³ https://www.esteri.it/mae/it/politica_estera/aree_geografiche/europa/ooii/ince.html.

³⁴ http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/Convenzione%20CEI.1115622431.pdf

PEN internazionale è un'associazione di scrittori fondata a Londra nel 1921 al fine di promuovere la cooperazione intellettuale tra gli scrittori di tutto il mondo. Ha l'obiettivo di evidenziare il ruolo della letteratura per lo sviluppo della comprensione reciproca e della cultura mondiale. Lotta da anni per la libertà di espressione e agisce per conto di scrittori perseguitati, imprigionati o uccisi per le loro opinioni.³⁵ Fortemente sostenuta da diverse altre organizzazioni non governative, quest'associazione ha prodotto nel 1996 la *Dichiarazione universale dei diritti linguistici*, nota anche come *Dichiarazione di Barcellona* a conclusione della Conferenza mondiale sui diritti linguistici, al fine di salvaguardare le lingue a rischio di estinzione.³⁶

4. NORMATIVA DELLO STATO ITALIANO IN MATERIA DI TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE.

Nella presente sezione vengono sintetizzate le principali misure di tutela delle minoranze linguistiche previste dall'ordinamento italiano.

4.1. LA COSTITUZIONE DELLA REPUBBLICA ITALIANA.

La costituzione è la legge fondamentale dello Stato e in essa sono contenute le norme e i principi generali relativi all'organizzazione e al funzionamento dello Stato, in un determinato momento storico, nonché i diritti e i doveri fondamentali dei cittadini. La Costituzione della Repubblica Italiana, entrata in vigore il 1° gennaio 1948, è divisa in tre parti: i principi fondamentali (articoli 1-12), diritti e doveri dei cittadini (articoli 13-54) e ordinamento della Repubblica (articoli 55-139)³⁷. L'articolo 3 ribadisce *l'uguaglianza dei cittadini davanti alla legge, senza distinzione di sesso, razza, lingua, religioni, opinioni politiche, di condizioni personali e sociali*. Nello specifico,

³⁵ <https://pen-international.org/who-we-are>.

³⁶ http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/DICHIARAZIONE%20UNIVERSALE%20SUI%20DIRITTI%20LINGUISTICI.1115622432.pdf

³⁷ <https://www.brocardi.it/dizionario/7.html>

dall'articolo 6 si evince che *la Repubblica tutela con apposite norme le minoranze linguistiche*.³⁸

4.2. LEGGE 15 DICEMBRE 1999, N° 482 "NORME IN MATERIA DI TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE STORICHE".

Un primo vero approccio alla tutela delle minoranze linguistiche storiche presenti nel suolo italiano è dato dalla legge n°482, emanata il 15 dicembre 1999 e successivamente disciplinata dal Decreto del Presidente della Repubblica Carlo Azeglio Ciampi n° 345, emanato il 2 maggio 2001.³⁹

Sebbene la lingua ufficiale della Repubblica sia l'italiano, da quanto si evince dalla legge 482 la Repubblica, in un'ottica di valorizzazione del patrimonio linguistico culturale e in linea con i principi generali stabiliti dagli organismi europei e internazionali, tutela la lingua delle popolazioni albanesi, catalane, germaniche, slovene e croate e di quelle parlanti il francese, il francoprovenzale, il friulano, il ladino, l'occitano e il sardo (art.2).⁴⁰

Viste le precedenti convenzioni, comunicazioni e risoluzioni internazionale sopracitate, l'articolo n°4 applica quanto esplicitato e ribadisce che l'educazione linguistica nei territori facenti richiesta preveda nelle scuole materne anche l'uso della lingua di minoranza per lo svolgimento delle attività educative. Questo aspetto si pone in linea con la sopracitata *Comunicazione della Commissione al consiglio, al Parlamento europeo, al Comitato economico e sociale e al Comitato delle regioni* (2003) che suggeriva di inserire all'interno del curriculum scolastico altre due lingue oltre a quella materna, in quanto in quella fase di sviluppo si *gettano le basi per un successivo apprendimento delle lingue*. Si evince inoltre che i *piccoli allievi prendono*

³⁸ <https://www.senato.it/documenti/repository/istituzione/costituzione.pdf>

³⁹ <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/gu/2001/09/13/213/sg/pdf>

⁴⁰

http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/normativa_nazionale/Le_gge_15dic1999_n_482_ITA.1326729388.pdf

coscienza dei propri valori e delle proprie influenze culturali ed imparano ad apprezzare le altre culture, aprendosi ed interessandosi maggiormente agli altri. ⁴¹

Per quanto concerne le istituzioni scolastiche elementari e secondarie di primo grado, la legge 489-1999 dà il compito alle stesse di deliberare le modalità di svolgimento delle attività di insegnamento della lingua e delle tradizioni culturali delle comunità locali, nei limiti dell'orario curricolare complessivo e nel rispetto degli obblighi di servizio previsti dai contratti collettivi dei docenti.

In riferimento alle strutture in cui vengano svolte iniziative di prevenzione dell'abbandono e della dispersione scolastica, iniziative di utilizzazione delle strutture e delle tecnologie anche in orari extrascolastici e iniziative di partecipazione a programmi nazionali, regionali o comunitari e, nell'ambito di accordi tra le regioni e l'amministrazione scolastica, percorsi integrati tra diversi sistemi formativi (legge n° 59, 15 marzo 1997, art. 21 comma 10), che prevedano quindi ampliamenti dell'offerta formativa, la legge 489 dà la possibilità di svolgere iniziative nel campo dello studio delle lingue e delle tradizioni culturali degli appartenenti a una minoranza linguistica riconosciuta.

L'articolo 5 della legge in oggetto prevede che il Ministro della pubblica istruzione possa indicare con appositi decreti i criteri generali per l'attuazione delle misure contenute all'articolo 4 e possa promuovere progetti nazionali e locali allo scopo di studiare lingue e culture minoritarie.

Per quanto concerne la formazione universitaria, la suddetta legge, dà la facoltà alle università delle regioni d'interesse di assumere iniziative riguardanti la ricerca scientifica e le attività culturali e formative previste dalla legge (art.6).

In questa occasione vengono definite ulteriori possibilità d'uso della lingua in ambito amministrativo, benché soltanto gli atti in lingua italiana producano effetti giuridici. La lingua oggetto di tutela è ammessa nell'attività scritta o parlata dei membri degli organi comunali a struttura collegiale e negli uffici delle amministrazioni pubbliche,

41

http://www.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/Normativa_euroint/com2003_0449it01.1115621889.pdf

ad esclusione delle forze armate e nelle forze di polizia dello Stato. Le pubbliche amministrazioni garantiscono la presenza di personale che sia in grado di rispondere alle esigenze del pubblico usando la lingua minoritaria (art. 9).

L'articolo 14 della suddetta legge consente agli organismi territoriali di organizzare la stampa e la trasmissione radiotelevisiva a carattere privato che utilizzi la lingua di minoranza al fine di salvaguardarla.

In ultima istanza, si menziona l'articolo 16 che consente alle regioni e alle province di provvedere nella loro spesa di bilancio la creazione di istituti per la tutela delle tradizioni linguistiche e culturali delle popolazioni tutelate dalla suddetta legge.

5. LA TUTELA DELLE MINORANZE LINGUISTICHE DELLA REGIONE DEL VENETO.

5.1. LO STATUTO DELLA REGIONE DEL VENETO.

La Regione del Veneto venne istituita con la legge 16 maggio 1970, n° 281, con la quale si diede avvio al processo di decentramento amministrativo in Italia, previsto dall'articolo 5 e dall'articolo 118 della Costituzione Italiana. La Regione si è dotata di un proprio Statuto, approvato con la Legge 22 maggio 1971, n° 340, modificato, in seguito, con la Legge Regionale 17 aprile 2012 n°1.

Allo scopo del presente elaborato è importante menzionare l'articolo 2 comma 2 dal quale si evince che la Regione si inserisce in un'ottica di salvaguardia e di promozione dell'identità storica del popolo e della civiltà veneta e concorre alla valorizzazione delle singole comunità, riconoscendo e tutelando altresì le minoranze presenti nel proprio territorio (art. 2).⁴² L'articolo 8 comma 3 si propone di tutelare e a valorizzare il patrimonio storico, artistico, culturale e linguistico del Veneto. Sebbene l'articolo 15 riconosca il valore di singole comunità territoriali montane della Provincia di Belluno e conferisca alla medesima forme e condizioni particolari di autonomia amministrativa, regolamentare e finanziaria in quanto essa abitata da significative

42

http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/binary/pat_minoranze_2011/normativa_regioni/Statuto_Regione_Veneto.1375428214.pdf

minoranze linguistiche, non vi è altra specifica menzione alla tutela di altre specificità etnico-linguistiche territoriali.

5.2. LA LEGGE REGIONALE N° 73 DEL 23 DICEMBRE 1994 “PROMOZIONE DELLE MINORANZE ETNICHE E LINGUISTICHE DEL VENETO”.

Per trovare un riferimento più specifico alla tematica posta in essere dal presente elaborato, bisogna far riferimento alla legge regionale 23 dicembre 1994, n° 73 “Promozione delle minoranze etniche e linguistiche del Veneto”⁴³, mediante la quale la Regione si impegna a sostenere anche finanziariamente le iniziative volte *alla conservazione, al recupero e allo sviluppo della loro identità culturale e linguistica* (art.1). A questo proposito si evince dall’articolo seguente che la giunta regionale eroga contributi riguardanti:

1. La tutela, il recupero, la conservazione, la valorizzazione di testimonianze che legano le comunità al proprio territorio.
2. Lo sviluppo della ricerca storica e linguistica, la pubblicazione di studi, ricerche e documenti, l’istituzione di corsi di cultura locale, la valorizzazione della lingua e della toponomastica.
3. La costituzione e valorizzazione di musei locali o di istituti culturali specifici.
4. L’organizzazione di manifestazioni rivolte alla valorizzazione di usi, costumi e tradizioni proprie delle comunità.

Fra i soggetti beneficiari di questi contributi c’è un *comitato rappresentativo delle associazioni culturali cimbre regolarmente costituite, dei sette Comuni dell’altopiano di Asiago, dei tredici comuni della Lessinia e della zona del Cansiglio* (art. 3, comma b).

43

<https://www.gazzettaufficiale.it/atto/regioni/caricaDettaglioAtto/originario?atto.dataPubblicazioneGazzetta=1995-06-03&atto.codiceRedazionale=095R0141>

5.3. DELIBERA DELLA GIUNTA REGIONALE N°495 DEL 21 APRILE 2020.

A seguito della legge sopracitata, il Consiglio Regionale approva annualmente il riparto dei contributi a sostegno delle minoranze etniche e linguistiche del Veneto. Nel Bollettino Ufficiale Regionale (BUR) n°59 del 3 maggio 2020 è stata trascritta la Deliberazione della Giunta Regionale n° 495 del 21 aprile 2020 nel quale sono stati approvati i contributi per l'anno 2020. Nell'allegato B della presente, vi è una sintesi della domanda di concessione del contributo dell'anno 2020 richiesta dal Comitato rappresentativo delle associazioni culturali dei cimbri, che rappresenta il Curatorium Cimbricum Veronese con sede a Giazza (VR), l'Istituto di Cultura Cimbra con sede a Roana (VI) e l'Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio con sede a Tambre (BL). La finalità del contributo è, come si evince dalla legge regionale n°73, di valorizzare e divulgare la lingua e la cultura cimbra, la gestione dei musei della tradizione cimbra, il recupero dei siti storici, la celebrazione di ricorrenze e di eventi tradizionali, l'organizzazione di eventi specifici e le attività editoriali. La spesa ammessa dalla delibera regionale ammonta di €164000.⁴⁴

6. CONCLUSIONE.

In questo capitolo si è visto come la materia della tutela delle minoranze etnico-linguistiche sia stata a lungo e in molteplici occasioni dibattuta in ambito internazionale ed europeo.

Per quanto concerne l'Italia, la Costituzione sottolinea, citandole, le minoranze linguistiche tutelate nel territorio giuridico di competenza. Infine, la Regione del Veneto ribadisce in maniera specifica la tutela della lingua cimbra, provvedendo dei contributi economici annuali a favore di enti ed istituzioni che si occupano della sua tutela linguistico-culturale.

⁴⁴ <https://bur.regione.veneto.it/BurvServices/Pubblica/DettaglioDgr.aspx?id=419228>

LA LINGUA E LA CULTURA CIMBRA IN VENETO: STORIA,
APPRENDIMENTO E TUTELA.

Liarn, an de bill zèinan eppadòas.

Impara, se vuoi essere qualcuno.

Lern, wenn du jemanden werden willst.

Proverbio cimbro- Zimbrisches Sprichwort.

INTRODUZIONE.

In questo capitolo sarà trattata l'offerta territoriale veneta riguardante la lingua e la cultura cimbra.

Nella prima parte sarà dato riscontro circa la storia dei territori cimbri e dei loro insediamenti.

Successivamente si provvederà a suddividere la popolazione in base all'età scolastica. Una prima analisi sarà svolta circa le proposte di avvicinamento alla lingua e alla cultura di minoranza nella fascia d'età prescolare, per poi passare all'insegnamento primario e secondario di Primo Grado (fascia d'età 6-13 anni). Infine, si darà riscontro circa l'insegnamento secondario superiore di Secondo Grado (fascia d'età 14-18 anni).

In terzo e quarto luogo si provvederanno a trattare le programmazioni degli istituti di tutela e delle proposte librerie delle biblioteche locali riguardanti la lingua e la cultura cimbra.

Infine, si offrirà una panoramica circa le proposte dell'Istituto di Cultura di Luserna, considerata l'ultima isola linguistica cimbra, e del Cimbern- Kuratorium- Bayern- e.V., un'associazione con sede a Monaco di Baviera dedita alla conservazione della lingua cimbra.

1. LA LINGUA CIMBRA.

La lingua cimbra è una lingua di origine germanica parlata ancora oggi a Roana (VI), a Giazza nella Lessinia veronese (VR) e a Luserna, in provincia di Trento. Questa lingua germanica è stata parlata precedentemente in tutta la montagna tra il fiume Brenta e il fiume Adige e questo è attestato dalla toponomastica presente in questi luoghi, ancora presente ma difficilmente compresa dagli abitanti dei medesimi.

L'origine di questa lingua e dei parlanti che la parlavano è tutt'oggi oggetto di discussione e nei secoli scorsi numerosi letterati e storici si sono espressi circa l'origine dei Cimbri e della loro lingua, ipotizzando seppur erroneamente che questi fossero i resti della popolazione che fu sconfitta dal console Caio Mario nel 101 a.C. nella piana di

Vercelli ai Campi Raudi. La tesi fu però smentita a seguito di ricerche di storici e linguisti, che, considerando la versione degli storici romani circa la battaglia ai Campi Raudi e, precisamente la versione di Plutarco che sosteneva che questo sito si trovasse nelle vicinanze di Vercelli, esclusero la possibilità che i Cimbri fossero i discendenti dalla popolazione sconfitta dal console Caio Mario. Inoltre, ad uno studio sulla toponomastica negli attuali territori cimbri, non vi sono analogie ricollegabili ai tempi di Roma.⁴⁵

Il popolo Cimbro rappresenta i resti di un popolo tedesco, che attorno all'anno Mille emigrò da un'area al confine tra Svevia, Baviera e Tirolo verso l'Altopiano di Asiago. In seguito, i coloni si trasferirono in altre località, sino a stabilirsi a Luserna, l'ultima isola linguistica cimbra oggi rimasta. Dopo il Duecento, le popolazioni arrivarono a popolare l'Alto vicentino, andando a stabilirsi nelle zone boschive, dove lavoravano come boscaioli o pastori. Stando a degli studi condotti fra Ottocento e Novecento, da queste attività produttive che svolgevano, risale il nome *Cimbri*, che deriva dal tedesco medioevale *zimberer*, ovvero <<carpentiere, chi lavora il legno>>.⁴⁶

Secondo Rapelli⁴⁷, il cimbro si divide in tre dialetti: il tredicicomunigiano il settecomunigiano e il lusernate o lusernese. La differenza fra la parlata di queste tre zone è rilevante e i Cimbri delle tre zone spesso non si capiscono reciprocamente. I primi Cimbri che colonizzarono l'Altopiano dei Sette Comuni parlavano una varietà dell'antico alto-tedesco, che ancora oggi conserva caratteristiche molto arcaiche. Per quanto concerne il cimbro dei Tredici Comuni veronesi, che ancora oggi è parlato a Giazza, questo consiste in una conservazione del tredicicomunigiano, parlata in tutto il territorio dei Tredici Comuni.

1.1. I CIMBRI DELL'ALTOPIANO DEI SETTE COMUNI.

Qualche chilometro ad est del confine fra Trentino-Alto Adige e Veneto fra le province di Trento e Vicenza, si trova l'Altopiano dei Sette Comuni, meglio conosciuto, turisticamente parlando, come Altopiano di Asiago, situato nelle Prealpi vicentine.

⁴⁵ Milani, Ridolfi, 2005, Curatorium Cimbricum Veronense, p. 21

⁴⁶ Ibidem.

⁴⁷ Ibidem, p. 23.

Al giorno d'oggi, l'Altopiano dei Sette Comuni è formato dai comuni di Asiago (per un totale di 6444 abitanti), Eneo (di 1583 abitanti), Foza (di 682 abitanti), Gallio (di 2396 abitanti), Lusiana-Conco (di 4683 abitanti), Roana (di 4246 abitanti) e Rotzo (di 657 abitanti). Complessivamente l'Altopiano dei Sette Comuni conta 21616 abitanti.⁴⁸

Non ci sono date certe circa le origini della lingua e sui periodi i cui le popolazioni germaniche si sono insediate nei monti trentini, veronesi e vicentini. Come sottolinea Bonato⁴⁹, queste origini si collegano a lunghi periodi di migrazioni etiche che hanno interessate diverse regioni italiane.

La varietà linguistica della lingua cimbra che oggi giorno è parzialmente parlata e compresa nel territorio dell'Altopiano dei Sette Comuni è, secondo Hornung⁵⁰ dell'Università di Vienna, il più antico dialetto tedesco che si sia conservato sino ai giorni nostri. Il dialetto tedesco, sottolinea Hornung, può essere considerato un monumento linguistico di importante valore. La resistenza della lingua al cambiamento è stata evidenziata anche dallo storico ottocentesco Modesto Bonato, che sostenne nella sua opera *"Storia dei Sette Comuni e contrade annesse, dalla loro origine sino alla caduta della Veneta Repubblica"* come l'isolamento territoriale dell'Altopiano dei Sette Comuni, unito ad un certo grado di libertà concesso a queste popolazioni da parte delle Signorie, ha permesso alla lingua di non cadere in disuso per molti secoli⁵¹. A causa della dipendenza del territorio montano dalla pianura e da molti altri fattori fra cui i matrimoni misti, questa resistenza secolare fu compromessa. In particolare, i matrimoni misti un tempo erano rarissimi, perché, come sottolinea Dal Pozzo⁵², l'imparentarsi con

⁴⁸ I dati sono stati rilevati al seguito di una ricerca per provincia nel sito <http://demo.istat.it/index.php>, fonte ufficiale dell'ISTAT, che, raccogliendo i dati dei residenti di ogni singolo comune italiano, li mette a disposizione del cittadino al fine di poter svolgere indagini circa la popolazione residente e di poter fare inferenze statistiche su di essa. I dati sono aggiornati alla data 1° gennaio 2020 e sono consultabili al link: <http://demo.istat.it/popres/index2.php?anno=2020&lingua=ita>.

⁴⁹ 1998, FEDERAZION PAR'A CULTURALES LADINES DE RA DOLOMITES INZE'L VENETO, p.93.

⁵⁰ Hornung, 1987, Heidelberg p. 102

⁵¹ Bonato, 1998, FEDERAZION PAR'A CULTURALES LADINES DE RA DOLOMITES INZE'L VENETO, p.94.

⁵² Dal Pozzo, 1980, Comune di Rotzo, p. 46.

donne di una *nazionalità* diversa era considerato un disonore. Lo storico Dal Pozzo attribuiva a questi matrimoni misti la rovina della lingua. Conseguentemente a questi fatti, la lingua andò impoverendosi.

Da come si evince dal sito dei Cimbri dei Sette Comuni⁵³, nel corso del Novecento, l'Altopiano fu dapprima teatro della sanguinosa Prima Guerra Mondiale, poi subì le tensioni e i contrasti tra gli oppositori e il regime fascista, che comportò l'emigrazione nei primi anni del fascismo. Conseguentemente alla crisi del Ventinove, molti abitanti furono costretti ad accontentarsi di lavorare in poche scarse occasioni, prima di essere occupati nelle imprese coloniali e nelle operazioni militari fasciste della Seconda Guerra Mondiale.

Questi fatti novecenteschi resero la vita sempre più dura in Altopiano: molti abitanti emigrarono e molti paesi videro ridimensionata la propria popolazione. Soltanto negli anni Sessanta riprese l'economia, con il conseguente sviluppo turistico nelle mete altopianesi. Gli abitanti sono dediti ad attività zootecniche e agricole, alla gestione di malghe e alla lavorazione boschiva del legno. L'artigianato riveste ancora oggi un ruolo importante⁵⁴.

1.2. I CIMBRI DEI TREDICI COMUNI VERONESI.

Fra la province di Verona, Vicenza e Trento si estende la Lessinia, un'area geografica delle Prealpi Venete costituita per la maggior parte dal Parco naturale regionale della Lessinia. La presenza dell'uomo in questo territorio è attestata da molti reperti storici riconducibili sin dall'epoca preistorica. È verso la fine del Duecento che le terre della Lessinia furono concesse a un gruppo di coloni di origine tedesca, che, originari dall'alta Valle del Chiampo, si trasferirono nel territorio intorno a Roveré e formarono i primi nuclei dei cimbri. Nel corso del tempo i coloni costituirono i Tredici Comuni Veronesi: Erbezzo, Bosco Chiesanuova, Valdiporro, Cerro, Roveré, Velo, Azzarino, Camposilvano, S. Mauro di Saline, Tavernole, Badia Calavena, S. Bortolo e Selva di Progno. In queste

⁵³ Storia: i giorni nostri <https://www.cimbri7comuni.it/storia/i-giorni-nostri>.

⁵⁴ Ibidem.

località si specializzarono oltre nelle attività boschive e al pascolo, a produrre il carbone dolce e, in qualche villaggio si sviluppò l'industria del ghiaccio, che in estate era commercializzato a Verona.⁵⁵ I coloni furono in seguito imposti a difendere il territorio veronese dall'invasione del vicino Impero austroungarico e per questo ebbero dei privilegi da parte dei Signori veronesi.

Come sostiene Rapelli⁵⁶, in seguito allo stanziamento dei coloni provenienti dall'alta valle del Chiampo, altre popolazioni andarono ad abitare nelle zone cimbre della Lessinia. Dalla seconda metà del Cinquecento la fase espansiva della popolazione cominciò a decrescere. Rapelli sostiene infatti che iniziò un esodo dai paesi montani della Lessinia verso le grandi città, dovuto a diverse motivazioni, fra le quali una carestia dovuta ad un aumento della popolazione e la crescente dipendenza dei Cimbri da Verona. Nonostante la scomparsa della parlata, il cimbro non è scomparso totalmente dal territorio dei Tredici Comuni: alcuni termini, seppur alterati dalla fonetica veronesi, sono rimasti nei dialetti veneti, nei toponimi e nei cognomi.

Oggi delle Tredici comunità originarie, rimangono i comuni di Erbezzo (con 768 abitanti), Bosco Chiesanuova (con 3531 abitanti), Cerro Veronese (2482 abitanti), Velo Veronese (758 abitanti), Roverè Veronese (2083 abitanti), San Mauro di Saline (571 abitanti), Badia Calavena (2597 abitanti) e Selva di Progno (891 abitanti). Complessivamente il territorio conta 13681 abitanti.⁵⁷

Giazza (Ljetzan) è una frazione del comune di Selva di Progno, dov'è ancora parlata la lingua dei Cimbri, meglio conosciuta come il *Tauc* (dal tedesco *deutsch*). Questo borgo è oggi abitato da un centinaio di abitanti. Rappresenta per molti versi il cuore della

⁵⁵ Milani, Ridolfi, p. 21.

⁵⁶ Ibidem.

⁵⁷ Analogamente per quanto avvenuto per il territorio dei Sette Comuni, anche per i Tredici Comuni Cimbri della Lessinia si è provveduto a consultare i dati ISTAT dal sito <http://demo.istat.it/index.php>. I dati sono aggiornati alla data 1° gennaio 2020 e sono consultabili al link: <http://demo.istat.it/popres/index2.php?anno=2020&lingua=ita>

Lessinia, sia perché i trova alla confluenza di due rami del torrente Progno, che perché dal 1974 vi opera il Curatorium Cimbricum Veronense.

1.3. I CIMBRI DEL CANSIGLIO.

Come affermato da Piazza⁵⁸, per merito della sua posizione geografica la Foresta del Cansiglio, situata nella parte sudorientale della provincia di Belluno, al confine con la province di Treviso e di Pordenone, è stata da sempre oggetto d'interesse per i rapporti commerciali con Nord e Sud, oltre a rappresentare una notevole fonte di guadagno economico per gli abitanti della zona. Durante il cosiddetto "tempo d'oro" di questa zona, ai tempi della Repubblica di Venezia, si colloca lo stanziamento della comunità cimbra in Cansiglio. Nel corso degli anni si sono susseguite più ricerche circa lo stanziamento dei Cimbri in Cansiglio.

Al seguito di consultazioni di documentazioni storiche di inizio Ottocento, Baum⁵⁹ sostenne che un primo trasferimento dei Cimbri dall'Altopiano di Asiago al Cansiglio avvenne pochi anni dopo la caduta della Repubblica di Venezia (1797). Una seconda emigrazione è avvenuta al seguito dell'abolizione della Reggenza dei Sette Comuni (1807), per ordine di Napoleone, che, privando i Cimbri di Roana di privilegi e libertà, li costrinse ad emigrare attorno al 1820.

Al loro arrivo le famiglie di Roana conservarono usi e costumi caratteristiche del loro luogo di origine, in particolare per quanto concerne la lavorazione del legno. Non ci sono documenti circa il motivo per cui i Cimbri scelsero la Foresta del Cansiglio, tuttavia ulteriori documentazioni attestano che queste popolazioni vivessero nell'Altopiano del Cansiglio durante i periodi miti, mentre nella stagione invernale si trasferivano nel territorio di Fregona, che permetteva loro di avere maggiori possibilità di commercio.⁶⁰ Questi lavoratori fondarono e si insediarono in otto villaggi, parzialmente oggi giorno ancora abitati da storiche famiglie del luogo: Pian dei Lovi, Pic, Vallorch, Val Bona, Canaje

⁵⁸ Piazza, Puos D'Alpago, 1996, Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio, p. 10.

⁵⁹ Baum (1983), p. 62.

⁶⁰ Piazza, p. 12.

Vecio, Campon e Pian Osteria. A questi lavoratori era concesso il diritto di tagliare “milleduecento piante di faggio di grande mole ogni anno”.⁶¹ Secondo Azzolini⁶² in tutti i villaggi si arrivò ad avere 400 persone, che pur avendo lasciato Roana, ne facevano spesso ritorno, specie per partorire.

La documentazione riguardante la storia cimbra e le sue tradizioni nell’Altopiano del Cansiglio, sono conservate nel *Museo dell’Uomo in Cansiglio e Centro etnografico e di cultura cimbra* a Pian dell’Osteria, uno degli otto villaggi cimbri. Questo museo è curato dall’Associazione Cimbri del Cansiglio- APS.

2. PROPOSTE D’APPRENDIMENTO LINGUISTICO PER FASCE D’ETÀ.

Nei prossimi paragrafi sarà dato riscontro in merito alle proposte di apprendimento linguistico-culturale in base alla suddivisione per fasce d’età. In primis sarà dato riscontro circa la posizione della scuola sull’insegnamento delle lingue di minoranza e, successivamente, si approfondirà l’applicazione di un Protocollo d’Intesa fra Ministero dell’Istruzione e Regione del Veneto.

Successivamente si provvederà a suddividere le fasce d’età in quattro gruppi: in primis sarà dato riscontro circa l’avvicinamento alla lingua e alla cultura locale nelle scuole dell’infanzia (fascia d’età 3-5 anni), in secondo luogo si darà riscontro analogo per la fascia d’età scolare (6-13 anni) affrontando l’insegnamento primario e secondario di primo grado per poi trattare l’insegnamento secondario superiore. Infine, si darà riscontro in merito alle proposte d’insegnamento per adulti.

Nell’ultima parte del presente capitolo si daranno riscontro circa le proposte librarie delle biblioteche locali.

⁶¹Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio APS, Tambre, dicembre 2020, p.30.

⁶² Ibidem

2.1. LA POPOLAZIONE IN ETÀ SCOLASTICA.

In questo paragrafo si provvederà a dar riscontro delle proposte di apprendimento e di avvicinamento alla lingua e alla cultura cimbra, suddivisa in base alla classe d'età.

Si rende necessario in primis considerare la suddivisione territoriale per fasce d'età mediante ai dati forniti dal sito dell'Istat e rielaborati successivamente in ulteriori tabelle.

2.2. LA POSIZIONE DELLA SCUOLA NELL'INSEGNAMENTO DELLE LINGUE E DELLE CULTURE DI MINORANZA.

Il Ministero dell'Istruzione è l'organo nazionale al quale spettano compiti in materia di istruzione scolastica, universitaria e di alta formazione artistica, musicale e coreutica, di ricerca scientifica e tecnologica. Oltre a questi compiti, si occupa di regolare, supportare e valorizzare le autonomie riconosciute alle istituzioni scolastiche. Per quanto concerne l'ambito dell'istruzione scolastica, il Ministero si occupa di definire ordinamenti, curricula, indicazioni nazionali e linee guida al fine di favorire la progettazione curricolare delle istituzioni scolastiche del sistema nazionale di istruzione e formazione. Oltre alla selezione del personale impiegato nell'intera macchina istituzionale scolastica, il Ministero si occupa di indagare e di favorire interventi a sostegno delle aree depresse al fine di assicurare uno standard di qualità del servizio scolastico ed educativo. Interessante ai fini del presente elaborato, è l'impegno da parte del MIUR di curare relazioni internazionali in ambito bilaterale e multilaterale, al fine di promuovere l'internazionalizzazione del sistema educativo di istruzione e formazione.⁶³

A livello nazionale, il Ministero si occupa della tutela delle minoranze linguistiche, sebbene siano le singole scuole, che, nell'esercizio dell'autonomia scolastica, stabiliscano come debbano avvenire le attività di insegnamento della lingua e delle tradizioni locali, anche tenendo presente delle richieste degli alunni e dei genitori. Quest'ultimi, infatti, scelgono all'atto di iscrizione se intendono iscrivere i figli all'insegnamento della lingua di minoranza. In alcune scuole dell'infanzia è altresì

⁶³ <https://www.miur.gov.it/web/guest/missione-e-funzione>.

previsto l'utilizzo della lingua della minoranza per svolgere le attività educative, mentre per quanto concerne le scuole di grado superiore, la lingua di minoranza può essere utilizzata nell'ambito dell'insegnamento veicolare. Infine, le istituzioni scolastiche del primo ciclo di studi possono estendere l'offerta formativa della lingua minoritaria anche agli adulti e possono predisporre attività e corsi di formazione e di aggiornamento per gli insegnanti.⁶⁴

Il Ministero dell'Istruzione agisce nel rispetto della tutela delle lingue di minoranza mediante la gestione del piano di finanziamenti di progetti scolastici che mirino alla diffusione e all'insegnamento delle lingue di minoranza nei territori ove queste si sono instaurate. Annualmente sono pubblicati i Piani di intervento e di finanziamento per la realizzazione di progettualità nazionali e locali nel campo dello studio delle lingue e delle tradizioni culturali minoritarie, nei quali si invitano i dirigenti scolastici delle scuole dell'infanzia, primarie e di primo grado a presentare progettualità per un biennio. A questo proposito, per il biennio 2019-2021 il Ministero ha varato il *piano di interventi e finanziamenti per la realizzazione dei progetti nel campo delle lingue di minoranza ex Legge 482/99*. A seguito del bando sono stati esaminati e valutati dal Gruppo di lavoro sulle minoranze linguistiche istituito mediante decreto direttoriale il 5 ottobre 2018. Da quanto si evince dal documento, nella valutazione dei progetti pervenuti è stato tenuto presente dell'impegno delle reti scolastiche che, operando in sinergia con gli Enti locali, hanno previsto l'insegnamento della lingua minoritaria da parte di docenti competenti in materia in orario curricolare e con l'utilizzo di una metodologia di tipo veicolare. Il finanziamento è stato ripartito nelle 10 regioni individuate e si è rivolto a 9 lingue, per un totale di €174.470,00. Per quanto riguarda il cimbro, all'Istituto Comprensivo di Asiago è stata attribuita la somma di €5.457 per il progetto *"La nostra terra, il nostro cuore- unsar lant, unsar hertze"*.

⁶⁴ <https://www.miur.gov.it/web/guest/lingue-di-minoranza>.

Per quanto concerne il finanziamento di progetti nel campo delle lingue di minoranza previsti per il biennio 2020-22, il MIUR ha indetto un concorso analogo in data 11 gennaio 2021.⁶⁵

2.2.1. L'UFFICIO SCOLASTICO REGIONALE DEL VENETO.

Al fine di esercitare un controllo capillare nel territorio, il Ministero dell'Istruzione si scinde in diciotto uffici scolastici regionali, che a loro volta si organizzano, per servizi di consulenza e supporto alle istituzioni scolastiche, sul territorio provinciale.

Fra le aree tematiche trattate dall'USR del Veneto vi è quella della Storia e cultura del Veneto. Si è provveduto a svolgere una ricerca per capire se sono in atto o sono state implementate delle progettualità per la salvaguardia e la sensibilizzazione alla lingua e alla cultura cimbra. Da come si evince dall'area web dedicata alla Storia e cultura del Veneto, il 16 ottobre 2018, si firmò un Protocollo d'intesa mediante il quale il Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca e la Regione del Veneto si impegnarono a collaborare al fine di sviluppare competenze degli alunni in materia di storia e cultura del Veneto.⁶⁶

Con il sopracitato atto di governance si sottolinea l'importanza delle interconnessioni tra storia locale, regionale, nazionale ed europea che deve essere alla base di tutti i percorsi scolastici, al fine di rendere lo studente partecipante attivo nell'esperienza di studio della realtà territoriale, che si inserisce in un contesto di interesse per il turismo culturale internazionale.⁶⁷

Nell'applicazione del suddetto protocollo di Intesa le parti convengono nella formazione di cinque insegnanti individuati dall'USR ad attività di studio, di ricerca, di documentazione di unità didattiche di apprendimento sulla storia e cultura del Veneto e sono state promosse iniziative di formazione di docenti e studenti su richiesta delle scuole sulle tematiche in oggetto. È necessario evidenziare che gli insegnanti individuati

⁶⁵ <https://www.miur.gov.it/web/guest/progetti-finanziati>.

⁶⁶ <https://istruzioneveneto.gov.it/aree-tematiche/storia-e-cultura-del-veneto/>

⁶⁷ Ibidem

come destinatari di tale iniziativa non fanno parte di determinate aree territoriali piuttosto che di determinate tipologie scolastiche, ma si estendono a tutti gli insegnanti di ordine e grado. Alla base di queste scelte vi è il riconoscimento, anche alla luce della convenzione di Faro (2013), che l’eredità culturale debba essere riconosciuta ed utilizzata. Alla base del protocollo d’Intesa vi è l’idea secondo cui l’adozione di specifici percorsi didattici negli ambiti di insegnamento linguistico-letterario, geografico, storico-sociale e giuridico-economico possano portare ad un maggior consolidamento delle competenze chiave di cittadinanza europea, al fine di avere sufficienti strumenti per la trasmissione dell’eredità culturale.

In seguito a questo protocollo d’intesa, sono stati selezionati cinque insegnanti previsti, fra cui la professoressa Dal Lago, distaccata presso l’Ufficio dell’Ambito Territoriale di Treviso. Per sua formazione e per suoi interessi scientifici, la docente ha proposto l’ambito “il Veneto fra minoranze linguistiche antiche e moderne”. In seguito, la professoressa Dal Lago si è dedicata alla stesura di dieci matrici trasversali tematiche con materiali proattivi alcuni in ambito della minoranza cimbra. Le dieci matrici toccano i seguenti temi: l’arte cimbra dei Lessini, le emigrazioni cimbre, la cucina cimbra, la mitologia cimbra, la letteratura (con particolare riferimento alle nuove traduzioni in lingue minoritarie venete), Ladini e Cimbri fra il 1939 e il 1945 tra “opzione” e “ahnenerbe”, i cimbri- la fortuna di un mito colto “made in Veneto”, l’Illuminismo, i cimbri del Cansiglio e le narrazioni cimbre fra storia e fantasia.⁶⁸ Come previsto dal protocollo d’intesa fra Miur e Regione del Veneto, le unità didattiche ricavate dalle sopracitate dieci matrici tematiche, non si rivolgono soltanto ai comuni cimbri veneti, bensì a tutte le scuole di ogni ordine e grado della Regione. Come confermato dalla professoressa Dal Lago, infatti, questi materiali sono più volte stati utilizzati anche da scuole lontane dai territori d’insediamento dei cimbri. I materiali individuati sono stati presentati in forma di matrice propedeutica all’ideazione di unità di approfondimento per le scuole di diversi ordini e gradi e consistono in materiali iconografici, documenti scritti, siti internet e social e sono stati inoltre corredati da attività didattiche legate al

⁶⁸ <https://istruzioneveneto.gov.it/wp-content/uploads/2020/02/Indice-rev04-1.pdf>.

tema in oggetto. Sebbene il materiale individuato contenga una sezione linguistica, il fine di queste attività non è l'insegnamento concreto della lingua cimbra, bensì l'offrire la possibilità allo studente di avere un'idea teorico-pratica della matrice individuata. A ciò si aggiunge un catalogo delle fonti in cui sono indicate le reti bibliotecarie più vicine, presso le quali è possibile reperire il materiale individuato e proposto dalla matrice in oggetto.⁶⁹

2.3. L'APPRENDIMENTO DELLA LINGUA E DELLA CULTURA NELLE SCUOLE DELL'INFANZIA.

Nella seguente tabella sono raggruppati i dati della popolazione residente nel 2020 in ognuno dei comuni cimbri avente fra 3-5 anni.⁷⁰

Comune	3 – 5 anni
Badia Calavena	92
Bosco Chiesanuova	99
Cerro Veronese	55
Erbezzo	23
Velo Veronese	17
Roveré Veronese	64
San Mauro di Saline	16
Selva di Progno	17
Totale Tredici Comuni Veronesi	383
Asiago	137

⁶⁹Ibidem

⁷⁰ Per estrapolare questi dati si è provveduto a fare una ricerca sul motore di ricerca www.google.it per ricercare la suddivisione per fasce d'età di ogni comune italiano. Dopo una consultazione del sito dell'ISTAT, in cui è possibile suddividere per ciascuna età la popolazione di un determinato comune (cfr. http://dati.istat.it/Index.aspx?DataSetCode=DCIS_POPRES1), si è provveduto a consultare le tabelle del sito www.tuttitalia.it nelle quali è possibile trovare la suddivisione per fascia scolastica di un determinato territorio. Nel motore di ricerca è stato ricercato "comune popolazione per classe d'età scolastica 2020".

Enego	25
Foza	16
Gallio	47
Rotzo	24
Roana	102
Lusiana-Conco	80
Totale Sette Comuni	431
Fregona	57
Tambre	27
Totale Cimbri del Cansiglio	84
Totale popolazione fascia 0-5 anni	898

Tabella 1: Popolazione in età prescolastica nei comuni cimbri.

Da come si evince dalla tabella, il bacino dell'utenza è costituito da 898 bambini in età prescolastica.

Di seguito saranno indicate le offerte loro dedicate circa l'avvicinamento alla lingua e alla cultura cimbra.

2.3.1. AVVICINAMENTO ALLA LINGUA E ALLA CULTURA CIMBRA NELLA SCUOLA DELL'INFANZIA DEL TERRITORIO DEI SETTE COMUNI.

Per quanto concerne il territorio dei Sette Comuni, si è provveduto ricercare negli istituti comprensivi del territorio che offrano un servizio di scuola dell'infanzia. Sono stati considerati tre Istituti Comprensivi Statali: l'IC "Patrizio Rigoni", l'IC di Gallio e l'IC "Padre Mario Pozza" di Lusiana-Conco.

L'Istituto Comprensivo di Asiago "Patrizio Rigoni"

Il territorio comunale di Asiago è sede dell'Istituto Comprensivo "Patrizio Rigoni" e comprende due scuole dell'infanzia ("Sant'Anna" e "Regina Margherita"). È stato consultato il Piano Triennale dell'Offerta Formativa con particolare riferimento alla scuola dell'infanzia. Nella sezione ad essa dedicata⁷¹ non vi sono menzioni all'avvicinamento alla lingua e alla cultura cimbra.

Oltre all'Istituto Comprensivo, nel comune di Asiago sono presenti due scuole dell'infanzia paritarie "Beata Giovanna" e "Regina Margherita", in cui non vi sono menzioni alla trasmissione linguistico- culturale del patrimonio cimbro.⁷²

L'Istituto Comprensivo di Gallio.

L'Istituto Comprensivo di Gallio è, per estensione, il più vasto della provincia di Vicenza (per un totale di 189,46 chilometri quadrati) e comprende quattro Comuni: Gallio, Foza, Roana e Rotzo. Vista la sua geografia fisica, i due Comuni posti agli antipodi dell'Istituto Comprensivo, distano fra loro 35 chilometri. Per quanto concerne la realtà territoriale, la scuola, riconoscendo la realtà territoriale in cui si inserisce una risorsa, attua da diversi anni progetti di studio e di approfondimento sistematico delle tematiche del territorio, della sua storia, della cultura e dell'antica lingua cimbra, al fine di preservare il patrimonio socioculturale del contesto in cui la scuola si inserisce.⁷³

L'Istituto Comprensivo di Gallio comprende quattro scuole dell'infanzia statali per un totale di 97 alunni (situate a Foza, Gallio, Roana e Rotzo). Nonostante nel Piano Triennale di Offerta Formativa sia citata l'importanza di preservare i valori culturali territoriali, non vi è diretta menzione all'avvicinamento alla cultura cimbra prevista per le scuole dell'infanzia.

⁷¹ Cfr. pp. 17-18 <http://www.icasiago.edu.it/piano-dell-offerta-formativa/category/177-piano-triennale-dell-offerta-formativa>.

⁷² <https://www.asilomargherita.it/files/scuola/ptof-ministero-2019-2022.pdf>.

⁷³ Si consideri il Piano Triennale dell'Offerta Formativa per gli anni 2019-2022 <http://www.icgallio.edu.it/it/wp-content/uploads/2020/04/PTOF-2019-22-modifica-A28.pdf>, p. 4.

L'Istituto Comprensivo "Padre Mario Pozza".

L'Istituto Comprensivo "Padre Mario Pozza" di Lusiana-Conco si situa nel territorio montano delle Prealpi Vicentine, è nato nel 1995 a seguito della fusione della Didattica della scuola Primaria e della scuola secondaria di Lusiana "P.M. Pozza". Comprende al suo interno un'unica scuola dell'infanzia situata a Crosara, una frazione del comune di Marostica (VI).

Fra gli aspetti generali degli obiettivi formativi prioritari, seppur non ci sia specifica menzione alla scuola dell'Infanzia, l'Istituto Comprensivo "Padre Mario Pozza" si prefigge di creare le condizioni affinché l'alunno prenda consapevolezza della propria identità culturale, al fine di aprirsi alla diversità e all'altro. Questo aspetto viene trattato mediante la predisposizione allo sviluppo della capacità di ascolto e di comprensione dell'altro, una maggior attenzione alla socializzazione e attraverso la stimolazione alla curiosità, al piacere della scoperta e alla passione per il proprio territorio, al fine di favorire un atteggiamento di rispetto nei confronti della Terra. Per questo motivo, la scuola intende collaborare con la realtà territoriale ivi comprese le famiglie e le comunità locali. In questa circostanza, la scuola organizza delle uscite nel territorio al fine di far conoscere le tradizioni locali, sviluppare la curiosità per l'ambiente sociale e culturale circostante ed incrementare il senso di appartenenza alla comunità. Nonostante queste intenzioni, non vi sono menzioni dirette alla cultura cimbra.⁷⁴

2.3.2. L'OFFERTA SCOLASTICA NEI TREDICI COMUNI VERONESI RIGUARDANTE L'AVVICINAMENTO ALLA LINGUA E ALLA CULTURA CIMBRA NELLA SCUOLA DELL'INFANZIA.

Nel territorio dei Tredici Comuni Veronesi sono presenti due Istituti Comprensivi, ovvero l'Istituto Comprensivo Tregnago-Badia Calavena e quello di Bosco Chiesanuova.

⁷⁴ https://iclusiana.edu.it/wp-content/uploads/sites/662/ptof-2019_2022.pdf, p. 42.

L'Istituto Comprensivo Tregnago- Badia Calavena.

Per quanto concerne l'Istituto Comprensivo Tregnago-Badia Calavena, dal Piano Triennale dell'Offerta Formativa 2019-2022 si evince come questo si estenda nel territorio di tre comuni, ovvero Tregnago, Badia Calavena e Selva di Progno, contando dieci plessi di cui tre scuole secondarie di primo grado, quattro scuole primarie e tre scuole dell'infanzia. Il territorio dell'Istituto Comprensivo è descritto come ricchissimo di storia, tradizioni popolari, risorse paesaggistiche-ambientali e di espressioni linguistiche. Queste risorse si legano ad una programmazione educativo-didattica che pone l'accento sulla creazione di valori condivisi e sull'uguaglianza sociale e questo è raggiunto tramite la costante collaborazione con le associazioni presenti sul territorio, fra le quali il Curatorium Cimbricum Veronense.

L'Istituto Comprensivo conta tre scuole dell'infanzia (Tregnago, Selva di Progno, San Bortolo). È stata svolta una ricerca nel Piano Triennale di Offerta Formativa circa l'insegnamento della lingua cimbra o l'avvicinamento alla stessa nella scuola dell'infanzia, ma ciò non è menzionato.⁷⁵

L'Istituto Comprensivo di Bosco Chiesanuova.

Caratterizzato per la sua collocazione in un territorio completamente montano, l'Istituto Comprensivo di Bosco Chiesanuova è formato da cinque paesi e le loro relative frazioni: Bosco Chiesanuova, Cerro Veronese, Corbiolo, Roverè Veronese, Erbezzo, San Rocco di Piegara e Velo Veronese. Si è provveduto a svolgere una ricerca nel Piano Triennale di Offerta Formativa, per quanto concerne l'avvicinamento linguistico-culturale alla realtà cimbra nelle scuole dell'Infanzia, situate a Corbiolo, Cerro Veronese, Roveré Veronese, San Rocco di Piegara, Velo Veronese, Erbezzo e San Mauro in Saline. A una consultazione del Piano Triennale dell'Offerta Formativa, non vi sono attività previste per l'avvicinamento al cimbro⁷⁶.

⁷⁵ <https://cercalatuascuola.istruzione.it/cercalatuascuola/istituti/VRIC860003/ic-tregnago-badia-calavena/ptof/documenti/> p. 30

⁷⁶ <https://www.istitutobosco.edu.it/didattica/piano-dellofferta-formativa/>.

2.3.3. AVVICINAMENTO ALLA LINGUA CIMBRA NELLA SCUOLA DELL'INFANZIA NEL TERRITORIO DEL CANSIGLIO.

Di seguito sarà affrontato l'avvicinamento della lingua cimbra presso le scuole dell'Infanzia nei territori del Cansiglio, dove i cimbri vi si stabilirono.

L'istituto Comprensivo Puos d'Alpago.

L'istituto Puos d'Alpago conta una scuola dell'infanzia, situata nella frazione del comune di Chies d'Alpago. Ad una consultazione del Piano Triennale dell'Offerta Formativa, non sono presenti attività di avvicinamento alla cultura minoritaria locale.⁷⁷

L'IC Cappella Maggiore.

L'Istituto Comprensivo Cappella Maggiore è situato nell'omonimo comune in provincia di Treviso. È presente un'unica scuola dell'Infanzia statale presso il comune di Sarmede, ma, stando a una consultazione del Piano Triennale dell'Offerta Formativa non vi sono proposte di avvicinamento alla cultura di minoranza.⁷⁸

2.4. L'APPRENDIMENTO DELLA LINGUA E DELLA CULTURA DI MINORANZA NELLE SCUOLE PRIMARIE E SECONDARIE DI PRIMO GRADO.

Prima di affrontare le proposte d'apprendimento della lingua di minoranza rivolta agli alunni delle scuole primarie e secondarie di primo grado, sarà sintetizzata la nella seguente tabella la popolazione della fascia d'età 6-13 anni.⁷⁹

⁷⁷ <https://www.comprensivopuos.it/menu-principale/ptof-piano-triennale-dell-offerta-formativa>.

⁷⁸ <http://www.iccappellamaggiore.gov.it/iccm/piano-triennale-offerta-formativa.html>.

⁷⁹ Per estrapolare i dati della popolazione, anche per questa fascia d'età si è provveduto a estrapolare i dati dal sito www.tuttitalia.it, ricercando la suddivisione della popolazione di ogni comune in base all'età scolare.

Comune	6-13 anni
Badia Calavena	204
Bosco Chiesanuova	264
Cerro Veronese	200
Erbezzo	44
Velo Veronese	65
Roveré Veronese	167
San Mauro di Saline	40
Selva di Progno	63
Totale Tredici Comuni Veronesi	1047
Asiago	441
Enego	81
Foza	55
Gallio	152
Rotzo	66
Roana	287
Lusiana-Conco	292
Totale Sette Comuni	1374
Fregona	205

Tambre	68
Totale Cimbri del Consiglio	273
Totale popolazione fascia 6-13 anni	2694

Tabella 2 Suddivisione per classe d'età 6-13 anni

Come si evince dalla tabella, la popolazione appartenente ai comuni Cimbri conta 2694 ragazzi in età scolare fra i 6 e i 13 anni.

Nei seguenti paragrafi saranno considerate le proposte scolastiche di avvicinamento alla lingua e alla cultura cimbra per questa parte della popolazione. Saranno, infatti, ripresi in esame gli Istituti Comprensivi precedentemente citati e sarà considerata la loro offerta circa la lingua e la cultura di minoranza.

2.4.1. INSEGNAMENTO DELLA LINGUA E DELLA CULTURA DI MINORANZA NEGLI ISTITUTI COMPENSIVI DELL'ALTOPIANO DEI SETTE COMUNI.

Per quanto concerne l'insegnamento della lingua e della cultura di minoranza nelle scuole primarie e secondarie di primo grado, si è provveduto a considerare nuovamente i Piani Triennali di Offerta Formativa dei tre istituti comprensivi territoriali: l'IC di Asiago "Patrizio Rigon", l'IC di Gallio e l'IC "Padre Mario Pozza" di Lusiana Conco.

IC Asiago "Patrizio Rigon".

Per quanto concerne l'Istituto Comprensivo di Asiago "Patrizio Rigon", comprendente complessivamente tre scuole primarie e due scuole secondarie, si rileva una progettualità denominata "Unsar Lant, Unsar Hertze (la nostra terra, il nostro cuore)", inserita nel Piano Triennale dell'Offerta Formativa per gli anni scolastici 2019-20/ 2020-21. Questo progetto è rivolto alle scuole primarie e secondarie allo scopo di sviluppare un senso di appartenenza alla comunità e di scoprire le proprie radici e la propria

identità.⁸⁰ A questo proposito, Patuzzi⁸¹ scrive in merito a un corso di formazione per insegnanti dei Sette Comuni tenuto a partire dall'anno scolastico 2011/12. Come sottolinea l'autore, non si trattava di formare gli insegnanti all'insegnamento linguistico, ma di avvicinarli a un approccio di *sopravvivenza linguistica*, mediante la quale si portava a conoscenza alcune forme di comunicazione orale di uso quotidiano, al fine di far rendere conto di come si parlasse nell'Altopiano fino agli inizi del Novecento. In altre parole, questo approccio alla lingua mira a riscoprire le proprie origini, la propria storia locale e ad avere una conoscenza più motivante del territorio e delle tradizioni. Il ruolo chiave dell'insegnante era quindi di fare riflessioni e paragoni linguistici sulla parlata locale, l'inglese, l'italiano e il tedesco.

Per quanto concerne l'esperienza in classe, gli insegnanti, che avevano precedentemente organizzato la progettualità "*Unsar Lant, Unsar Hertze (la nostra terra, il nostro cuore)*", hanno presentato durante il corso di formazione alcuni lavori svolti dagli alunni che riguardavano principalmente il lessico, la toponomastica, confronti con altre lingue germaniche (inglese e tedesco), piccole ricerche sulla toponomastica nel proprio comune. Patuzzi⁸² ne rileva che le i lavori svolti hanno suscitato interesse e curiosità da parte degli alunni.

Rappresentando la lingua tedesca un possibile tramite con la lingua cimbra, si è provveduto infine a ricercare nel curriculum scolastico se questa è offerta. Per quanto concerne l'insegnamento di una seconda lingua comunitaria prevista nelle scuole Secondarie di primo grado, è offerta la possibilità di scelta fra francese e tedesco.⁸³

Si è provveduto a svolgere una ricerca analoga nei rimanenti due Istituti Comprensivi dell'Altopiano dei Sette Comuni per verificare se sono previste delle progettualità analoghe al progetto dell'Istituto Comprensivo di Asiago.

⁸⁰ <http://www.icasiago.edu.it/piano-dell-offerta-formativa>, p. 37.

⁸¹ 2016. Istituto di Cultura Cimbra di Roana, pp. 53-63.

⁸² Ibidem.

⁸³ Cfr. "Valutazione Scuola Secondaria di Primo Grado": <http://www.icasiago.edu.it/piano-dell-offerta-formativa>

IC Gallio.

Per quanto riguarda l'Istituto Comprensivo di Gallio, la popolazione scolastica nella fascia 6-13 anni frequenta una delle sei scuole Primarie statali e una delle quattro scuole secondarie dislocata in un territorio che, per estensione, è il più vasto della provincia di Vicenza.

Dagli allegati al Piano Triennale di Offerta Formativa dell'IC di Gallio si rileva una progettualità denominata "Maestra montagna", mediante la quale si intende favorire nelle classi interessate lo sviluppo di interesse per le peculiarità culturali della realtà territoriale in cui la scuola si inserisce, includendo anche la lingua cimbra.⁸⁴

In ultima istanza, è stato consultato il Curricolo di Istituto per verificare l'insegnamento della lingua tedesca. Come già menzionato, essa è un punto di partenza per l'apprendimento del cimbro, essendo questa una lingua germanica. L'Istituto Comprensivo di Gallio offre nella scelta del curricolo della scuola Secondaria di Primo Grado la possibilità di avvalersi dell'insegnamento della lingua francese o tedesca.⁸⁵

IC Lusiana-Conco "Padre Mario Pozza".

Per quanto riguarda l'Istituto Comprensivo di Lusiana-Conco "Padre Mario Pozza", esso conta due scuole primarie e tre scuole secondarie. Si è provveduto contattare autonomamente l'Istituto Comprensivo di Lusiana per verificare se il progetto riguardante la l'insegnamento della lingua cimbra avesse avuto continuità. Ad un controllo nel web, risulta, infatti, esserci un sito omonimo dello stesso Istituto Comprensivo, nel quale figurava una sezione riguardante la lingua cimbra.⁸⁶ Questa vecchia pagina web non è oggi giorno ancora stata resa obsoleta ed è stata sostituita dall'attuale sito internet dell'Istituto Comprensivo. Nonostante le molteplici

⁸⁴ <http://www.icgallio.edu.it/it/wp-content/uploads/2021/01/Allegato-9.-PROGETTI-DI-ISTITUTO-2019-22-MODIFICATO.pdf>, p. 2.

⁸⁵ Cfr. pp- 139-153 <http://www.icgallio.edu.it/it/wp-content/uploads/2020/11/Allegato-1.-CURRICOLO-DI-ISTITUTO-ptof-2019-22.pdf>.

⁸⁶ <https://iclusiana.edu.it/wp-content/uploads/sites/662/vecchiosito/www.iclusiana.edu.it/progetti-iniziative/formazione-docenti.html>.

tematiche e progettualità previste dal Piano Triennale dell'Offerta Formativa riguardanti la realtà territoriale, nell'Istituto Comprensivo di Lusiana "Padre Mario Pozza", così come confermato dal vicepresidente Bertolin, i progetti riguardanti la trasmissione diretta della lingua e cultura cimbra non sono attuati da alcuni anni. Tuttavia, per le scuole primarie e Secondo Grado sono previste delle uscite sul territorio al fine di conoscerne la realtà storico- culturale che lo caratterizza.⁸⁷

Per quanto riguarda l'insegnamento della seconda lingua comunitaria nella Scuola Secondaria di Primo Grado, ad una ricerca Piano dell'offerta formativa, risulta che non è presente la scelta della lingua tedesca, sostituita dalla lingua tedesca.⁸⁸

2.4.2. INSEGNAMENTO DELLA LINGUA E DELLA CULTURA DI MINORANZA PRESSO LE SCUOLE PRIMARIE E SECONDARIE DI PRIMO GRADO NEI TREDICI COMUNI VERONESI.

Analogamente per quanto riguarda l'analisi delle offerte scolastiche nel territorio dei Sette Comuni, anche per quanto concerne i Tredici Comuni Veronesi si procederà in maniera analoga.

L'IC Tregnago- Badia Calavena.

L'Istituto Comprensivo di Tregnago- Badia Calavena si estende nel territorio di tre comuni, ovvero Tregnago, Badia Calavena e Selva di Progno, contando dieci plessi di cui tre scuole secondarie di primo grado (rispettivamente a Tregnago, Badia Calavena e Selva di Progno), quattro scuole primarie (situate a Tregnago, Badia Calavena, Selva di Progno, San Bortolo) e tre scuole dell'infanzia. Nonostante la sensibilità all'insegnamento delle lingue straniere, non vi sono menzioni alla lingua e alla cultura cimbra.

⁸⁷ https://iclusiana.edu.it/wp-content/uploads/sites/662/ptof-2019_2022.pdf, p. 61, 70.

⁸⁸ Non essendo presente un curriculum aggiornato per l'Anno Scolastico 2020-21, si è provveduto a trovare le informazioni nel sito in disuso riguardanti il curriculum dell'A.S. 2018-19. <https://iclusiana.edu.it/wp-content/uploads/sites/662/vecchiosito/www.iclusiana.edu.it/area-didattica/2-pagina-iniziale-home/334-curricoli-scolastici-2018-19-scuola-secondaria-2.html>

Per quanto concerne l'insegnamento della lingua tedesca, si è provveduto a svolgere un'ulteriore ricerca nel sito web dell'Istituto Comprensivo, dalla quale ne risulta che nella Scuola Secondaria di Tregnago è offerto l'insegnamento della lingua spagnola, mentre in quelle di Badia Calavena e Selva di Progno, che originariamente facevano parte dei Tredici Comuni Cimbri, offrono l'insegnamento del tedesco⁸⁹.

L'IC Bosco Chiesanuova.

L'Istituto Comprensivo di Bosco Chiesanuova conta sette scuole primarie (dislocate a Bosco Chiesanuova, Cerro Veronese, Corbiolo, Roveré Veronese, Erbezzo, San Rocco di Piegara e Velo Veronese) e quattro scuole secondarie di primo grado (situate a Bosco Chiesanuova, Cerro Veronese, Roveré Veronese, Erbezzo). Nonostante la disponibilità di collaborazione con famiglie ed enti territoriali non vi sono menzioni circa l'insegnamento della lingua e cultura cimbra nelle scuole facenti parte dell'Istituto Comprensivo. Tuttavia, si evidenzia l'insegnamento a livello secondario della lingua tedesca che, per familiarità germanica, è simile al cimbro e potrebbe costituire un primo futuro approccio all'apprendimento dell'antico idioma locale.⁹⁰

2.4.3. AVVICINAMENTO ALLA LINGUA E ALLA CULTURA DI MINORANZA NELLE SCUOLE PRIMARIE E SECONDARIE DI PRIMO GRADO NEI TERRITORI CIMBRI DEL CANSIGLIO.

Il territorio in cui si inserì la cultura cimbra, è oggi caratterizzato dalla presenza dell'Istituto Comprensivo Puos d'Alpago (BL), e, per quanto concerne i comuni originari cimbri, è composto da una scuola primaria presso Tambre e una scuola secondaria nel comune medesimo⁹¹. Riconoscendo l'importanza di operare in sinergia con le associazioni territoriali, l'istituto comprensivo organizza attività educativo/didattiche

⁸⁹ Sono stati consultati gli orari per le Scuole Secondarie di Primo Grado:

<https://www.ictregnago.edu.it/downloadAllegatiSito.php?idFile=1190>.

⁹⁰ Curricolo Unitario dell'insegnamento di lingua tedesca presso le scuole Secondarie di Primo Grado dell'Istituto Comprensivo di Bosco- Chiesanuova. <https://www.istitutobosco.edu.it/wp-content/uploads/2012/07/TEDESCO-secondaria-CURRICOLO-UNITARIO.pdf> .

⁹¹ <https://www.comprensivopuos.it/sites/default/files/page/2019/001il-nostro-istitutocaratteristiche-estoria-dellistituto.pdf>.

con esse. Nella lista delle associazioni volontaristiche presenti nel territorio con le quali l'Istituto Comprensivo collabora, non vi è menzione a collaborazioni con la sopracitata Associazione Culturale Cimbri del Consiglio APS⁹².

Altra realtà educativa del territorio è costituita dall'Istituto Comprensivo di Cappella Maggiore, che si propone di lavorare in sinergia con organi locali e corpo genitori. Nonostante le numerose progettualità di avvicinamento a una seconda lingua comunitaria, non sono presenti progetti per quanto concerne l'apprendimento della lingua e della cultura cimbra.⁹³

Dal momento che la popolazione cimbra si stabilì in parte del territorio in cui oggi giorno è presente questo Istituto Comprensivo, si è dimostrato l'interesse per la scuola primaria e secondaria del comune di Fregona. Così come evidenziato dalle precedenti analisi dei piani di studio delle altre istituzioni scolastiche sopracitate, è utile evidenziare se in anche in questo caso è presente l'insegnamento della lingua germanica per eccellenza affine alla lingua cimbra, ovvero il tedesco. Da un'attenta analisi del Piano dell'Offerta Formativa, degli orari delle lezioni e dei libri di testo per l'insegnamento della scuola Secondaria di Primo Grado, emerge che nella scuola di Fregona non è offerto l'insegnamento della lingua tedesca, bensì di quella spagnola.

2.4.4. ULTERIORI PROPOSTE PER SCOLARESCHI.

Come riporta Patuzzi⁹⁴, durante l'anno scolastico 2015-16, la Sezione Didattica del MART (Museo d'Arte Moderna e Contemporanea di Trento e Rovereto) si prefissò di fare del museo *“un luogo dove la dimensione estetica incontra quella pedagogia”*. In quest'occasione si propose alle scuole dell'Altopiano una progettualità legata all'arte e alla cultura cimbra, in collaborazione con il Kulturinstitut di Luserna. Queste proposte

⁹² <https://www.comprensivopuos.it/sites/default/files/page/2019/003opportunita-formative-offerte-dal-territorio-e-reti.pdf>.

⁹³ <https://www.iccappellamaggiore.gov.it/iccm/attachments/article/8/Allegato%20%20-%20PROGETTI%20PON.pdf>.

⁹⁴ Patuzzi, p. 62, Istituto di Cultura Cimbra di Roana, 2016.

sono state accolte da alcune classi di Asiago, Canove e Conco e consistevano in un approccio all'arte tramite la lingua cimbra ed inglese. La difficoltà linguistica è stata subito superata data la pluridisciplinarietà del contesto. Il progetto si concluse a Luserna, dove si incontrarono scolaresche di Selva di Progno, di Asiago e di Luserna, che parteciparono ad un lavoro linguistico svolto nelle tre varianti del Cimbro.

2.5. L'APPRENDIMENTO DELLA LINGUA E DELLA CULTURA CIMBRA NELLA FASCIA D'ETÀ 14-18 ANNI.

In questo paragrafo si provvederà ad ultimare la considerazione circa la suddivisione della popolazione cimbra per fascia d'età in età scolastica.

Comune	14-18 anni
Badia Calavena	124
Bosco Chiesanuova	184
Cerro Veronese	161
Erbezzo	29
Velo Veronese	40
Roveré Veronese	94
San Mauro di Saline	20
Selva di Progno	35
Totale Tredici Comuni Veronesi	687
Asiago	286
Enego	66
Foza	34

Gallio	142
Rotzo	32
Roana	169
Lusiana-Conco	226
Totale Sette Comuni	995
Fregona	146
Tambre	53
Totale Cimbri del Cansiglio	199
Totale popolazione fascia 14-18 anni	1881

2.5.1. L'OFFERTA DELLE SCUOLE SUPERIORI DI SECONDO GRADO NEI TERRITORI CIMBRI.

Per quanto concerne l'Istituto di Istruzione Superiore di Asiago "Mario Rigoni Stern", esso è coinvolge diversi indirizzi: quello liceale (comprendente il liceo scientifico scienze applicate e il liceo scientifico sportivo), quelli tecnici economici (comprendenti i corsi di amministrazione, finanza e marketing e di turismo), quelli professionali (che consistono nelle "produzioni artigianali e industriali per il made in Italy", il "meccatronico", i "servizi per l'agricoltura e lo sviluppo rurale", i "servizi per l'enogastronomia e l'ospitalità alberghiera" e "pasticceria, pizza, pane e prodotti da forno"). Per quanto concerne le potenzialità di questi istituti, è sufficiente limitarsi a quelli che possono offrire un futuro potenziale nell'apprendimento, così come nell'avvicinamento alla lingua cimbra. Considerando il quadro orario del "Liceo Scientifico opzione scienze applicate" sono previsti insegnamenti opzionali per tutte le annualità, dando ampia scelta

nell'approfondimento della lingua latina o tedesca o potendo scegliere se conversare con un madrelingua d'inglese. Per quanto riguarda l'istituto tecnico economico, il regolamento d'istituto prevede un biennio comune fra i corsi proposti, durante il quale si invita lo studente di scegliere se affiancare la lingua inglese alla lingua francese o tedesca. Durante il triennio successivo, le classi dell'istituto tecnico per il turismo inseriscono una terza lingua fra francese e tedesco, a seconda della seconda lingua scelta. La scelta dell'insegnamento della lingua tedesca è presente altresì all'istituto alberghiero sin dal primo anno.⁹⁵

Sebbene nell'Istituto di Superiore di Asiago non vi sia una diretta menzione all'approfondimento della lingua e della cultura di minoranza, è importante rilevare l'insegnamento della lingua tedesca, come tramite per un possibile futuro avvicinamento alla lingua cimbra.

Per quanto riguarda l'offerta di Istituti Superiori di Secondo Grado, non si segnalano scuole nel territorio di appartenenza dei Tredici Comuni Veronesi e dei territori cimbri del Cansiglio. Di conseguenza, non potendo disporre di informazioni specifiche riguardanti la scelta scolastica superiore dei giovani abitanti dei territori della Lessinia e del Cansiglio, non è possibile svolgere un'indagine circa l'insegnamento o meno della lingua tedesca e la sua diffusione, come lingua affine alla lingua che era parlata in queste zone dagli antenati dei "giovani cimbri".

2.6. LA SENSIBILIZZAZIONE ALLA LINGUA E ALLA CULTURA CIMBRA PROPOSTA DAGLI ISTITUTI DI TUTELA RIVOLTA AGLI ADULTI.

Nei prossimi paragrafi saranno affrontate le programmazioni degli istituti di tutela della lingua e della cultura cimbra, realtà territoriali riconosciuti dalla legge nazionale e regionale che si occupano di pubblicazioni, ricerche scientifiche e tramando della lingua e della cultura minoritaria locale.

⁹⁵

http://www.istitutosuperioreasiago.it/index.php?option=com_content&view=article&id=50&Itemid=15.

2.6.1. ISTITUTO DI CULTURA CIMBRA DI ROANA.

Nel comune di Roana è presente l'Istituto di Cultura Cimbra, che dal 1973 si occupa della registrazione delle forme parlate di questa lingua e per indagare le problematiche ad essa connesse, rivolgendosi prevalentemente alle popolazioni che l'hanno portata sull'Altopiano, che, come sostenuto dagli esperti della lingua, costituisce la forma più arcaica della lingua, fra quelle ancora parlate nei territori della Lessinia e nel comune trentino di Luserna. Queste attività di recupero di questa lingua sono svolte mediante il sostegno della Regione Veneto (Legge Regionale 23 dicembre 1994 n°73) e in collaborazione con il Curatorium Cimbricum Bavarense, il Curatorium Cimbricum Veronese e l'Istituto Cimbro di Luserna. Quest'istituzione realizza corsi di lingua cimbra, cicli di conferenze, spettacoli di folklore, studi monografici, tesi di laurea e altre pubblicazioni che attestano la vitalità dell'operazione culturale in seno all'associazione⁹⁶.

Fra le opere più maestose e recenti, vi è la creazione e la digitalizzazione del dizionario online, composto da circa cinquemila lemmi, del quale si è occupato a livello accademico il germanista Panieri, professore ordinario presso l'Università IULM- Libera università di Lingue e Comunicazione di Milano. Questo dizionario rappresenta una grande innovazione per quanto concerne la normalizzazione ortografica della variante cimbra dei Sette Comuni, giacché prima d'ora non era mai stata svolta. Nel corso dei secoli, infatti, la lingua è stata scritta in una moltitudine di grafie.

Nel corso degli anni, i soci dell'Istituto di Cultura Cimbra di Roana si sono più volte interrogati, grazie alla voce del loro presidente Bonato, sulla possibilità di inserire la lingua cimbra nell'educazione linguistica e culturale del territorio altopianese, in particolare dell'Istituto Comprensivo di Asiago. Come sottolinea il presidente, infatti, pochissimi anziani parlano il cimbro nell'Altopiano dei Sette Comuni, mentre molti adulti, grazie all'operato di associazioni di tutela, l'hanno appreso e conoscono i modi di

⁹⁶ <https://www.cimbri7comuni.it/l-istituto-di-cultura-cimbra>.

dire⁹⁷. Per tenere viva questa lingua, il germanista Patuzzi, noto conoscitore della lingua cimbra, ha organizzato corsi di aggiornamento per docenti, al fine di formarli per un possibile insegnamento della lingua a scuola. Quest'ultimo è inoltre autore di numerose pubblicazioni riguardanti la lingua cimbra: da segnalare, in particolare sono *"An minig Tzimbris- Un po' di Cimbro"* (2011), ovvero una grammatica essenziale e l'ultima pubblicazione *"Il Cimbro è ancora vivo- Nomi e luoghi dei 7 Comuni"* (2020), un testo di toponomastica che attesta l'origine cimbra dei luoghi, sebbene questi lemmi siano variati, storpiati e modificati semanticamente.⁹⁸

Per quanto concerne l'insegnamento della lingua minoritaria, l'Istituto di Cultura Cimbra lamenta una sempre minore volontà da parte delle scuole nell'organizzazione di attività riguardanti la lingua e la cultura cimbra, sebbene in passato siano stati organizzate delle attività per docenti da parte del professor Patuzzi, in merito alla toponomastica e al lessico di base confrontandolo con la lingua inglese e tedesca.

Il corso di cimbro organizzato dall'Istituto di Cultura Cimbra di Roana è tenuto annualmente presso la biblioteca comunale di Rotzo, inizia indicativamente ad ottobre e si conclude a marzo. Coinvolge mediamente una cinquantina di partecipanti di tutte le età e di diversi paesi, non solo dell'Altipiano. Il corso di lingua cimbra è tenuto da docenti qualificati presso l'Università di Trento e consiste sia in un corso base che in un corso avanzato basati su incontri settimanali, quest'ultimo tenuto da Vescovi, noto conoscitore della lingua cimbra.

Il corso base è tenuto da Tondello Plötzar, non madrelingua, ma conoscitore della stessa, sentendo parlare, talvolta, i nonni in cimbro. Nella programmazione per l'anno 2019-2020, il programma consisteva in una parte grammaticale, comprendente altresì dei cenni sulla sintassi linguistica, una parte di toponomastica che affrontava i principali toponimi cimbri in uno nell'Altipiano di Asiago e una parte di cimbro parlato, al fine di

⁹⁷ <https://corrieredelveneto.corriere.it/veneto/notizie/politica/2009/12-agosto-2009/asiago-cimbroarriva-elementari-1601659176732.shtml>.

⁹⁸ <https://www.cimbri7comuni.it/pubblicazioni-1/28-toponomastica/368-il-cimbro-e-ancora-vivo-nomie-luoghi-dei-7-comuni>.

incentivare al dialogo. Letture e ascolti di canzoni cimbre completavano l'offerta formativa.

Il corso avanzato prevede una parte di grammatica, lettura e conversazione (che comprende altresì una parte di argomentazione sul testo).⁹⁹I partecipanti ad entrambi i corsi potevano avvalersi di diversi dizionari, fra cui una versione online e di grammatiche che affrontano la variante della lingua cimbra nell'Altopiano dei Sette Comuni.

Per quanto concerne ulteriori manifestazioni d'interesse storico-culturale, l'Istituto di Cultura cimbra di Roana collabora con le proloco altopianesi, il Comune di Rotzo e di Roana nell'organizzazione dell'Hogazait che dal 2005 si propone di celebrare le origini cimbre degli abitanti dell'Altopiano dei Sette Comuni. Il festival riscopre antiche leggende cimbre mediante escursioni, laboratori e spettacoli dedicati ad un target familiare. Hoga Zait è rivolto sia ai turisti che ai residenti.¹⁰⁰

2.6.2. IL CURATORIUM CIMBRICUM VERONENSE

Il Curatorium Cimbricum Veronense è nato nel 1974 allo scopo di tutelare, conservare e valorizzare la lingua e la cultura Cimbra della Lessinia. L'associazione, che ha sede presso il Museo Etnografico "G. Cappelletti" di Giazza, vede come strumenti privilegiati la pubblicazione semestrale della rivista "Cimbri Tzimbar", la cura delle pagine dei social network ad esso collegate, l'uso della Radio Cimbri Lessinia, la ricerca storico culturale e pubblica materiale librario, l'organizzazione di corsi di lingua cimbra e di viaggi culturali. In aggiunta l'associazione organizza tre eventi: la festa del fuoco (realizzata in occasione del Solstizio d'Estate), la festa dei Cimbri e il film festival della Lessinia. A capo della presente associazione vi è anche la gestione dell'esposizione dei manufatti, reperti

⁹⁹ Zimbar Earde, 17 aprile 2017. È un telegiornale settimanale locale di Luserna, totalmente in cimbro. In questa edizione è stato dato riscontro circa il corso di lingua cimbra promosso dall'Istituto di Cultura Cimbra di Roana. https://www.youtube.com/watch?v=sbFfpPL-hGQ&feature=player_embedded

¹⁰⁰ Sito di promozione turistica locale: <https://www.vitourism.it/event-detail-page/?action=getEventDetails&type=event&id=4595>.

e mostre. Il Curatorium Cimbricum Veronense ha ricevuto diversi riconoscimenti ufficiali, in primis dalla Legge regionale n°73 del 1994, grazie alla quale gode di un contributo regionale.

2.6.3. DE ZIMBAR 'UN LIETZAN- I CIMBRI DI GIAZZA.

“De Zimbar 'un Lietzan- I cimbri di Giazza” è un'associazione culturale che si occupa della tutela della lingua cimbra nel territorio della Lessinia. Compito principale della presente consiste nell'organizzazione di corsi di lingua cimbra, tenuti annualmente. Per quanto concerne, la trasmissione intergenerazionale della cultura cimbra, annualmente il comitato organizza la “Festa dei Cimbri” a Giazza, ovvero una passeggiata a tappe caratterizzata dalla presenza di figuranti del passato o rappresentanti delle mansioni tipiche del luogo. Caposaldo dell'associazione è costituito da Stringher, nota studiosa e conoscitrice della lingua e cultura locale, autrice altresì di numerose pubblicazioni riguardanti le genti, il territorio, le tradizioni e la toponomastica cimbra della Lessinia. Stringher collabora con varie associazioni culturali, scrive articoli e organizza incontri e conferenze divulgative riguardanti la lingua e la cultura cimbra.

2.7. L'ASSOCIAZIONE CIMBRI DEL CANSIGLIO- APS.

Ente promotore della cultura cimbra nella Piana del Cansiglio è l'“Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio APS”, associazione di promozione sociale, avente la forma giuridica di associazione non riconosciuta, apartitica, e aconfessionale senza fini di lucro. L'associazione ha Sede legale nel Comune di Tambre (BL). È disciplinata da uno Statuto, modificato il 4 agosto 2019. Per quanto concerne le iniziative associative presentate alla Regione del Veneto per il 2020 secondo le indicazioni previste dalla Legge Regionale 73/1994, esse si suddividono in quattro aree tematiche.

A scopo informativo saranno di seguito elencate le quattro aree tematiche e approfondite le ultime tre. Per quanto concerne il primo settore, l'Associazione intende promuovere iniziative a favore della tutela, del recupero, della conservazione e della valorizzazione di testimonianze storiche che legano i cimbri al territorio del Cansiglio.

Per quanto concerne il secondo ambito, l'Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio, si propone di favorire iniziative volte a favorire lo sviluppo della ricerca storico-linguistica, la pubblicazione di studi, ricerche e documenti, l'istituzione di corsi di cultura locale e la valorizzazione della lingua e della toponomastica cimbra. Le iniziative in oggetto prevedono l'implemento di corsi di lingua e cultura cimbra per scuole e privati, con il conseguente acquisto di vocabolari e testi, la stampa di un nuovo volume riguardante il villaggio cimbro di Canaie e della "Mappa Magoni" (ovvero un documento storico del Cansiglio), la stampa della rivista "Tzimbar Bint", la promulgazione del concorso letterario "Raccontiamo la montagna..." (rivolto a ragazzi del territorio), l'aggiornamento del sito internet e della pagina "facebook" e la posa di pannelli toponomastici con corredate insegne bilingui. In merito al terzo ambito individuato dal programma associativo, volto alla promozione di iniziative per la costituzione e la valorizzazione di musei locali o di Istituti culturali, l'istituto s'impegna nell'allestimento e nella gestione del Museo Etnografico, della biblioteca e dell'animazione, come luoghi d'incontro e di divulgazione della cultura e della storia dei Cimbri del Cansiglio. In aggiunta, all'associazione spetta la manutenzione dei siti storici e delle strade d'accesso ad essi, in particolare per quanto concerne il casone storico di Pian Osteria e dei villaggi di Vallorch e Le Rotte. Infine, l'Associazione aderisce annualmente al Comitato Unitario delle Isole Linguistiche germaniche in Italia, nato allo scopo di tutelare le minoranze linguistiche germanofone in Italia, collaborando con enti nazionali, europei ed internazionali.¹⁰¹

Quarta ed ultima iniziativa prevista dal programma annuale dell'Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio APS previsto per il 2020, i soci promotori s'impegnano nell'organizzazione di manifestazioni rivolte alla valorizzazione di usi, costumi e tradizioni delle proprie Comunità, con particolare riferimento all'incontro annuale con i Cimbri e nella Festa del Patrono Sant'Osvaldo, previsti per il 2 e 3 agosto. In seconda istanza sono organizzate manifestazioni religiose tradizionali, quali la Festa della Madonna nel villaggio cimbro di Vallorch (15 agosto), la processione notturna al

¹⁰¹ <https://www.isolelinguistiche.it/it/la-nostra-missione-attivita.html>.

santuario della Madonna del Runal (7 settembre) e l'allestimento e l'implementazione dei tipici presepi cimbri nei villaggi di Campon, Pian Osteria e di Vallorch. L'associazione s'impegna altresì nell'organizzazione di corsi di artigianato storico cimbro, dell'organizzazione dell'Ecomaratona dei cimbri (5 luglio) e nella realizzazione di tre costumi tradizionali cimbri.

Così come confermato da Azzolini, segretario dell'Associazione Culturale Cimbri del Consiglio APS, circa quindici anni fa è stato aperto nel territorio del Consiglio uno sportello linguistico situato presso il Museo Regionale dell'Uomo in Consiglio-Centro Etnografico e di Cultura cimbra, di proprietà di Veneto agricoltura, situato nella località di Pian dell'Osteria del Comune di Farra d'Alpago (TV). L'apertura di uno sportello linguistico ha costituito un primo passo per la sensibilizzazione della presenza del passato di questa minoranza, testimoniata anche da numerosi siti archeologici presenti nel territorio. Sebbene nel territorio i parlanti siano limitati a poche unità, grazie all'apertura dello sportello linguistico quattro persone si sono recate presso il sopracitato Istituto di Cultura Cimbra di Roana, al fine in primis di studiare la lingua e successivamente di trasmetterla ai visitatori del museo, aperto da maggio a fine ottobre.

I tentativi di trasmettere i valori linguistico-culturali nella scuola primaria sono stati notevoli nei scorsi anni e sono stati facilitati da materiale ad hoc. In particolare, qualche anno fa, grazie al contributo dell'amministrazione comunale di Sarmede e dei fondi derivati dalla legge 482/99, è stato possibile sensibilizzare la popolazione studentesca sulla cultura e la lingua cimbra, persa a fine Settecento, poco dopo l'arrivo dei coloni provenienti da Roana (VI). Questa sensibilizzazione riguarda principalmente gli aspetti culturali del territorio ed è svolta mediante la visita museale.

L'Associazione Culturale Cimbri del Consiglio, è oggi una ONLUS di circa 260 soci iscritti. La loro mission riguarda principalmente la sensibilizzazione territoriale, svolta nei sopracitati nove villaggi, che, specie a fine Ottocento furono abbandonati. Grazie al completo recupero di questi siti, è oggi possibile offrire agli interessati un'esperienza culturale della vita dei coloni cimbri. Per quanto concerne la sensibilizzazione alla lingua, nel corso degli anni i villaggi sono stati provvisti di bacheche ad hoc, corredate sia da

foto che da insegne esplicative in lingua italiana e cimbra. Questi enti storico-culturali rappresentano un'enorme risorsa sia per la testimonianza di questa popolazione dalla storia centenaria, che per la trasmissione della lingua stessa. I volontari dell'Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio investono gran parte del tempo all'avvicinamento alla lingua di bambini, che ancora oggi abitano la foresta del Cansiglio. Un limite di quest'area cimbra è tuttavia costituito dall'insufficienza di personale docente qualificato, che possa rendersi disponibile all'insegnamento della lingua alla popolazione. Per rimediare a ciò, l'Associazione stanziava annualmente borse di studio per la formazione di futuri insegnanti, mediante i corsi tenuti presso l'Università di Trento.

3. LE OFFERTE BIBLIOTECARIE SULLA TUTELA DELLA LINGUA E DELLA CULTURA DI MINORANZA.

L'istituzione bibliotecaria rappresenta un punto di forza per le realtà comunali, nella quale è possibile sperimentare diversi saperi e diversi linguaggi. Le biblioteche pubbliche, infatti, hanno un enorme compito di trasmissione e di conservazione dei saperi locali.

A questo proposito si è provveduto a svolgere una ricerca nei cataloghi online delle biblioteche al fine di sperimentare la collocazione della lingua e della cultura di minoranza e il ruolo che esse hanno nella sua preservazione.

Per quanto concerne le biblioteche del territorio dei Sette Comuni, le biblioteche di Asiago, Gallio e Lusiana aderiscono alla rete delle biblioteche vicentine e offrono la possibilità di consultare il catalogo online.¹⁰² Ad un controllo di quest'ultimo, risulta che il materiale riguardante l'apprendimento della lingua cimbra, è, tuttavia, esiguo e si limita perlopiù a trattare la lingua e la cultura dal punto di vista storico-linguistico. Per quanto concerne l'offerta libraria di materiale riguardante l'apprendimento e la trasmissione intergenerazionale della lingua, non vi sono materiali. Le biblioteche

¹⁰² Il catalogo online delle biblioteche può essere reperito al link: <https://biblioinrete.comperio.it/>. Oltre alla possibilità di consultare le offerte bibliotecarie di ciascuna delle biblioteche aderenti alla Rete delle Biblioteche Vicentine (RBV), è offerta la possibilità all'utente iscritto di prenotare i materiali desiderati.

aderenti alla rete delle biblioteche vicentine non organizzano eventi laboratoriali legati alla trasmissione della lingua e della cultura cimbra.

Oltre a queste realtà, nel territorio dei Sette Comuni vi è poi la biblioteca civica di Rotzo, che promulga i sopracitati corsi di lingua tenuti dall'istituto di Cultura Cimbra di Roana. Questa biblioteca non presenta un catalogo online.

Per quanto concerne l'offerta bibliotecaria, nei Tredici Comuni le biblioteche di Badia Calavena, Bosco Chiesanuova, Cerro Veronese, Erbezzo e Roveré Veronese aderiscono al Sistema Bibliotecario della Provincia di Verona e consentono la consultazione del catalogo online.¹⁰³

Grazie a questo strumento, è stato possibile svolgere una ricerca riguardante il numero dei materiali presenti in lingua cimbra o dedicati all'approfondimento della cultura e del territorio in cui questo antico idioma era parlato.

In primis, si è provveduto a consultare il catalogo della biblioteca di Badia Calavena, sede, fra l'altro di uno degli Istituti Comprensivi sopracitati. In questa biblioteca sono presenti 9292 volumi. In prima istanza si è svolta una ricerca per editore e si è notato che per la categoria "Taucias Gereida", ci siano complessivamente nove monografie, delle quali la più recente risale al 1983. Anche per quanto riguarda altre categorie riguardanti la lingua e la cultura cimbra, si nota che tredici documenti sono stati curati dal Curatorium Cimbricum Veronense, cinque documenti sono stati pubblicati dall'editore "Comunità Montana della Lessinia" e tre da "Edizioni Taucias Gareida". Così come avveniva per le biblioteche dei territori cimbri dei Sette Comuni, anche in questo caso i materiali catalogati riguardano elementi culturali locali.

In secondo luogo, è stato consultato il catalogo della biblioteca di Bosco Chiesanuova, si può notare come i materiali dedicati allo studio e all'approfondimento culturale della lingua siano molteplici. In particolare, se ci si sofferma sulle pubblicazioni curate dal

¹⁰³ Il catalogo online delle biblioteche della provincia di Verona è reperibile al link: <https://sbpvr.comperio.it/>. È possibile svolgere una ricerca per nome, editore o campo d'interesse e consultare la disponibilità di materiali d'interesse in ogni singola biblioteca.

Curatorium Cimbricum Veronense, vi sono riferimenti per quanto concerne la cultura e la storia territoriale. Di notevole importanza sono anche le riviste “Cimbri= Tzimbar” che semestralmente è curato e pubblicato dall’associazione. Tuttavia, se le pubblicazioni riguardante la storia e la cultura locale sono molteplici, libri per avvicinare alla lettura della lingua sono nulli.

La tendenza alla pubblicazione di materiale territoriale locale è testimoniata anche nel catalogo delle biblioteche di Cerro Veronese (complessivamente 4289 materiali catalogati, di cui 4 curati dal Curatorium Cimbricum Veronense e uno da Taucias Gareida), Erbezzo (complessivamente 3957 materiali catalogati di cui i materiali riguardanti la cultura cimbra ammontano a poche decine) e Roveré Veronese (complessivamente 2765 materiali catalogati, di cui una decina i materiali riguardanti la lingua e la cultura cimbra).

In merito all’offerta bibliotecaria del Consiglio, anche in questo caso, il patrimonio librario delle biblioteche, offre soltanto manualistica riguardante aspetti locali delle “terre cimbre” in territorio bellunese e trevigiano.¹⁰⁴

4. IL CIMBRO DI LUSERNA.

Luserna rappresenta l’ultima isola linguistica cimbra. Secondo Treccani online¹⁰⁵ per isola linguistica si intende *una comunità (o un insieme ridotto di comunità geograficamente contigue) in cui sia tradizionalmente in uso una varietà linguistica nettamente diversa da quella del territorio circostante.*

Da come si evince dal preambolo dello statuto del comune¹⁰⁶, ad inizio del secolo scorso Luserna contava 915 abitanti di cui 14 di lingua italiana e dopo la Prima guerra mondiale 1922 persone abitavano il paese. Nei decenni successivi molti abitanti emigrarono a causa della crisi economica, dei successivi fatti bellici della Seconda guerra mondiale,

¹⁰⁴ Si è provveduto a consultare il catalogo delle biblioteche bellunesi, al link: <https://bibel.regione.veneto.it/SebinaOpac/.do>. Il sito del catalogo delle biblioteche trevigiane è il seguente: <https://tvb.bibliotechetrevigiane.it/SebinaOpac/.do>.

¹⁰⁵ [https://www.treccani.it/enciclopedia/isole-linguistiche_\(Enciclopedia-dell'Italiano\)/](https://www.treccani.it/enciclopedia/isole-linguistiche_(Enciclopedia-dell'Italiano)/).

¹⁰⁶ <https://www.comune.luserna.tn.it/Comune/Documenti/Statuto-Stuetzregln/Statuto-di-Luserna>.

dell'emigrazione per motivi di studio e lavoro. Questo comportò un calo demografico e lo squilibrio tra giovani ed anziani, la sopravvivenza della Comunità è precaria, sebbene molti membri originari mantengano vivi i rapporti con il paese d'origine. Nonostante le condizioni tipiche di un paesino di montagna con scarse possibilità di vita e di lavoro per la popolazione originaria, l'Amministrazione Comunale si impegna per un formale riconoscimento della minoranza linguistica e si adopera con coerenza e convinzione, cooperando sia a livello provinciale, che regionale, nazionale ed europeo, muovendosi con rispetto e solidarietà per i gruppi etnico-linguistici minoritari.

4.1. L'ISTITUTO CIMBRO DI LUSERNA- KULTURINSTITUT LUSÉRN.

L'istituto cimbro- Kulturinstitut Lusérn è un ente strumentale della Provincia autonoma di Trento, che si occupa della salvaguardia, promozione e valorizzazione del patrimonio etnografico e culturale della minoranza cimbra, ponendo particolare riguardo alle espressioni storiche e linguistiche, alla tutela dell'ambiente ed allo sviluppo economico-culturale di insediamento della comunità cimbra. Quest'organo si occupa principalmente della conservazione e della valorizzazione degli usi e dei costumi e del consolidamento dell'identità culturale della minoranza cimbra. In seconda istanza il Kulturinstitut Lusérn si occupa di estendere la lingua e la cultura cimbra tramite i mezzi di informazione e di comunicazione e attraverso la collaborazione con la scuola e la promozione di iniziative di studio e di ricerca. Dal punto di vista linguistico, l'istituto cimbro si preoccupa di determinare e aggiornare le regole e le norme linguistiche per provvedere a standardizzare la lingua cimbra e, sempre a questo proposito, organizza corsi di formazione e aggiornamento destinati a interpreti e traduttori e agli insegnanti di lingua cimbra. Altresì, interessante allo scopo di quest'elaborato, è l'istituzione di premi e borse di studio idonei a favorire l'apprendimento della lingua e la conoscenza del patrimonio culturale, linguistico e toponomastico del territorio d'insediamento della comunità cimbra. Il Kulturinstitut di Luserna collabora con enti e associazioni che lavorano nell'area cimbra, cooperando e scambiando materiali e informazioni con enti nazionali, interregionali e transfrontaliero. Ulteriori iniziative proposte dell'istituto riguardano l'elaborazione di proposte risolutive riguardanti problematiche culturali,

sociali ed economiche della comunità cimbra e la promozione e il sostegno dello sviluppo di arti, artigianato, attività tradizionali e del turismo culturale.¹⁰⁷

4.1.1. IL PIANO DI PROGRAMMAZIONE PLURIENNALE DELLE ATTIVITÀ CULTURALI E DI POLITICA LINGUISTICA DELL'ISTITUTO CIMBRO (2020-2021-2022).

Il piano di programmazione pluriennale delle attività culturali e di politica linguistica dell'istituto cimbro ha valenza triennale e si propone di sintetizzare le direttive della Giunta provinciale in materia di bilancio e programmazione dell'attività istituzionale e delle indicazioni fornite dal Comitato scientifico. Scopo principale del presente documento è la trasmissione intergenerazionale della lingua sul piano Istituzionale, nelle strutture educative della prima infanzia, in ambito familiare e sociale, dando priorità ad un sensibile aumento dello spazio ad uso esclusivo della lingua cimbra all'interno delle strutture educative. Nel presente documento sono elencate le azioni che l'ente intende adottare per favorire un maggior uso della lingua cimbra e al fine di sostenere l'identità culturale della minoranza. Questo è realizzabile se la coesione culturale e la cooperazione sinergica delle istituzioni di rappresentanza cooperano insieme. In questo contesto si inserisce altresì il costante contatto linguistico, culturale, identitario e di collaborazione con le minoranze cimbre del Veneto e la partecipazione assieme a ladini e mocheni alla rete europea *Network to promote linguistic diversity* (NPLD), ovvero una rete europea che lavora nel campo della politica e della pianificazione linguistica di lingue costituzionali, regionali e di piccoli stati nell'ambito europeo.¹⁴ Presupposto principale dell'attività del Kulturinstitut Lusérn è la comunicazione dell'attività, attraverso speciali televisivi tematici, in aggiunta di ulteriori orme di informazione, ovvero "Zimbar Earde" e "di Sait vo Lusern", poiché è riconosciuto un ruolo centrale della comunicazione per favorire la diffusione della lingua minoritaria e per dar visibilità alla stessa sul piano internazionale. L'attività dell'ente si concentra in quattro tematiche fondamentali, ovvero il trasferimento intergenerazionale della lingua, la sua comunicazione, l'istruzione- Zimbarzung e l'approdo culturale ed economico.

¹⁰⁷ <http://www.istitutocimbro.it/kulturinstitut-luser/finalita/>.

A. Il trasferimento intergenerazionale della lingua.

Per quanto concerne la prima area di intervento individuata dall'istituto di cultura cimbra di Luserna, sono messe in atto quattro azioni principali, il Khlummane Lustege Tritt, la Zimba Kólonia- Colonia cimbra, lo Summar Khindargart- Asilo estivo e di Djungen vor Lusérn.

• Il Khlummane Lustege Tritt- Progetto continuità

Essendo i bambini centrali nel futuro della minoranza, è ritenuto necessario la stesura di un piano al fine di trasferire una percezione positiva della lingua fin dalla tenera età. Quest'iniziativa, rivolta a bambini di età compresa tra i tre mesi ed i sei anni frequentanti l'asilo nido e la scuola dell'infanzia, vede la presenza di un'operatrice di cimbro per 24 ore settimanale. L'insegnante madrelingua cimbra coopera con il personale di madrelingua italiana e partecipa alla programmazione delle attività e garantisce l'uso esclusivo della lingua cimbra.

• Zimbar Kolónia- Colonia cimbra.

L'iniziativa in questione mira a garantire l'esposizione alla lingua cimbra ai bambini di età compresa tra i 7 e i 13 anni riconducibili per appartenenza alla comunità cimbra. Essa si realizza grazie all'affiancamento dei soggetti in questione ad operatori madrelingua o con buona conoscenza della lingua. La frequenza di questi bambini alla Colonia cimbra mira a sviluppare nei bambini il senso di comunità e di appartenenza, l'interesse nella lingua e nelle proprie origini e l'acquisizione della capacità di comprendere, usare frasi in cimbro in uso nel comune nell'ambiente scolastico e nella vita quotidiana. Interessante è evidenziare che il modello glottodidattico d'ispirazione di quest'iniziativa è quello della "full immersion", ovvero nell'esposizione totale nella lingua, fatte salve alcune spiegazioni in lingua italiana, se necessarie.

• Summar Khindargart- Asilo Nido.

Così come avviene nell'iniziativa della Zimbar Kólonia, anche nel caso dell'iniziativa in questione si utilizza l'approccio glottodidattico della full immersion. I destinatari di quest'attività sono i bambini fra i tre mesi e i sei anni allo scopo di favorire una

percezione positiva della lingua, portando loro alla comprensione della stessa tramite attività ludiche.

- **Di djungen vor Lusérn.**

Mediante quest'attività il Kulturinstitut Lusérn intende coinvolgere i giovani teenager nelle iniziative volte alla riagggregazione della comunità e alla salvaguardia della lingua minoritaria. A questo proposito vengono proposte due principali attività: la realizzazione di un evento riconducibile al "solstizio d'estate" come festa d'inizio estate e la realizzazione di eventi di carattere musicale e teatrale, al fine di aggregare i giovani e sviluppare rapporti di amicizia e di consolidamento all'interno della comunità cimbra. Al fine di una maggior comprensione delle attività proposte, risulta utile citare l'importanza del solstizio d'estate per i cimbri. Secondo la tradizione, infatti, il sole veniva salutato con feste dedicate al fuoco e alla luce, essendo esso di fondamentale importanza nell'anno contadino.

B. La comunicazione in Lingua.

Come sopra accennato, la comunicazione in Lingua risulta essere fondamentale in un'ottica di trasferimento intergenerazionale della lingua, oltre che per il suo mantenimento. Secondo il regolamento provinciale della Provincia autonoma di Trento (art. 23 Legge Provinciale 19 giugno 2008, n. 6) sono previste informazioni sia scritte che in video. Di conseguenza, le comunità di minoranza devono sostenere l'editoria, le informazioni in lingua di minoranza e deve altresì esserne favorita la diffusione anche al di fuori del territorio. A questo proposito per quanto riguarda il triennio 2020-2022, la Giunta provinciale intende dare continuità alla pagina quindicinale in cimbro "*Di sait vo Lusérn*" e al telegiornale settimanale in cimbro "*Zimbar earde*". Parallelamente la Giunta provinciale intende implementare il palinsesto televisivo in lingua cimbra, istituendo un programma tv per i ragazzi e ulteriori speciali televisivi tematici. Lo scopo di queste iniziative è non solo implementare la consuetudine informativa in lingua minoritaria, ma garantire varietà negli argomenti trattati per quanto riguarda temi, spazio e tempo, al fine, inoltre, di incrementare il numero di utenti e la capacità linguistica e professionale degli operatori dell'informazione.

C. L'istruzione.

Un ulteriore punto del piano di programmazione triennale 2020-2022 dell'Istituto di cultura cimbra di Luserna riguarda l'istruzione in lingua. Essendo la politica e la pianificazione linguistica centrale nel mantenimento della lingua, la tematica dell'istruzione tocca le più svariate tematiche ad essa collegata. Nel triennio in oggetto, il Kulturinstitut Lusérn si prefissa quattro tematiche principali.

• Zimbarzung.

Il primo punto principale riguardante l'istruzione è la Zimbarzung, ovvero la realizzazione di corsi e laboratori di apprendimento della lingua, mediante anche attività non convenzionali come incontri di sola conversazione e socializzazione (ad esempio lo Zimbar Caffè) o lezioni via Web in modalità a distanza. Al fine della buona realizzazione di queste iniziative, è necessario predisporre la creazione di materiali tanto in maniera cartacea quanto in maniera digitale. Inoltre, per accrescere la dignità linguistica dentro e fuori la comunità e per una sua modernizzazione, è fondamentale ogni sforzo affinché l'uso sistematico orale o scritto della lingua possa essere la regola e non l'eccezione. A questo scopo il progetto si realizza in due fasi: una prima di alfabetizzazione linguistica, comprendente anche la scrittura e una seconda riguardante una fase di ammodernamento della lingua in ambito amministrativo (Sprachausbau) e il perfezionamento di un correttore ortografico. Allo scopo dello Sprachausbau s'intende raccogliere e pubblicare il materiale esistente, revisionandolo e completandolo con nuove proposte lessicali, al fine di creare un lemmario per il cimbro amministrativo.

• La commissione per i neologismi e l'analisi delle difficoltà linguistiche.

L'iniziativa della realizzazione di una commissione per i neologismi e l'analisi delle difficoltà linguistiche risulta essere fondamentale nell'ottica di implementare vocaboli e frasi di uso comune da proporre per celebrazioni e festività, nell'allargamento del lemmario giuridico-amministrativo, nell'estensione di termini maggiormente utilizzati in ambito comunicativo-editoriale e nell'analisi delle problematiche legate all'ortografia, alla morfologia e alla sintassi della lingua cimbra.

- **Il concorso letterario Tönle Bintarn.**

Questo concorso, rivolto a tutti, ma con particolare riguardo alla scuola, coinvolge anche i Cimbri dei 7 comuni e i 13 Comuni, per fare in modo che diventi una festa della lingua. La presente attività consiste nella partecipazione a un concorso di scrittura e, in particolare, nella presentazione di uno scritto inedito in forma narrativa o poetica. Mediante questo concorso, gli organizzatori si aspettano un incremento della scrittura in lingua minoritaria e, in generale, una maggiore sensibilità all'uso letterario della lingua. Inoltre, s'intende implementare la lingua scritta nella scuola primaria di I e II grado e un ampliamento dei campi d'uso ed innovativi della lingua. Infine, il presente concorso vuole rafforzare l'unità linguistica e culturale dei territori cimbri.

- **Il calendario tematico in lingua Cimbra**

Un'ultima attività riguardante il macro-progetto dell'istruzione riguarda la stesura di un calendario tematico in lingua cimbra, allo scopo di dare rilievo alla lingua, aumentare la sensibilità verso un uso scritto della stessa e promuovere un dibattito e delle proposte tra la popolazione.

D. Approdo culturale ed economia.

Come ultima area d'intervento per il triennio 2020-2022, il Kulturinstitut Lusérn si prefigge di fare in modo che la lingua cimbra possa essere utilizzata nell'economia locale e, soprattutto, nell'offerta turistica. Per fare ciò, è necessaria la presentazione della comunità cimbra attraverso modalità accattivanti. È necessario specificare che Luserna, essendo inserita nelle isole storiche d'Italia, può essere inserita all'interno di un potenziale percorso turistico.

Il macro-progetto in questione si articola in sei azioni principali, che saranno descritte di seguito. Lo scopo principale di questo progetto è di fare in modo che la cultura e la lingua cimbra siano un approdo culturale per il turista, attraverso azioni che lo portino ad avere un buon ricordo della propria visita.

- **La realizzazione di un testo di presentazione della comunità cimbra di Luserna**

Nell'iniziativa in questione, s'intende elaborare una pubblicazione che tocchi temi rilevanti e d'interesse della lingua e della cultura della comunità, allo scopo di fornire un'immagine moderna ed interessante agli occhi del turista e, di conseguenza, incentivare il turismo culturale nelle località della comunità cimbra.

- **Khnöpplär vo Lusérn.**

L'attività in oggetto consiste nella realizzazione di corsi di tombolo rivolte a donne e a giovani ragazze al fine di mantenere e rafforzare un'antica tradizione che ha radici in epoca austroungarica e che incentivava l'economia femminile. Riprendendo la *Convenzione UNESCO per la salvaguardia del patrimonio culturale immateriale*, la tradizione del tombolo rappresenta la cultura materiale ed è una forma di identificazione della comunità etnico-linguistica di Luserna.

- **Il Comitato unitario delle Isole linguistiche Germaniche Storiche in Italia.**

L'Istituto di Cultura cimbra di Luserna vede centrale la collaborazione con il Comitato Unitario delle isole germaniche Storiche in Italia come modalità di valorizzazione e promozione della conoscenza delle isole germaniche e, in particolare, di Luserna, in un contesto di potenziale collegamento linguistico.

- **Corsi di tedesco.**

Il Kulturinstitut Lusérn vede centrale, in un'ottica di mantenimento e di trasmissione della lingua cimbra, la realizzazione di corsi di lingua tedesca, al fine di attingere a un patrimonio linguistico e neologistico non presenti nella lingua cimbra, che però se attinti dal tedesco, potrebbero essere assimilati e integrati nella lingua minoritaria. Questi corsi sono inizialmente rivolti agli studenti e ai giovani della comunità e sono in seguito proposti al resto della popolazione.

- **Produzione di un CD di canti cimbri.**

La musica è un linguaggio trasversale per una comunità, mediante la quale si possono esprimere diverse emozioni, culture e passione. Nel caso di una minoranza etnico-

linguistica come quella cimbra, la musica è una chiave di trasmissione moderna della lingua. L'istituto di cultura cimbra di Luserna intende realizzare un CD di canti in cimbro, comprendente sia canzoni note e tradizionali cimbre o musica nuova nata dall'interpretazione di filastrocche, poesie e, in genere, di arrangiamenti nuovi. Attraverso la realizzazione di questo CD si intende avvicinare la fascia giovane della popolazione alla lingua cimbra e far conoscere la stessa a un pubblico più vasto.

E. Ulteriori iniziative promosse dal Kulturinstitut Lusérn.

In aggiunta alle attività sopracitate, il Kulturinstitut Lusérn collabora con le associazioni locali nella realizzazione di eventi della tradizione popolare Cimbra come il "*Vorprennen in Martzo*", la celebrazione di S. Rocco e il "*Lusernar Boinichtn*". In queste occasioni, la comunità ha la possibilità di esprimere la propria identità, la propria storia e la propria cultura.

4.2. LA BIBLIOTECA DI LUSERNA.

Si è provveduto a svolgere una ricerca nel catalogo della biblioteca comunale di Luserna, inserita nel sistema bibliotecario trentino.¹⁰⁸ A seguito della ricerca a catalogo del termine "cimbro" sono emersi 108 documenti. Ad un attenta analisi non si tratta soltanto di dizionari, materiale di valenza storico-culturale riguardante la comunità cimbra di Luserna e non solo, ma anche di traduzioni e adattamenti di libri per bambini e fiabe, curate dal Kulturinsitut Lusérn. Si tratta, ad esempio, del racconto "*Binta = Die Hexe Binta = La strega Binta*"¹⁰⁹ o della traduzione del "*Il Piccolo Principe*" di Antoine de Saint- Exupery "*Dar khlumma Printz*"¹¹⁰.

¹⁰⁸ Analogamente alle biblioteche degli altri territori cimbri, la biblioteca comunale di Luserna si inserisce nel sistema bibliotecario trentino ed offre la possibilità di consultare il catalogo online: <https://www.cbt.biblioteche.provincia.tn.it/oseegenius/home>.

¹⁰⁹ Scheda catalografica del libro "Binta= Die Hexe Binta= La strega Binta" <https://www.cbt.biblioteche.provincia.tn.it/oseegenius/resource?uri=5856714&v=l&dcnr=5>.

¹¹⁰ "Il piccolo principe" di Antoine de Saint-Exupery: <https://www.cbt.biblioteche.provincia.tn.it/oseegenius/resource?uri=6599119&v=l&dcnr=3>.

5. CIMBERN- KURATORIUM-BAYERN E.V.

Il Curatorium Cimbricum Bavarense è stato fondato nel 1970 a Monaco da Hugo Resch e si occupa della conservazione della lingua e della cultura cimbra.

Uno degli scopi principali della presente associazione è quello di diffondere la consapevolezza che tra la Baviera e le regioni Italiane in cui viene parlato il cimbro, ci sono radici linguistiche e identità comuni, che sono attestate dalle somiglianze fra la lingua cimbra e l'Antico Alto Bavarese. Inoltre, l'associazione si preoccupa affinché la storia e le tradizioni comuni fra questi territori venga diffusa e approfondita al fine di offrire un contributo alla trasmissione intergenerazionale della lingua cimbra. Infine, il Curatorium Cimbricum Bavarense vuole portare alla consapevolezza di un'Europa comune formata da una molteplicità linguistica e culturale all'interno delle regioni.

Al fine di mettere in pratica gli obiettivi sopracitati, il Curatorium Cimbricum Bavarense fa uso delle pagine internet e Facebook per esporre i risultati di indagini linguistiche svolte nel corso degli anni. In aggiunta, l'associazione si preoccupa di digitalizzare materiali, come avvenuto per il dizionario cimbro di Hugo Resch formato da circa 70 000 parole. In futuro si intende creare una mediateca arricchita di materiali multimediali al fine di diffondere le attività dell'associazione e i risultati delle ricerche.¹¹¹

Da più di quarant'anni sono state avviate delle relazioni fra le terre cimbre italiane e la Baviera, che hanno visto molte collaborazioni in diversi ambiti e livelli, nate in merito all'interesse per le antiche tradizioni legate alla lingua e alla cultura cimbra.¹¹² Nel corso degli anni si sono susseguiti incontri fra gli abitanti delle zone, attestando un forte legame di interesse e di amicizia.

¹¹¹ <https://www.cimbern-kuratorium-bayern.de/index.php/kuratorium.html>.

¹¹² <https://www.cimbri7comuni.it/notizie/149-viaggio-del-curatorium-cimbricum-bavarense-nella-terra-dei-cimbri-1>.

6. CONCLUSIONE.

In questo lungo excursus sono state analizzate le proposte scolastiche ed extrascolastiche per fasce d'età.

Da quest'analisi emerge che il cimbro non rivesta un ruolo costante nella vita delle popolazioni. Ciò è testimoniato dalle esigue progettualità riguardanti l'avvicinamento alla lingua e alla cultura di minoranza e dalle poche proposte librerie delle biblioteche circa l'avvicinamento linguistico della fascia 3-18 anni. Gli eventi organizzati dagli istituti di cultura per aumentare la sensibilità culturale del territorio sono utili, ma insufficienti perché sono rilegati a poche manifestazioni, momenti, mentre per una tutela della lingua e della cultura, si necessita di un nuovo piano strategico di apprendimento linguistico, che conti sulla continuità della collaborazione fra scuole, istituti di cultura, comuni ed altri enti territoriali.

Infine, l'esempio di Luserna testimonia come sia possibile investire totalmente nella vita degli abitanti per tramandare i valori linguistico-culturali della comunità in cui sono inseriti, seppur con un bacino di utenza molto esiguo. Ciò consente alla lingua di sopravvivere nei contesti sociali e culturali degli abitanti della piccola località.

DIE FORSCHUNG.

Met sunna un reghen 'z gras bakset seghenten.

Con il sole e con la pioggia, l'erba cresce a vista d'occhio.
Mit der Sonne und dem Regen, wächst das Gras soweit das Auge reicht

Proverbio cimbro/ Zimbrisches Sprichwort.

KAPITELEINFÜHRUNG.

In diesem Kapitel wird die Vorgehensweise einer Recherche über die Betrachtung von den zimbrischen Leuten über die aktuelle erzieherische linguistische Politik der zimbrischen Sprache dargestellt.

In den folgenden Abschnitten werden die Forschungs-Zeitpläne und Bearbeitungen dieser Recherche, die Forschungs- Modalität und Instrument und die Datenanalyse beschrieben.

1. FORSCHUNGSZWECK.

In der folgenden beschriebenen Recherche hat das Interesse, zu verstanden, was der Zustand der zimbrischen Sprache in der Meinung den Sprechern oder ihren potentiellen Lernern ist. Es wird nämlich untersucht, ob die aktuelle erzieherische und linguistische Sprachpolitik sowie die Arbeit von Sprach- und Kulturschutzinstituten und Schulen für das Sprach- und Kulturretten genug sind. Außerdem fokussiert sich dieser Forschung in möglichen Implementierungen der aktuellen politischen und erzieherischen Lage der Minderheitssprache zwecks ihres Retten.

In den vorigen Kapiteln dieser Masterarbeit wurden zuerst die Schutzvorschriften für die internationalen, nationalen und regionalen Minderheits- Gemeinde, Sprache und Kultur beschrieben. Folglich wurden die Initiativen der Schulen, Schutzinstituten und anderen Einrichtungen im Rahmen der Sprachminderheitenschutz beschrieben.

2. FORSCHUNGS-ZEITPLAN UND BEARBEITUNGEN.

Am Anfang dieser Forschung hatte man gedacht, die Schulzustand über die zimbrische Vermittlung und ihre Lehre zu betrachten. Es war nämlich die Möglichkeit ins Auge zu fassen, in der Schule auch virtuell hineinzugehen und der Zustand der zimbrischen Lehre zu beobachten. Während die sommerlichen Monaten des Jahres 2020 hat man versucht, sich mit der Schule der zimbrischen Gemeinden in Verbindung zu setzen, damit man die ersten Kontakten mit in lokalen Kultur tätigen Lehrern finden könnte. Die schweige Situation der Corona-Virus-Pandemie hat nicht erlaubt, diese Kontakte zu

finden und nach einiger nicht beantworteten E-Mails hat man beschloss, diese aus Jugendleuten bestehendes mögliches Panel auszuweiten und alle Altersklasse miteinzubeziehen. Nach einer Beobachtung in Online-Facebook-Gruppe wurden auch Personen betroffen, die in den zimbrischen Gemeinden nicht wohnen, aber mit ihnen etwas zu tun haben oder haben wollen.

Während die Sommer 2020 wurde auch das Buch „*Didattica di lingue locali: esperienze di ladino, mòcheno e cimbro nella scuola e nell'università*“¹¹³ gelesen, das von von Cordin kuratiert worden ist. Dieses Buch hat die Möglichkeit geboten, eine generelle Situation des zimbrischen Minderheitssprachezustands zu haben und die im Vorfeld veröffentlichten Studie im Rahmen der zimbrischen Minderheitssprachelehre zu betrachten. Was das Zimbrisch betrifft, ist es wichtig, zu betonen, dass dieses Buch am meistens die Varietät der zimbrischen Sprache von Lusérn betrachtet.

Eine Phase dieser Forschung betraf die Suche nach Vorsitzenden und Experten der Sprache, die gewillt waren, Informationen über den Zustand der zimbrischen Sprache und Kultur und über die Forschungen mitzuteilen. Die Corona-Virus-Pandemie hat nämlich nicht erlaubt, physisch die zimbrischen Gemeinden sowie die Schutzinstituten zu erreichen, damit man dort nicht nur bibliografische Recherche machen, aber auch Experten kennenlernen und ihnen befragen konnte. Insgesamt hat das Netzwerk dazu mitbewirkt, sich zuerst mit Koordinatoren und Experten in Verbindung zu setzen. Außerdem hat Professorin Coonan damit geholfen, Kontakte und die Hilfsbereitschaft von Professorin Ricci Garotti aus der Universität Trient zu haben, die Expertin von Minderheitssprache der Region Trient und besonders des Mochenische ist. Ihrerseits hat Ricci Garotti dazu beiträgt, die ersten Kontakte mit Zimbrischlehrern zu bekommen.

Wie obengenannt, haben die Netzwerke eine entscheidende Rolle in dieser Forschung gespielt. Dank der Facebook-Gruppe für die Online-Vermittlung und Sensibilisierung der zimbrischen Sprache und Kultur war es möglich, andere Experten der Sprache zu erreichen und mit ihnen zu arbeiten. Eine besonders wichtige Rolle hat die Facebook-

¹¹³ Cordin, 2011, FrancoAngeli.

Gruppe „Taucias Gereida¹¹⁴“ gespielt, wo eine erste Hilfsbereitschaft und folgende Kontakte für die Forschung gefunden werden. Insbesondere hat Facebook geholfen, auch Literatur über die zimbrische Kultur zu finden und Informationen über Veranstaltungen für die zimbrische Übertragung zu finden.

Nach diesen ersten Kontakten wurden einige Informationen über den Fokus dieser Masterarbeit gesammelt. Man hat nämlich angefangen, Materiellen über den zimbrischen Schulzustand und über die kulturellen Veranstaltungen telefonisch zu sammeln und andere Kontakte mit anderen Experten der zimbrischen Sensibilisierung zu bekommen.

Nach dieser Phase von Materialsammlung hat man eine Recherche über den Zustand der zimbrischen Sprache in Venetien geführt, die folgend beschrieben wird.

3. FORSCHUNGSTYP.

Diese Forschung besteht aus einer qualitativen Erforschung. Laut dieser Erhebungsmethode werden eine Reihe von Beobachtungen gelistet, die zu einer Menge von möglichen Kategorien dazugehören¹¹⁵. Eine der bedeutendsten Merkmale dieser Kategorien, die in Statistik als Variablen beschrieben werden, ist die Fähigkeit, sie durch eine relative Nummer von einer bestimmten Kategorie zu beschreiben. Die qualitative Erforschung ist typisch von den Sozialwissenschaften, denn ein der zentralste Fokus dieser Forschungstyp ist die Beschreibung von konkretem Bild der Alltagswelt, um neue Theorien und Modelle für Gegenstandsbereiche zu entwickeln¹¹⁶.

¹¹⁴ „Taucias Gareida“ ist eine Online-Facebook-Gruppe, in welcher die Teilnehmer sich mit der zimbrischen Varianten der Dreizehn Gemeinden ausdrücken können. In diesem Kontext werden Resultate über historische und linguistische Forschungen der zimbrischen Sprache dargestellt. Außerdem hat der Teilnehmer die Möglichkeit, sich über toponomastischen Wortschatz informiert zu werden.

<https://www.facebook.com/groups/293490867508005/>

¹¹⁵ A. Agresti, C. Franklin, 2016, Pearson Italia – Milano, Torino, s. 20.

¹¹⁶ <https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/psyifp/aebreuer/alfb.pdf>.

4. FORSCHUNGLITERATURHINWEIS.

Eine ähnliche Forschung über die Wahrnehmung der zimbrischen Sprache wurde in dem Schuljahr 1993/94 von Bonato geführt.¹¹⁷ Die Resultate dieser Forschung wurden im Rahmen der Konferenz der aus Deutsch stammenden italienischen Minderheitssprache vorgestellt, die in Asiago, Roana und Lusérn stattfand.

In seiner Recherche hatte Bonato zuerst einen Fragebogen vorbereitet, um die Kenntnis der Traditionen und die gemeinsamen Charakterisierungen der zimbrischen Leute, der Deutschen und der Italienern zu forschen. Außerdem wollte Bonato auch eine mögliche Teilnahme der Befragten an zimbrischen Kursen, ihre linguistischen Kompetenzen und eine mögliche Einführung der Sprache in dem Schulvorschläge erforschen. Der Fragebogen richtete sich an 256 Studenten der Fachinstituten von Asiago der Schuljahres 1993-1994.

Die Ergebnisse dieser Forschung zeigten, dass die Studenten keine Verbundenheit mit ihren Geborenorte und die Identität der zimbrischen Welt ausdrückten. In diesem Zusammenhang schlug Bonato vor, Aktivitäten mit den Schulen der Sieben Gemeinden zu verstärken, damit man die zimbrische Welt erfahren werden könnte.

Was der zimbrischen Sprache betrifft, hatte diese Forschung hervorgehoben, dass die Mehrheit von Befragten (87%) für die Einführung der Sprache in den Unterrichtsangebot ist. 67% meinten, dass die Sprache als Wahlfach eingeführt werden sollte. Was den Aktivitäten des „Istituto di Cultura cimbra“ betrifft, waren 47% der Befragten für eine Teilnahme an zimbrischen Kursen.

5. DIE FRAGESTELLUNG.

Nach die Forschungsliteraturhinweis kann man sich fragen, ob die Situation der zimbrischen Sprache und ihre Wahrnehmung im Lauf den Jahren geändert ist. Der Fokus der folgenden Forschung ist das Verständnis des aktuellen Zustandes der Sprache. Am Anfang der Forschungsverlauf wollte eine Recherche geführt werden, die die von

¹¹⁷ Bonato, Walcher, Roana, 1996, s. 75.

Bonato ähnlich war. Die obengenannten Variationen des initialen Forschungsdesigns haben aber dazu geführt, dass auch die Fragestellung und das Fokus dieser Forschung unvermeidlich geändert werden mussten.

Infolgedessen werden vier zentrale Hauptfrage für die Forschung festgesetzt:

- a. Sind die aktuellen Anstrengungen von Schutzinstituten und anderen Vereine für den Sprach- und Kulturschutz genug?
- b. Was ist der Rolle der Schule in der zimbrischen Sprach- und Kulturerziehung?
- c. Was muss für einen zimbrischen Schutz implementiert werden?

Alles im anderem will man mit dieser Recherche verstehen, was das erzieherische sowie linguistische Status der zimbrischen Sprache in der Region Venetien ist. Sprachdidaktische Implikationen dieses Zustandes werden in dem Fazit dieser Arbeit diskutiert und kommentiert.

6. FORSCHUNGSHYPOTHESIS.

Die vorigen Betrachtungen den erzieherischen und linguistischen Angeboten für die zimbrischen Schutz in der Region Venetien, die in dem 2. Kapitel dieser Masterarbeit diskutiert wurden, lassen sich hypothesieren, dass mehrere Lernmöglichkeit für Erwachsene und Jugenderwachsene in der schon beschriebenen Gebieten präsent sind. Andererseits sind die Lernangebote für Kinder gelegentlich, obwohl verschiedene Veranstaltungen für die kulturelle Promotion organisiert werden. Das lässt sich hypothesieren, dass die Anstrengungen der Schutzinstituten und der Schule für den Sprach- und Kulturschutz ungenügend sind.

Die zweiten Hypothesis ist, dass das Zimbrisch von dem Aussterben bedroht ist. Die Kollokation der zimbrischen Sprache in der von UNESCO veröffentlichen „*Atlas of world's Languages in Danger*“ lässt sich vermuten, dass das Zimbrisch sehr gefährdet ist. Das ist auch von der Tatsache bestätigt, dass eine geringe Achtung für diesen Sprachschutz von dem Gebieten gerichtet ist.

7. DAS PANEL UND SEINE MERKMALE.

Vor die Beschreibung der in dieser Forschung miteinbezogenen Subjekte ist es fundamental, die statistische Definition von „Panel“ zu geben. Unter Panel versteht man ein Teil einer Grundgesamtheit von Subjekten, an der der Forscher sich interessiert. Oft ist dieses Panel kasuell ausgewählt¹¹⁸.

Ein wesentliches Hauptmerkmal dieses Panels ist, dass es die aus der Region Venetien stammenden Leute enthält. Das ist zentral in dieser Forschung, weil die zimbriische Variante von Lusern und ihr erzieherischer Zustand unwichtig ist. Dies Merkmal wurde schon am Anfang der Forschungsanfrage beschlossen.

Es wurde schon oben bestätigt, dass das Panel wegen der Corona-Virus-Pandemie verändert wurde. Eine erste Abwandlung betraf die Altersgruppe, denn in der vorliegenden Forschung werden alle Alter miteinbezogen.

Eine weitere Änderung geht die Herkunft der Subjekte an. In diesem Zusammenhang werden alle aus der Region Venetien stammenden Leute aufgenommen, die die Sprache kennen oder sich daran interessiert sind.

Alles im Allem lässt sich das Panel mit dem Altersmaßstab in der folgenden Tabelle darstellen:

<i>Altersgruppe</i>	<i>Befragten:</i>
<i><15</i>	<i>1</i>
<i>15-25</i>	<i>4</i>
<i>25-40</i>	<i>30</i>
<i>41-60</i>	<i>41</i>
<i>> 61</i>	<i>31</i>
	<i>Gesamtsumme: 108</i>

Abbildung 1 Die Alterklassen des Panels

¹¹⁸ A. Agresti, C. Franklin, 2016, Pearson Italia – Milano, Torino, s. 6

In Bezug auf die Herkunft der Befragten kann das Panels als folgend unterscheiden:

<i>Herkunft</i>	<i>Befragten</i>
<i>Hochebene der Sieben Gemeinden</i>	<i>44</i>
<i>Lessinia</i>	<i>18</i>
<i>Kansilien</i>	<i>3</i>
<i>Anderswo in Venetien</i>	<i>43</i>
	<i>Gesamtsumme: 108</i>

Abbildung 2: Die Herkünfte der Befragten

Zusammenfassend ist das Panel dieser Forschung heterogen, weil verschiedene Altersgruppe aus verschiedenartigen Herkünften der Region Venetien enthält werden.

Die Heterogenität der Befragten impliziert einige Betrachtungen. Erstens haben die Beteiligten dieser Forschung mehrere Erfahrungen bezüglich auf die Sprache und die Kultur. Zweitens wegen ihrer Herkunft haben sie verschiedene Ereignisse in Bezug auf die Sprach- Lernen und Sprechen erlebt. Drittens können die territorialen Vorschläge für die Sprach- und Kulturschutz anders sein.

8. DAS FORSCHUNGSINSTRUMENT.

Unter Forschungsinstrument versteht man das Mittel, durch den die Daten der Forschung bekommen werden. Eine der am meist benutzenden Instrument in der qualitativen Erforschung ist der Fragebogen, der der Vorteil bietet, einer Mehrheit von Subjekten gesendet werden zu können.

Der benutzte Fragebogen wurde Ad-Hoc erbaut. Man wird es nämlich in keiner vorigen Forschungen benutzt.

8.1. DIE STRUKTUR DES FRAGEBOGENS.

Der Fragebogen besteht insgesamt aus 15 Frage und kann es in vier Teile geteilt werden. Die Fragen lassen sich in zwei Typologie unterscheiden. In dieser Forschung werden insgesamt 13 geschlossenem Fragen benutzt, wo der Befragt sich an vorgegebenen

Antwortalternativen befolgen muss. Die zwei anderen Fragen sind offen und bieten den Befragten völlig freie Antwortmöglichkeiten.¹¹⁹

In dem ersten Teil wird das Panel dieser Forschung festgelegt. Es wurde bezüglich auf die folgenden Merkmale geforscht. Wie schon in dem vorigen Kapitel erwähnt wurde, wurde das Panel anhand der Altersklasse und des Herkunftsgebietes durch zwei geschlossene Frage geteilt.

Die zweite Eigenschaft des Panels bezieht sich auf die Kenntnis der zimbrischen Welt. Besser gesagt, wurde es den Befragten über die Schutzaktivitäten und ihre Kenntnis des Zimbrischen konsultiert. Zuerst wurden zwei geschlossene Frage gemacht, dann die Befragten wurden bezüglich auf ihres Sprachkenntnis geteilt. Wer die Zimbrisch kennt, wurde über die Modalitäten der Sprachbenutzung und des zimbrischen Lernens durch zwei geschlossene Mehrfachauswahlfrage und eine Einfachauswahlfrage interviewt. In Bezug auf die Nicht-Zimbrisch-Sprechern wurden zwei geschlossene Frage benutzt, um ein mögliches zukünftiges Zimbrischlernen und den Lernort zu erproben.

In dem folgenden Teil des Fragebogens werden alle die Befragten über die linguistische-erzieherische Sprachpolitik für den Schutz der zimbrischen Sprache befragt. Diese Abteilung besteht insgesamt aus drei Fragen, in der der Befragte zuerst über eine der drei möglichen Antworten auswählt und dann wahlweise seine Meinung mit einer offenen Antwort äußert.

Der letzte Abschnitt fokussiert sich auf die Ansicht der Befragten über die Rolle der Schule anhand der Sprachminderheitenschutz der zimbrischen Sprache. Der Fokus dieses Teils wird durch vier Frage beschrieben. Zwei von ihnen erlauben mehrere Auswählen, während eine von ihnen eine einzige. Die letzte Frage ist geöffnet und gab dem Befragten die Möglichkeit, seine Auffassungen über dem Thema zum Ausdruck zu bringen.

¹¹⁹ <https://www.rogator.de/wissenswertes/fachwissen-customer-feedback/frageotypen-kundenbefragung/>.

8.2. ZEITPLAN UND MODALITÄT DES FRAGEBOGENS.

Der Fragebogen, der in den Anlage dieser Arbeit nachgesehen werden kann, wird zwischen Dezember 2020 und Februar 2021 verteilt. Um es leichter zu vertreten, hat man beschloss, es per „Google Modul¹²⁰“ vorzubereiten und später es via Facebook und via E-Mail zu teilen. Das bietet viele Vorteile für den Forschungsverlauf.

Zuerst ist die digitale Teilung von Materiellen schneller als die analytische, weil die Sendung eines Links an der Befragten augenblicklich und genüg ist. Zweitens bietet der Link die Möglichkeit, sich von den Teilnehmern selbst mehrmals weitergeteilt zu werden. Drittens können die Resultate der Forschung direkt elektronisch gesammelt werden.

Insgesamt wurde der Fragebogens ins circa 15 Facebook-Gruppe verteilt und von einiger Facebook-Seiten wiedergepostet. Die Wiederteilung des Inhalts in anderen Netzwerkseite kann nicht kontrolliert werden. Diese Facebook-Seite und Gruppe, in der den Fragebogen gepostet wurde, teilen nicht nur Beiträge über die zimbrische Sprache und Kultur, aber auch touristische und lokale Informationen über den Kansilien, die Hochebene von Sieben Gemeinden und die Lessinia.

Was den Zeitplan betrifft, gehen die ersten Antworten auf den 19. und 20. Dezember 2020 zurück, und der Schluss der Forschung den 22. Februar 2021 war.

¹²⁰ Google Modul ist ein Teil von Google Drive, in dem die Möglichkeit geboten ist, Modulen und Quiz online zu generieren, die folglich gesendet werden können. Es ist nicht obligatorisch, ein Computer zu besitzen, denn Google Modul kann auch mit dem Handy benutzt werden. Jede Antwort wird automatisch gesammelt und am Ende der Forschung kann der Erschaffer die Daten in einer Tabellenkalkulation visualisieren und dann die Resultate in dem personalen Computer speichern. https://support.google.com/docs/topic/9055404?hl=it&ref_topic=1382883.

9. DATEN- ANALYSE UND SYNTHESE.

In dem qualitativen Forschungstyp werden Variablen erkannt, die zu möglichen Kategorien gehören. Um sie auszudrücken, werden relative Nummer für jede bestimmte Variablentyp benutzt.¹²¹

Wenn die Ausfüllung des statistischen Instruments endet, werden die gefundenen Variablen in einer Tabelle von Frequenzen je nachdem, sie oft gewählt wurden, aufgelistet. Um die Daten visuell zu beschreiben, werden in der Statistik zwei Hauptdiagramme nämlich das Torten- und Balkendiagramm benutzt.

In dem Fall der Forschung über den erzieherischen linguistischen Zustand der zimbrischen Sprache wurden die Daten von geschlossenen Fragentyp in einem Excel-Blatt gesammelt und zusammengefasst. Nach der Unterteilung der qualitativen Variablen je nach ihrer Häufigkeit wurden sie in Torten- und Balkendiagramme zusammengefasst, die den Prozentzahl jeder bestimmten statistischen Kategorien ausdrücken.

Wie man in dem nächsten Kapitel behandelt wird, werden diese Daten zuerst nur je nach ihrer Prozentzahlen beschrieben, und folglich interpretiert.

In dem Fall von offenen Fragentyp ist es unmöglich, die gesammelten Daten je nach ihrer Frequenz in einem Diagramm auszudrücken, weil jede Befragt in dem Fragebogen die Möglichkeit hatte, seine persönliche Meinung zu äußern. Zwar haben die Beteiligten fast dieselbe Meinungen ausgedrückt, aber die statistische Variabel der persönlichen Anschauungen lassen sich nicht direkt beobachten und brauchen eine zusätzliche Arbeit von Zusammenfassung und Bearbeitung, um sie dann ein einer Weise visuell synthetisieren zu können. Aus diesem Grund hat man in dieser Masterarbeit beschloss, die sich wiederholenden Daten wiederzugeben. Der Rest der Beobachtungen wird nach der mehr geteilter Antworten beschrieben.

¹²¹ A. Agresti, C. Franklin, 2016- Pearson Italia, s. 20-21.

DIE DISKUSSION ÜBER DIE FORSCHUNGSERGEBNISSE.

In dar junghekot dar man ist abia an pome: dar mansich bochen.

Nella gioventù l'uomo è come un albero che si può piegare.
In der Jugendlichkeit ist der Mensch wie einem Baum, der sich biegen lässt.

Proverbio cimbro- Zimbrisches Sprichwort.

In diesem Kapitel werden die Resultate im Rahmen der Recherche über die Betrachtung von den zimbrischen Leuten über die aktuelle erzieherische linguistische Politik der zimbrischen Sprache dargestellt.

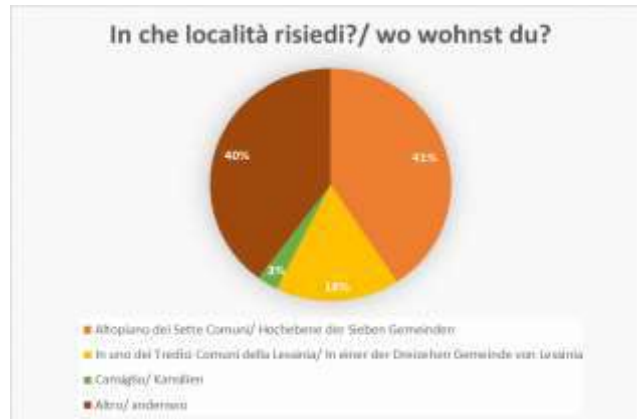
Der Kapitel lässt sich in vier Hauptteile unterscheiden. In dem ersten Teil dieses Kapitels wird über die Merkmale des Panels diskutiert. In dem zweiten Abschnitt wird die Fragestellung über die Arbeit der Kulturschutz- Institute und Einrichtungen behandelt. In dem dritten Teil wird die dritte Fragestellung in Bezug auf die Rolle der Schulen in der Sprach- und Kulturerziehung behandelt.

Am Ende dieses Kapitels werden die zwei schon beschriebenen Hypothesen anhand der gefundenen Resultate dieser Forschung diskutiert. Es wird nämlich über den Zustand der Sprach- und Kulturschutz in Bezug auf die Schul- und Kulturanstrengungen berichtet. Endlich werden die möglichen Implementierungen über die zimbrische Kultur- und Sprachschutzvorschläge betrachtet.

1. DIE BESCHREIBUNG DES PANELS.

In diesem Abschnitt werden die Merkmale des Panels betrachtet, die aus den Fragebogen hervorgehoben sind. Wie man in dem dritten Kapitel behandelt wurde, wurden die Befragten nur daran gebunden, dass sie aus der Region Venetien kommen. In diesem Zusammenhang wurden keine anderen Ortsangaben sowie keinen Altersmerkmale ihnen vor dem Fragebogenausfüllung befragt und auch diejenige, die die Sprache nicht kannten aber daran interessiert waren, frei waren, an der Forschung teilzunehmen.

Der ersten Frage zufolge kommen der 41% der Beteiligten aus einer der Sieben Gemeinden, der 16% aus einer der Dreizehen Gemeinden von Lessinia, der 3% aus Kansilien und der 40% von ihnen aus einer anderen Gemeinden der Region Venetien. Insgesamt haben 108 Beteiligten an dieser Forschung teilgenommen.



In dem vorigen Kapitel wurde es behandelt, dass die Einbeziehung der Jugendliche in dieser Forschung anfangs vorgesehen wurde. Der Verlauf der Corona-Pandemie und die folgende Unterbrechung der Schulzeit im Beisein haben nicht erlaubt, Schulmeistern und andere Referenten für den schulischen zimbrischen Schutz zu erreichen. Aus diesem Grund hat man beschloss, das Panel dieser Forschung auszuweiten und alle Klassenalter miteinbeziehen. Durch die folgende Frage wird die Verteilung je nach der Altersklasse dieses Panels ausgedrückt.



Die meisten der Beteiligten sind zwischen einundvierzig und sechzig Jahre alt. Die anderen sind am meistens zwischen 26-40 (29%) und 41-60 (29%) Jahre alt. Es gibt auch ein 5% der Beteiligten, der zwischen 15 und 25 Jahre alt ist. Schließlich ist nur ein 1% der Beteiligten, der unter 15 Jahre ist.

1.1.DAS PANEL UND DIE ZIMBRISCHE SPRACHE.

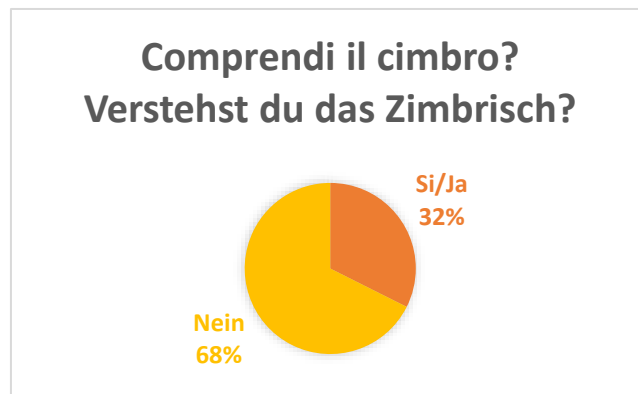
Nach der Beschreibung des Panels dieser Untersuchung wird man auf ihrer Betrachtung der zimbrischen Sprache fokussiert. Eine erste Frage über die Wahrnehmung des Zimbrischen lautet:



Von diesem Tortendiagramm kann man einen großen Prozentsatz von Befragten beobachten, die meinen, dass Veranstaltungen über die Verbreitung sowie die Beförderung der zimbrischen Sprache in ihrem Gebiet präsent sind. 7% der Befragten behauptet, dass sie an territoriale Aktivitäten nicht informiert sind. Fast sicher ist es aber, dass der 22% des dieser Frage antwortenden Panels „nein“ geantwortet hat, weil diese Leute außerhalb der zimbrischen Gemeinde teilweise kommen, wo Veranstaltungen über das Zimbrisch überhaupt nicht organisiert werden.

Das Resultat kann mit demjenigen von den Leuten verglichen, die nicht aus zimbrischen Orten kommen. In diesem Zusammenhang lässt sich erheben, dass 43 Befragten nicht aus zimbrischen Gemeinden kommen und 24 von ihnen erklärt haben, dass in ihren Gebiete keine Veranstaltung über den linguistischen und kulturellen zimbrischen Schutz stattfindet.

Die folgende Frage ist für den Fragebogen entscheidend, weil sie zwischen wem die Sprache kennt und wem nicht kennt aufgliedert.



Die Grafik zeigt den Prozentsatz von Befragten, die das Zimbrisch kennen. Dem Tortendiagramm zufolge kennen die Sprache 32% der Befragten. Andererseits zeigt der Grafik 68% von Befragten, die die Sprache nicht kennen.

1.2.DIE NICHT ZIMBRISCH SPRECHENDEN BEFRAGTEN.

In diesem Absatz wird über die nicht Zimbrisch sprechenden Befragten berichtet. In diesem Zusammenhang werden nämlich ihnen zwei Frage gestellt. Die erste lautet:



In dieser Grafik wird den Prozentsatz von Befragten gezeigt, die das Zimbrisch lernen oder nicht lernen wöllten. Den höchsten Anteil haben bei den Leuten, die die Sprache lernen wollen. Es gibt nämlich sich an der Sprache interessierten 68 potenzielle Lernenden (93%). Aus der anderen Seite gibt es den 7% der Befragten, die die Sprache nicht lernen wollen (7%).

Die zweite Frage wird das Interesse der Befragten über eine mögliche Lernangebot analysieren.



In dem oberem Torten-Diagramm werden die Wahlen der Befragten über einen zimbrischen Kurs aufgelistet. Die am meisten gewählten Kategorie ist der Wille nach einer Teilnahme an einem Online-Kurs. Vielleicht ist das der Wahl einer großen Teil der sich an der zimbrischen Sprache interessierende Befragten, die nicht in der Nahe von der zimbrischen Gemeinden wohnen. Der 46% der Befragten meint, dass sie sich für ein von Kulturinstituten organisierender Kurs sind. Zuletzt wird in diesem Fragebogen berichten, dass es unter dem 4% von Befragten, die „anderswo“ gewählt haben, gibt es eine Person, die der Meinung ist, die Sprache von Muttersprachlern zu lernen.

Alles in allem sind viele die Leute, die das Zimbrisch lernen wollen. Untereinander sind fast dieselbe Prozentsatze von Personen, die die Sprache in Online-Kursen oder in Präsenz-Kursen lernen wollten. Der Vorschlag einer anderen Beteiligt ist es auch aufmerksam, weil es die Wichtigkeit unterstreichen wird, dass auch die mit Muttersprachlern entrichtete Kommunikation eine besondere wichtige Rolle spielt.

1.3.DIE ZIMBRISCH-KENNENDE BEFRAGTEN.

Der dritte Teil von diesem Fragebogen betrifft die Befragten, die Zimbrisch kennen. Wie obengenannt, sind 35 die Leute, die das zimbrisch verstanden.

Der ersten Frage dieses Teils bietet eine Analyse über die Modalität des zimbrischen Spracherlernens.



Von dieser Grafik kann man begreifen, dass die Mehrheit des Panels von Sprachkennende die zimbrische Sprache in Kursen der Schutzinstituten gelernt hat. Eine Sprachvermittlung ist auch in der Familie stattgefunden und das ist fundamental für das zukünftige Sprachleben. Das Zimbrisch ist nämlich nicht nur eine durch das Lernen erlernte Sprache, aber es wird auch durch die familiäre Vererbung weitergebracht. Endlich soll auch bemerkt werden, dass die Massenmedia eine wichtige Rolle für das Sprachlernen spielen, weil die Sprache dort erweitern werden kann.

Die zweiten Fragen dieser Abschnitt ist es fundamental, um zu verstanden, ob das Mechanismus von der intergenerationalen Sprachvermittlung stattfindet.



Das Diagramm zeigt die Prozentsätze von Beteiligten dieser Forschung, die das Zimbrisch zu Hause sprechen oder nicht sprechen. Wie kann man von der Grafik entnehmen, ist das Prozentsatz von Sprechern, die das Zimbrisch zu Hause vermitteln, gering und es beläuft sich auf den 21% der Befragten (insgesamt 8 von ihnen). Andererseits leitet man

ab, dass die Befragten, die nicht die Sprache zu Hause benutzten, die Mehrheit von dem Panel sind und sie den 79% (30 Leute) von ihm darstellen.

Auf den obengenannten 21% von Befragten, die erklärt haben, dass die Sprache zu Hause benutzt, konzentriert sich die folgende Frage des Fragebogens.



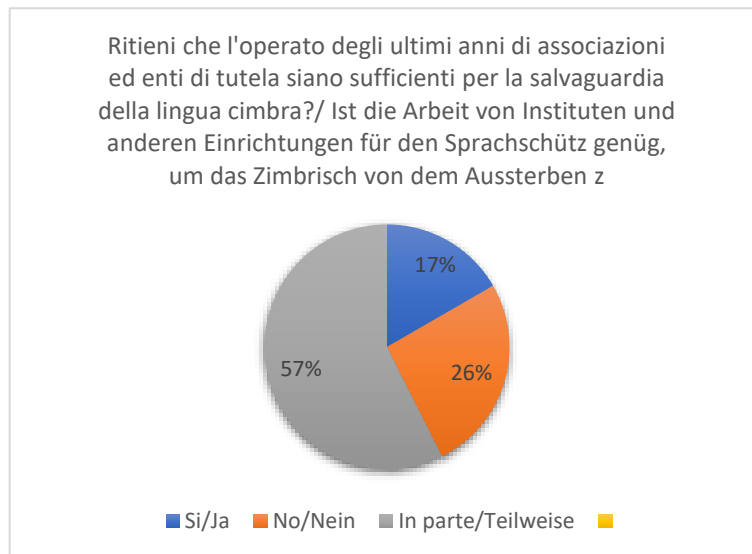
In dieser Grafik kann man die Prozentzahlen von Befragten beobachten, die das zimbrisch zu Hause benutzen. Die Mehrheit von ihnen (67%) sprechen zimbrisch mit älteren Leuten, zum Beispiel mit ihren Großeltern. Nur den 22% von ihnen (2 Befragten) benutzten die zimbrische Sprache mit ihren Eltern. Von dem personalem Online-Blatt von Antworten dieser Leute kann man erfahren, dass sie zu der Altersgruppe von 15-25 und 41-60 Jahren gehören. Aus diesem Grund geht es um junge Leute oder mittleren Altern, die das Zimbrisch mit ihren Kindern noch benutzen. Zuletzt erklärt nur ein Befragt, dass er die zimbrische Sprache mit seinen älteren Eltern benutzt.

2. DIE ANSTRENGUNGEN FÜR DAS SPRACHRETEN VON INSTITUTEN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN LAUT DEM PANEL.

Dieser Abschnitt fokussiert sich in der Rolle von Instituten und lokalen Einrichtungen in der Meinung der Befragten. Mit diesem Abschnitt wird nämlich die zweite Fragestellung betrachtet, die in dem vorigen Kapitel behandelt wird, und lautet:

„Sind die aktuellen Anstrengungen von Schutzinstituten und anderen Vereine für den Sprach- und Kulturschutz genug?“

Um diese Fragestellung beantworten zu können, werden zwei Fragen benutzt. Die erste lautet:



Der Grafik zeigt den Prozentsatz von Befragten, die sich über die Arbeit von Schutzinstituten und anderen Einrichtungen geäußert haben. Die meisten von Ihnen (57%) behauptet, dass die Anstrengungen von Schutzinstituten für die Vermeidung des Sprachaussterbens ungenügend sind. Geradesweg behauptet 26% der Befragten, dass die Arbeit von diesen Einrichtungen überhaupt nützlich ist, um das Zimbrisch zu retten. Zuletzt erklärt sich 17% den Teilnehmern für genügende Anstrengungen dieser Vereine für das Sprach- und Kulturretten.

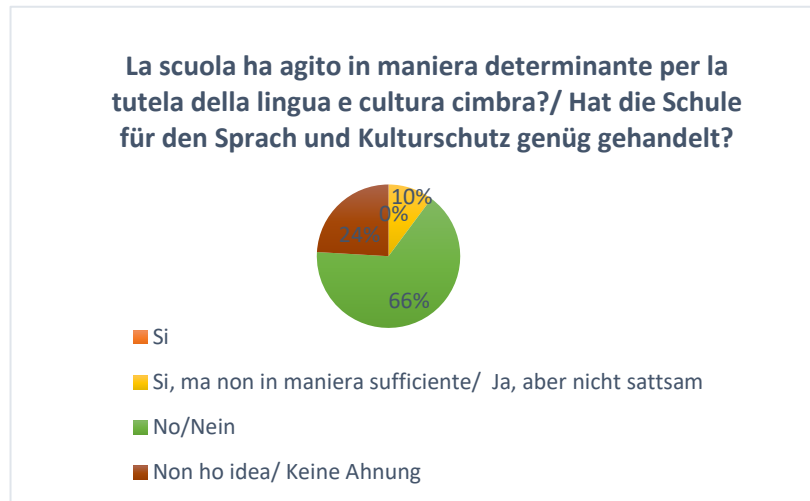
Diese Prozentzahlen stellen die Antwort für die zweiten Fragestellung dar. In der Meinung der Mehrheit der Befragten ist nämlich die aktuellen Anstrengungen von Einrichtungen für den Sprach- und Kulturschutz ungenügend.

3. DIE ROLLE DER SCHULE IN DER SPRACH- UND KULTURERZIEHUNG IN DER ANSICHT VON DEN BEFRAGTEN.

In diesem Abschnitt wird die Rolle der Schule in der Sprach- und Kulturvermittlung in Bezug auf die Meinung der Teilnehmer betrachtet. Durch ihre Auswähle wird man in der Lage sein, auf die dritten Fragestellung dieser Forschung zu beantworten. Diese lautet:

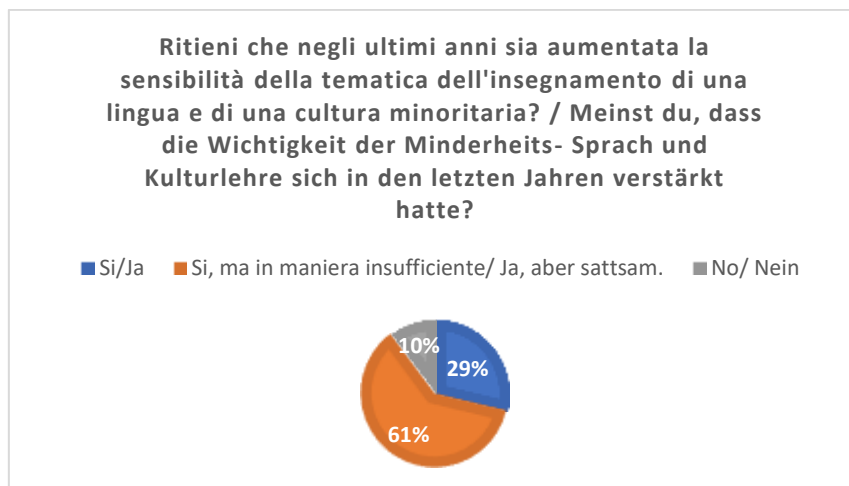
„Was ist der Rolle der Schule in der zimbrischen Sprach- und Kulturerziehung?“

In diesem Zusammenhang wird die folgende Aufgabe benutzt, um auf die obengenannte Fragestellung beantworten zu können.



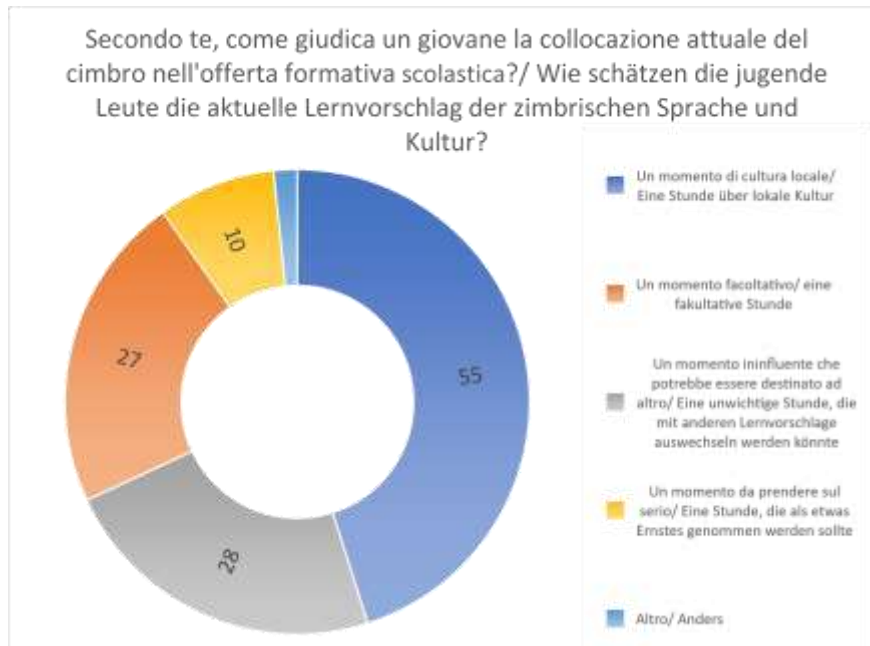
Der Tortendiagramm zeigt die Prozehtzählen von Befragten, die sich über das Handel der Schule für Sprach- und Kulturschutz geäußert haben. Über die Hälfte des Panels (66%) ist nicht über die Arbeit der Schule zufrieden. 10% der Befragten meint, dass die Bemühung der Schule für den zimbrischen Schutz ungenügend ist. Niemand stimmt ein positives Handeln der Bildungsstät im Rahmen einen Sprach- und Kulturminderheitsschutz zu. Zuletzt 24% den Teilnehmern hat keine feste Idee über den Themenbereich.

Diese Aussage stellen dar, dass die Rolle der Schule in der Sprach- und Kulturschutz nebensächlich ist. Das ist auch von der folgenden Grafik hervorgehoben wird, in der über die Verstärkung der Thematik der Minderheits- Sprache und Kulturlehre laut der Befragten diskutiert wird.



Alles im allem ist bisher behandelt worden, dass die Lehre der Minderheitssprache sich in den letzten Jahren ungenügend verstärkt worden ist. Obwohl die Bewusstheit der Wichtigkeit, eine Minderheitskulturerbe weiterzubringen, hat die Schule in dieser Wertübertragung eine niedrige Rolle gespielt.

Im Rahmen der Schulvorschlägen sind die folgenden Abschätzungen der Befragten dafür, dass die Mehrheit den Schülern zwar das zimbrische Lernen als ein Moment von lokaler Kultur betrachten (55 über 122 Auswähle), aber dieses Lernvorschlag ist wahlfrei (27 über 122 Auswähle) und kann auch vermeiden werden (28 über 122 Auswähle). Nur 10 Antworten sind dafür, dass das Lernen der zimbrischen Sprache und Kultur von den Schülern erst genommen wird.



Zusammenfassend hat die Schule keine wesentliche Rolle in der Sprach- und Kulturvermittlung gespielt. Zwar ist die Wichtigkeit der Minderheitswerte gesteigert, aber in der Meinung der Befragten trotz der Erkennung dieses Lernen als eine Stunde über lokale Kultur, wurde sie etwas Anderes vorgesehen werden.

4. DIE IMPLEMENTIERUNG DES BILDUNGSANGEBOTS FÜR DIE AUSSTERBENSVERMEIDUNG.

In diesem Abschnitt werden die Meinung der Befragten über die Implementierungen in dem Bildungsangebot der Schulen und der Einrichtungen für die sprachliche und kulturelle Aussterbensvermeidung betrachtet. Mit anderen Worten wird die letzte Fragestellung dieser Forschung in Anschein genommen, die hier wiederholt wird:

„Was muss für einen zimbrischen Schutz implementiert werden?“

In diesem Zusammenhang wurden zwei offene Fragen über die Implementierung der Anstrengungen von Bildungsstätten und öffentlichen Einrichtungen in dem Fragebogen vorbereitet.

4.1. DIE IMPLEMENTIERUNG VON ERZIEHERISCHEN UND KULTURELLEN ANGEBOTEN VON SCHULEN, SCHUTZINSTITUTEN UND ANDEREN ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN.

In diesem Abschnitt werden die Meinungen der Befragten über Einarbeiten von Lernvorschläge der Schulen und Einrichtungen für den Schutz der Minderheitswerten erfasst. Da die Frage in dem eingegebenen Fragebogen geöffnet war, werden einiger die einzigen 58 Antworten wiederberichtet.¹²²

„Purtroppo, c'è poca gente che si impegna, siamo in pochi che ci diamo da fare, gli altopianesi dimostrano poco o nullo interesse per la conservazione della lingua cimbra, sembrano rassegnati o indifferenti. Ho tenuto corsi presso la scuola di Asiago per gli insegnanti, anche loro titubanti, poco convinto il preside (quello odierno) i genitori preferiscono che si studi l'inglese! C'è anche poca collaborazione fra i Sette Comuni, la gente dice di essere cimbra ma spesso non sanno nemmeno il significato dei toponimi! Per facilitare la comprensione del Cimbro si dovrebbe studiare tedesco a scuola ...al posto ad es. di Spagnolo. Il tedesco é fondamentale per iniziare lo studio del Cimbro e ne facilita l'apprendimento. Ora é di moda dare nome cimbri a residence, locali ecc. Non parlerei solo di lingua ma anche di cultura, di natura e di storia dei Sette Comuni.“

Diesem Beitrag zufolge ist es zuerst zentral, eine Sensibilisierungskampagne zuzuführen. Der Befragte hält es für wichtig, dass Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen in der Schule organisiert werden, damit die Jugendliche die Ähnlichkeiten der deutschen Sprache mit dem Zimbrisch verstanden können. Eine Synergie zwischen den zimbrischen Gemeinden ist es fundamental, um kulturelle, naturnahe und historische Werte des zimbrischen Volkes weiterbringen zu können. Durch diese Sensibilisierung kann auch die Bedeutung von toponomastischen Wörter gelehrt werden, um sie korrekt verwenden zu können.

¹²² Die Aussagen werden in ihrer Ganzheit hier wiedergebracht und eventuell grammatisch korrekt. Nur zwecks dieser Forschung werden die Antworten wiederabgeschrieben. In diesem Zusammenhang wird über die Identität der einzigen Befragten nicht referiert.

Nach einer Sensibilisierung über die Wichtigkeit der Sprach- und Kulturminderheitsvermittlung schlugen die Befragten vor, dass das Zimbrisch nicht nur in den Kindergarten aber auch in der Schule gelehrt werden sollte.

“L' insegnamento della lingua cimbra negli asili con maestre/ maestri che ai bambini parlino esclusivamente la lingua cimbra in maniera tale da farlo imparare ai bambini (sappiamo bene che il periodo dell'infanzia è il più propenso per imparare una lingua).

Proseguire poi l'insegnamento del cimbro alle elementari in maniere tale da rafforzare l'uso della lingua ai bambini”

“L' insegnamento della lingua cimbra negli asili con maestre/ maestri che ai bambini parlino esclusivamente la lingua cimbra in maniera tale da farlo imparare ai bambini (sappiamo bene che il periodo dell'infanzia è il più propenso per imparare una lingua).

Proseguire poi l'insegnamento del cimbro alle elementari in maniere tale da rafforzare l'uso della lingua ai bambini.”

Die Wichtigkeit des vorzeitigen Erlernens von Fremdsprachen wird auch in der Sprachdidaktik betont. In dem letzten Teil dieser Masterarbeit wird darüber diskutiert.

„[...] bisogna implementare il livello di iniziativa delle istituzioni (Regione in primis).

Basta copiare quello che viene fatto dalla Provincia Autonoma di Trento con la comunità cimbra di Luserna: stanziamento di numerosi fondi per tutelare cultura e lingua, insegnamento nelle scuole, iniziative culturali di ampio respiro, pubblicazioni.”

Dem Berichter zufolge interessant ist es, dass die öffentlichen Einrichtungen nicht nur sensibilisiert werden sollten, aber auch sie aufgefordert werden sollten, damit sie Finanzierungen für neue Veröffentlichungen, kulturelle Veranstaltungen und Minderheitssprachelernen zur Verfügung stellen. In Bezug darauf betonen einigen Befragten, dass die Sprache nicht nur in öffentlichen Kontexten aber auch in Freizeitmomenten verwendet werden sollte.

„Diffondere su scala più ampia (anche attraverso i mass media) iniziative molto locali legate al territorio.”

“Più Risorse online, meno eventi/corsi in presenza”

“Dovrebbero essere proposti una serie di incontri a livello comunale per invogliare le persone a partecipare. Magari con qualche iniziativa di tipo ludico-culturale”

“Penso che debba essere promossa anche attraverso modalità maggiormente interattive soprattutto per le nuove generazioni”

“notiziario / approfondimenti”

Mit diesen letzten Aussagen wird zuerst die Problematik dargestellt, dass digitale Veranstaltungen nicht präsent sind. Es geht nicht nur um Online-Kursen, die jetzt nicht organisiert werden, aber auch um die Verwendung von Massenmedien, um ein Beitrag für die Sprach- und Kultursensibilisierung ein Beitrag leisten zu können. Nicht nur über die sprachliche Natur der zimbrischen Minderheitsgemeinden gesprochen werden soll, aber auch über eine kulturelle gemeinsame Identität dieser Gemeinde. Zuletzt sollten neuen Lernmethoden den neuen Generationen zur Verfügung gestellt werden.

5. DIE SPRACHAUSSTERBENSVERMEIDUNG.

In diesem letzten Abschnitt über die Analyse von dem Fragebogen werden die Antworten auf die letzte Frage behandelt. In diesem Zusammenhang werden nämlich die Vorschläge der Befragten über die Sprachaussterbensvermeidung betrachtet.

Da eine offene Frage benutzt wurde, werden einige der 77 Antworten folgend in Ansicht genommen.

“Innanzitutto, un riconoscimento da parte delle istituzioni (non parlo dei comuni, i quali sono spesso privi di risorse da destinare alla cultura, ma delle regioni e soprattutto del governo; ricordo poi che nella nostra costituzione tutelare, preservare e proteggere le minoranze linguistiche è indicato nell' art. 6)

In secondo luogo, un aiuto economico da parte delle istituzioni in maniera tale da poter mantenere un sistema scolastico esiguo, ma sufficiente per poter insegnare ai bambini il cimbro.

In terzo luogo, creare o meglio risvegliare nel cuore degli abitanti del luogo l'amore ma soprattutto la consapevolezza di essere custodi di una lingua e cultura millenaria [...].

Quarto e ultimo punto che definirei cruciale, la velocità con il quale bisogna fare tutto sopraindicato, il tempo gioca a nostro sfavore, meno parlanti la lingua cimbra ci saranno minori saranno le probabilità di recuperare l'idioma germanico."

Dem Befragt zufolge sei es maßgeblich, dass die öffentlichen politischen Einrichtungen die Minderheitssprache finanziell anerkennen. Große Finanzmitteln sei wichtig, um das Zimbrisch den Kindern zu lehren. Das habe eine positive Auswirkung, wenn ein Sensibilisierungskampagne über die zimbrischen Geschichte und Tradition stattfindet werde. Zuletzt hebt der Befragte hervor, dass der Prozess von Sensibilisierung und Lehre des zimbrischen Volkes sobald wie möglich passieren sollte, denn weniger Muttersprachlern bedeuten weniger Möglichkeit, sich mit ihnen in Verbindung setzen zu können.

"È molto difficile, ma senz'altro credo che se la lingua venisse insegnata a scuola fin dalla scuola materna i risultati ci sarebbero. Sarebbe bello che a livello scolastico ci fossero delle uscite guidate sul territorio per visitare luoghi con toponimi Cimbri e fare dei collegamenti storico linguistici che potrebbero rendere più stimolante ed interessante l'apprendimento della nostra "vecchia" lingua."

Laut diese zweite Aussage ist es möglich, die Sprach voll in Betrieb zu nehmen, wenn eine Motivationsphase stattfindet. Dieser zufolge kann zuerst in der zimbrischen Orten passieren, wo die Kindern die Toponomastik erfahren können. Der Befragte meint, dass diese Motivationsmoment das Lernen der Sprache angenehmer sein wurde.

"[...] valorizzazione del territorio attraverso il recupero di usi e costumi, educazione all'accettazione del patrimonio del passato, introduzione di borse di studio per l'approfondimento della lingua stessa."

In diesem Bericht wird die Wichtigkeit betont, Sitten und Gebräuchen der zimbrischen Tradition in Betrieb zu wiedernehmen, damit das Motivation für die kulturelle und

linguistischen Erlernen steigern kann. Zuletzt schlägt der Befragte vor, dass mehrere Stipendien eingefügt werden, um die Sprache tiefer zu machen.

“Sì, si può invertire la rotta ma siamo già in ritardo. I madrelingua sono ormai pochissimi e tutti anziani, mancano madrelingua giovani. Insegnare il cimbro a scuola sarebbe un ottimo primo passo, ma da solo non sufficiente. Va fatto capire a genitori e ragazzi che il cimbro può trasformarsi in una risorsa, rende unico il territorio, interessante per il turismo, attrattore di attenzione. Imparare il cimbro non vuol dire non studiare l'inglese o altre materie fondamentali, deve semplicemente essere studiato in parallelo alle altre cose. Per esperienza diretta posso dire che i ragazzi hanno dimostrato inaspettatamente di essere più interessati dei genitori al cimbro, bisogna dare loro i mezzi per poter raccogliere il testimone e portare avanti il bagaglio linguistico e culturale che miracolosamente sono giunti fino a noi attraverso i secoli.”

In der Ansicht des Befragten sei es möglich, die Sprache vor dem Aussterben zu schützen, mit die obengenannten Sensibilisierungskampagne. Was aber zentral in dieser Aussage ist, liegt darin, dass die Eltern die Sprache als etwas Nützliches wahrnehmen sollten. Die zimbrische Sprache sei nämlich ein kultureller und linguistischer Wert, die die zimbrischen Gebieten reich machen könnten. Dafür brauchen Kinder mehrere Instrumenten, um diese linguistische und kulturelle Reichtum erfahren zu können.

“Secondo me è possibile invertire la rotta dell'estinzione della lingua. Innanzitutto, il confronto tra l'esperienza del Galles (insegnamento facoltativo) e quella dell'Irlanda (insegnamento obbligatorio) mostra come mantenere l'insegnamento facoltativo generi un'adesione numericamente più consistente da parte degli alunni e delle loro famiglie. In secondo luogo, ma non per importanza, è necessario disporre di produzioni culturali (film, serie TV, fumetti, libri per l'infanzia e la gioventù, videogames) che possano motivare il pubblico giovanile. Ciò, ovviamente, richiede fondi per poter essere implementato. La cultura orale e le tradizioni locali rivestono anch'essi un'importanza fondamentale, dal momento che lingua e cultura sono indivisibili.”

In diesem letzten Beitrag über den zimbrischen Schutz schlägt der Autor vor, dass mehrere kulturelle Produktionen erschaffen werden sollte, damit die Jugendliche die

Sprach- und Kulturvermögen erfahren können. Aus diesem Grund sei es wichtig, Filme, Fernsehserien, Kinderbücher zu erfinden. Zwar sei die Kosten höher, aber Kultur und Sprache sei miteinander verbunden.

6. FRAGESTELLUNGBEANTWORTUNGEN.

In den letzten zwei Abschnitten wurden die möglichen Implementierungen für den zimbabwischen Schutz in der Ansicht der Befragten zusammengefasst. Fast alle Beiträge der Beantwortern haben dieselben Hintergrund. In Bezug darauf ist es wichtig, über eine Sensibilisierungskampagne nachzudenken, mit der nicht nur Politikern aber auch das allgemeine Volk den kulturellen und linguistischen Wert der zimbabwischen Sprache verstehen zu können.

Zweitens sollte man eine Motivationsphase erforschen, mit der alle die Möglichkeit haben, zuerst mit der Kultur und der Geschichte und dann mit der Sprache in Kontakt zu haben. Eine Möglichkeit wäre es die Implementierung der auf Zimbabwisch toponomastischen Plakaten.

Drittens sollte man nicht nur im Beisein- aber auch Online- Kurse organisieren, damit viele Leute wie möglich erreicht werden kann. Außerdem ist es wichtig, mehrere Produkte zu veröffentlichen, damit Jugendliche die Sprache als etwas Angenehmes spüren können. In diesem Zusammenhang sind zwar die Nischenprodukte wie Bücher über linguistische Aspekte der zimbabwischen Sprache interessant, aber sie richten sich an Experten der Sprache und nicht an Jugendliche oder Nicht-Sprechende-Leute. Aus diesem Grund sollte man Produkte für das Freizeitangenehme entwickeln, damit das Lernen als etwas Verbindliches nicht genommen werden kann.

Zusammenfassend können die Schutzinstitutionen in dieser Wende eine wesentliche Rolle spielen, aber es ist fundamental, dass politische nationale Einrichtungen Finanzmitteln für den Schutz von kulturellen und linguistischen Werten von Minderheitsgemeinden zur Verfügung stellen, damit diesen Wendepunkt anfangen kann.

7. DIE DISKUSSION ÜBER DIE SCHON IDENTIFIZIERENDEN HYPOTHESE DIESER FORSCHUNG.

In diesem Abschnitt werden die in dem vierten Kapitel identifizierenden Hypothese behandelt und diskutiert.

7.1. DAS STATUS DES ZIMBRISCHEN.

Die in dieser Forschung betrachtete erste Hypothese bezog sich auf die geringen Lernmöglichkeiten und Auseinandersetzungen der zimbrischen Sprache für Kinder. Nach einer Anhörungen von dem Programmen der Schutzinstituten und der Schulen sowie die Feststellung der zimbrischen Sprache in anderen Freizeitmomenten wurde nämlich konstatiert, dass das Lernen der Sprache und die Auseinandersetzung mit der Kultur für den Kindern sporadisch ist und sich in einiger spezifischen Situationen einfügt.

Die Antworten auf den Fragebogen bestätigt die Hypothese, dass das Zimbrisch nur als ein Nischenprodukt anstatt einen alltäglichen Wert betrachtet wird. Mögliche Implementierungen für die zukünftige Wiederlegung dieser Hypothese werden sowohl oben- als auch in der Fazit dieser Masterarbeit behandelt.

7.2. ZIMBRISCHES AUSSTERBEN.

Die zweite Hypothese, die in dieser Forschung ins Auge genommen wird, ist der Niveau von Aussterben der zimbrischen Sprache. Wie in den ersten Kapitel dieser Masterarbeit behandelt wurde, wird das zimbrische Idiom von dem von UNESCO erfassten „*Atlas of world's Languages in Danger*“ als sehr gefährdet beschrieben. Das Implizit, dass ohne eine Implementierung der Sprach- und Kulturauslagen die Sprache aussterben wurde.

Das Aussterbensniveau wird auch in der Meinung der Befragten erfasst. Zwar finden zimbrischen Kursen statt, aber sie sind nicht genügend. Das wird auch von dem geringen Nummer von Muttersprachlern und von der wenigen alltägliche Kommunikation in Zimbrisch bestätigt. Der Fragebogen hat nämlich hervorgehoben, dass wenige Befragten die Sprache mit Eltern oder mit älteren Leuten nunmehr benutzen.

Alles im allem ist das Aussterben der zimbrischen Sprache fast sicher. Was aber noch bleibt, sind die kulturellen Werte und die Toponomastik dieses Volkes, die als Motivationsphase für ein zukünftiges Lernen der Sprache benutzt werden kann.

In der Fazit dieser Arbeit werden mögliche Implementierungen für das sprachliche Neubelebungen diskutiert.

8. ZUSAMMENFASSUNG.

In diesem Kapitel wurden die Resultate einer Forschung über den Zustand der zimbrischen Sprache dargestellt. Als erstens wurde das Panel dargestellt, das aus 108 Leute bestand und sich als heterogen beschrieben lässt. Nach dieser Beschreibung wurde das Kapitel anhand der schon kenngzeichneten Fragestellungen unterteilt.

Zuerst wurde die Fragestellung über die Rolle der Schutzinstituten und anderen Einrichtungen im Rahmen des Sprachschutzes behandelt. Zweitens wurde die Arbeit der Bildungsstätte unter Beobachtung gestanden.

Als folgendes wurde die Fragestellung über die Implementierung von Angeboten für das Sprachaussterbensvermeidung in Einsicht genommen. In diesem Zusammenhang wurden sowohl die Implementierung den Bildungsangeboten als auch Freizeitvorschläge betrachten

Der letzte Teil dieses Kapitels fokussiert sich auf die Diskussion über die Hypothese dieser Forschung.

SINTESI E RIFLESSIONI.

Ghèbar òdar stebar.

Andiamo o rimaniamo
Gehen oder bleiben wir.

Proverbio cimbro- zimbrisches Sprichwort.

1. SINTESI.

Questo elaborato ha offerto una panoramica sulla situazione educativo-linguistica della lingua cimbra in Veneto.

Si è provveduto in primis a dare riscontro alle leggi di tutela internazionale, europea, nazionale e regionale in riferimento alla tutela linguistico-culturale delle minoranze. In particolare, è utile, fra gli altri regolamenti, richiamare la *Convenzione UNESCO per la salvaguardia del patrimonio culturale immateriale*, secondo la quale gli stati firmatari s'impegnano a salvaguardare tutte quelle pratiche, rappresentazioni, espressioni, conoscenze e abilità che comunità, gruppi, individui ritengono essere parte del loro patrimonio culturale.

Si è poi visto come, secondo l'*Atlante UNESCO delle lingue minacciate nel mondo* ci siano diversi gradi di vitalità di una lingua stessa (safe, vulnerable, definitely endangered, severely endangered, critically endangered, extinct).

A livello nazionale e regionale, lo Stato italiano e la Regione del Veneto hanno legiferato a proposito della tutela delle lingue minoritarie. L'articolo 6 della Costituzione italiana stabilisce che le minoranze linguistiche sono tutelate con apposite norme, quali la legge 482/99, che salvaguarda le popolazioni albanesi, catalane, germaniche, slovene, croate ed a quelle parlanti il francese, il francoprovenzale, il friulano, il ladino, l'occitano e il sardo. In questa legge si è inoltre fatto riferimento al ruolo importante dell'educazione linguistica nei territori in oggetto, con particolare riguardo alle scuole materne, elementari, di primo e secondo grado. Si è visto poi che la Regione del Veneto tutela le minoranze linguistiche agli articoli 2 e 8 dello Statuto e mediante la Legge Regionale n° 73 del 23 dicembre 1994, nella quale l'ente regionale si impegna a sostenere anche finanziariamente le iniziative di conservazione, recupero e sviluppo dell'identità culturale e linguistica.

Nel secondo capitolo è stata offerta una rassegna circa le proposte locali di avvicinamento alla lingua cimbra di istituzioni scolastiche, extrascolastiche e del tempo libero. Si è in primis dato una panoramica della storia dei comuni cimbri e dell'origine

della lingua. Si è affrontato poi le proposte in base alla suddivisione d'età scolastica: 3-5anni, 6-13 anni e 14-18 anni. In seguito, sono state analizzate le proposte di altri enti, quali gli Istituti di tutela e le biblioteche dei singoli paesi. Infine, è stato dato riscontro circa le attività del Kulturinstitut Lusérn e del Cimbern- Kuratorium- Bayern E.V..

Nel terzo capitolo di quest'elaborato, si sono presentate le procedure di una ricerca sulla considerazione della lingua da parte dei conoscitori o degli aspiranti apprendenti della stessa, al fine di comprendere l'attuale situazione della lingua stessa, la percezione delle persone coinvolte del lavoro svolto da scuole e istituti di cultura e sull'implementazione di offerte riguardanti la lingua e la cultura cimbra per impedirne l'estinzione. Il metodo di ricerca proposto è un'indagine di tipo qualitativo rivolta a un campione casuale di persone, raggiunto in via maggioritaria via social-network. Sono state coinvolte 108 persone di tutte le età, provenienti dalla Regione del Veneto. Lo strumento d'indagine consisteva in un questionario ad-hoc, sviluppato cioè per la ricerca in oggetto.

I risultati della ricerca condotta sono stati analizzati nel capitolo successivo e hanno dimostrato che gli sforzi di Istituti di Cultura territoriali e della scuola sono insufficienti per la salvaguardia della lingua e che il livello di criticità della lingua è molto alto: molti intervistati hanno infatti ribadito che ormai i madrelingua sono pochi e che la comunicazione in cimbro è ormai rara.

2. CONSIDERAZIONI GLOTTODIDATTICHE.

Nell'introduzione a questo lavoro era stato fatto riferimento al movimento della *language revitalization*, che consiste in un processo di recupero dell'uso di una lingua che non è più parlata e appresa in casa. Nel mondo sono molte le lingue a rischio di estinzione e sono poche le popolazioni che si stanno muovendo per rivitalizzare un patrimonio linguistico che, altrimenti, rischierebbe di andar perso.

Nel caso della lingua cimbra, secondo i sopracitati parametri individuati dall'UNESCO, il grado di impoverimento linguistico è *critically endangered*, ossia si tratta di una lingua con pochissimi parlanti. Inoltre, così come rilevato dai partecipanti all'indagine

affrontata nei capitoli 3-4, si tratta di una lingua dall'utilizzo estremamente limitato, ovvero relegata ad utilizzi prefissati (si pensi a saluti e a modi di dire).

Una delle maggior esperte in *language revitalization* è Hinton, professoressa emerita del dipartimento di linguistica presso l'University of California a Berkley¹²³.

Per quanto concerne l'insegnamento di una *endangered language*, Hinton¹²⁴ sottolinea che la stesura di programmi per la rivitalizzazione di queste lingue è focalizzata alla salvaguardia linguistica dall'estinzione e nel suo riportare in uso. Compito dell'insegnante è quindi innescare nell'apprendente un senso d'identità e di inclusione in una cultura di minoranza. Tutto ciò consente a chi apprende la lingua di diventare un attivista e un trasmettitore di questa lingua minoritaria alle future generazioni.

2.1.L'INVERSIONE DEL GRADO DI IMPOVERIMENTO LINGUISTICO.

Rifacendosi a Fishman (1991), Hinton¹²⁵ riporta otto steps per impedire un ulteriore impoverimento linguistico della lingua, basati sul processo di rivitalizzazione linguistica dell'ebreo. Come puntualizza Fishman, non tutti gli otto steps sono necessari per una lingua, perché ognuno di loro dipende da quanta perdita linguistica vi sia. Di seguito sono citati gli steps utilizzati da Hinton per la rivitalizzazione delle lingue nativo-americane.

1) Valutazione della situazione linguistica e pianificazione.

In questa circostanza saranno considerati i parlanti, la loro età, le risorse disponibili, le circostanze d'impiego della lingua e l'atteggiamento dei parlanti e dei non parlanti verso la rivitalizzazione linguistica.

2) Se non vi sono parlanti, utilizzare materiali per la ricostruzione della lingua e sviluppare materiale pedagogico.

3) Se la lingua ha soltanto parlanti anziani, è necessario documentare la loro lingua.

4) Sviluppare un programma di apprendimento della lingua come seconda lingua.

¹²³ <https://lx.berkeley.edu/leanne-hinton>.

¹²⁴ Hinton, 2011, p. 309.

¹²⁵ 2001, Academic Press, p. 6.

- 5) Sviluppare o rilanciare pratiche culturali che supportino ed incoraggino l'uso della lingua in pericolo di estinzione a casa e nella socialità.
- 6) Sviluppare programmi intensivi di apprendimento per bambini, preferibilmente a scuola, preferendo l'uso della lingua in questione come lingua di istruzione.
- 7) Usare la lingua a casa come prima lingua di comunicazione, al fine di farla diventare la prima lingua per i bambini.
- 8) Estendere l'uso della lingua anche nel demanio locale, includendo così il governo locale, i media, il commercio, eccetera.
- 9) Se possibile, espandere il dominio linguistico anche al di fuori della comunità locale, al fine di sensibilizzare queste comunità che la lingua utilizzata è uno dei tanti modi di comunicazione.

2.2. GLI APPROCCI ALLA RIVITALIZZAZIONE LINGUISTICA.

Hinton¹²⁶ sintetizza gli approcci alla *language revitalization* in cinque categorie: *school-based programs*, *children's programs outside the school*, *adult language programs*, *documentation and materials development* e *home-based programs*. I primi quattro saranno discussi in seguito in riferimento ad un nuovo piano strategico d'apprendimento per la lingua cimbra.

2.2.1. APPROCCI ALLA RIVITALIZZAZIONE LINGUISTICA RIVOLTI A BAMBINI.

Nei prossimi paragrafi saranno sintetizzate le manovre per la rivitalizzazione linguistica rivolte a bambini. Si provvederà a dare riscontro circa le programmazioni di attività scolastiche ed extrascolastiche, che saranno affiancate da considerazioni sulla realtà della lingua cimbra in Veneto.

L'importanza di avvicinare alla lingua i bambini sin dall'età infantile, è stata più volte sottolineata in ambito glottodidattico. Nel suo studio sull'acquisizione del linguaggio, Freddi¹²⁷ ribadisce che fino a tre anni l'emisfero destro riesce ad assumere tutte le funzioni linguistiche, mentre qualche mese dopo l'emisfero sinistro diventa dominante.

¹²⁶ Ibidem, p. 7.

¹²⁷ 1990, Torino, Petrini-Liviana.

In altre parole, la lateralizzazione è il processo neurolinguistico che rende più facile l'acquisizione linguistica quando il cervello è più giovane vale a dire, cioè, meno lateralizzato.¹²⁸

A. School-Based Programs.

Hinton descrive tre tipologie di programmi basati sulla scuola: l'insegnamento di lingue in via di estinzione come soggetto (*Endangered Language as a Subject*), educazione bilingue (*Bilingual Education*) e programmi di immersione su vasta scala (*full-scale immersion programs*).

Il primo caso consiste nell'utilizzo scolastico della lingua per un momento limitato della giornata ogni giorno. Secondo Hinton, non si creerebbero immediatamente parlanti fluenti, ma questo sarebbe sufficiente in determinati contesti. Infatti, la scuola offre il vantaggio di avere determinate strutture temporali. Un momento dedicato alla lingua (anche di un'ora settimanale), riconosce la studiosa, può portare nel tempo alla fluidità nella lingua. Insegnare la lingua come soggetto, può portare agli apprendenti ad avere un senso di curiosità ed apprezzamento nei confronti della stessa.

In merito alla lingua cimbra, si tratterebbe nell'introduzione di brevi fraseologie in cimbro, come: saluti, conte, filastrocche. Queste, inconsapevolmente avvicineranno l'apprendente all'apprendimento linguistico e alla curiosità di imparare altri aspetti ad esso legati.

A differenza dell'insegnamento della lingua come soggetto, l'istruzione bilingue prevede che parte dell'insegnamento scolastico sia svolto in lingua minoritaria. Questa tipologia richiede che la lingua da rivitalizzare abbia un sistema scritto e che siano stati implementati dei materiali per l'insegnamento linguistico bilingue. Tuttavia, l'insegnamento bilingue richiede che qualche apprendente conosca già la lingua in questione che spesso si traduce, nel caso specifico delle lingue a rischio di estinzione, nella necessità che la lingua sia conosciuta a casa. Nel caso del cimbro trattato nel presente lavoro di ricerca è, pertanto, difficile parlare di insegnamento linguistico,

¹²⁸ Balboni, Istitut Cultural Ladin, Vich- Vigo di Fassa, 1993, p.14.

considerati i numeri esigui di parlanti in età scolare. Questo sarà possibile in un secondo momento, al seguito di una maggiore esposizione linguistica.

L'Insegnamento ad immersione su larga scala consiste nell'esposizione totale alla lingua durante la lezione scolastica, durante la quale tutte le istruzioni vengono somministrate totalmente nella lingua a rischio di estinzione. Secondo Hinton, questa soluzione rappresenta la scelta migliore per creare una generazione di parlanti fluenti in una lingua a rischio di estinzione. Quest'opzione, infatti, si adatterebbe alle generazioni giovani di parlanti che, potendo usufruire della plasticità cerebrale e di una maggior predisposizione e velocità di apprendimento linguistico, userebbero la lingua anche in contesti di comunicazione reale. Tuttavia, la scelta dell'insegnamento ad immersione su larga scala ha in sé delle problematiche per quanto riguarda la regolamentazione educativa: per permettere che l'insegnamento avvenga nella lingua a rischio d'estinzione la si dovrebbe cambiare alla prima lingua d'insegnamento. Questo è riconosciuto dalla legge italiana, e principalmente dalla citata legge 482/1999, che legittima l'affiancamento della lingua di minoranza alla lingua italiana nello svolgimento delle attività educative di scuole materne, Primarie e Secondarie di Primo Grado¹²⁹. Per quanto concerne la lingua cimbra, la situazione attuale della lingua cimbra in Veneto, l'insegnamento per immersione su larga scala non è concretamente realizzabile negli Istituti Comprensivi descritti nel capitolo 2 del presente elaborato, perché il numero di parlanti nella lingua minoritaria è esiguo.

Infine, Hinton riconosce come lingua e cultura siano collegate e che uno dei motivi più importanti secondo i quali le persone vogliono apprendere l'idioma antico è per avere accesso alle pratiche e ai valori tradizionali culturali. Inserendo nelle classi oggetti e pratiche culturali legati alla lingua a rischio di estinzione, si creerebbe, infatti, interesse verso la lingua. Per quanto concerne la lingua e la cultura cimbra, si tratterebbe di coinvolgere i bambini nelle pratiche culturali tradizionali locali, coinvolgendoli in eventi,

¹²⁹ Cfr. art. 4, comma 1, Legge 482/1999:

https://www.senato.it/japp/bgt/showdoc/17/DOSSIER/0/1022617/index.html?part=dossier_dossier1-sezione_sezione11-h1_h114.

festività della lingua cimbra e spronandoli all'interesse verso la stessa. In parte questo avviene nel territorio dell'Altopiano dei Sette Comuni con la progettualità "*Unsar lant, unsar hertze*" e con le progettualità dell'Ufficio Scolastico Regionale del Veneto. Queste progettualità, tuttavia, non dovrebbero essere relegate a momenti, bensì avere una collocazione precisa nell'offerta scolastica locale, inserendo la cultura locale in un preciso momento della settimana scolastica.

B. Programmazioni extrascolastiche per bambini.

Per programmazioni extrascolastiche per bambini s'intendono programmi sviluppati al di fuori della scuola per integrare aspetti scolastici o per implementare nuove conoscenze. A questo proposito, progettualità nel doposcuola possono aiutare i bambini a sviluppare competenze nella lingua e nella cultura a rischio di estinzione.

Una delle programmazioni più diffuse nel contesto di rivitalizzazione linguistica è l'organizzazione di attività estive per bambini, come per esempio i corsi di lingua estivi oppure le colonie. Come sottolinea Hinton¹³⁰, le attività extrascolastiche offrono il vantaggio di creare corsi intensivi sebbene per brevi periodi, che debbono tuttavia essere implementati durante l'anno scolastico o nelle situazioni familiari.

Un esempio di queste attività è dato dalla *Zimbar Kolónia*, organizzata a Luserna dal Kulturinstitut Lusérn. Questa progettualità, descritta nel capitolo 2 del presente elaborato, offre la possibilità un'educazione immersa su larga scala unita all'attività ludica.

2.2.2. APPROCCI ALLA RIVITALIZZAZIONE LINGUISTICA PER ADULTI.

In questo paragrafo saranno discussi i programmi per adulti per la rivitalizzazione linguistica.

Uno dei più comuni approcci alla *language revitalization* è costituito dall'organizzazione di corsi per adulti, che raramente seguono un approccio di immersione linguistica. Per far in modo che questi corsi siano proficui, è necessario che la programmazione per la

¹³⁰ 2006, Academic Press, p. 10.

rivitalizzazione della lingua porti la stessa nella vita di tutti i giorni. Pertanto, sostiene Hinton, è necessario favorire attività di comunicazione reale. Infine, Hinton ritiene necessario che giovani aspiranti apprendenti della lingua siano affiancati dagli ultimi madrelingua rimasti, al fine di ambientare l'apprendimento linguistico in eventi comunicativi reali, che possono essere riportati in uso nella vita quotidiana.

2.2.3. IMPLEMENTO DI DOCUMENTAZIONE E DI MATERIALI.

Per molte comunità, la documentazione riguardante la lingua a rischio di estinzione è secondaria o, perlomeno, ignorata dalla maggior parte degli abitanti. Preservare una lingua, sottolinea Hinton, significa altresì registrare, documentare tutto ciò che è possibile per poter tramandare il sapere ancestrale alle generazioni che vogliono avvicinarsi in futuro all'apprendimento della lingua in questione.

Per quanto concerne il cimbro, un grande lavoro è svolto sia dagli istituti di tutela che dalle tesi di laurea, che attestano il grado di vitalità della lingua. Pubblicazioni riguardo il cimbro sono annualmente pubblicate nei giornali curati dagli enti di tutela, oltre da pubblicazioni di autori, come nel caso dell'ultimo manuale di Patuzzi "*Il cimbro è ancora vivo*" (2020), che attesta come in questo preciso momento storico la toponomastica cimbra sia ancora presente nell'Altopiano dei Sette Comuni. Ulteriori lavori di documentazione linguistico-culturale continuano ad essere svolti da Stringher, riguardanti genti, territorio e toponomastica cimbra nella Lessinia.

Come sottolinea Hinton, i materiali a disposizione non sono mai sufficienti e necessitano una continua implementazione per la futura documentazione della stessa. Un ruolo molto importante può essere giocato dallo sviluppo di supporti all'insegnamento, come libri, audio- e videolibri, CD-ROM e via dicendo. Sebbene vi siano state pubblicazioni in tali supporti (come nel caso di *Enghel e Lisa nel villaggio di Canaje*, realizzata dall'Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio), come suggerito nelle risposte al questionario analizzato nel capitolo 4 del presente elaborato, queste modalità non debbono costituire l'eccezione, bensì la quotidianità nella pubblicazione. Con lo sviluppo di dispositivo dal carattere curioso e accattivante ne risulterebbe che le giovani

generazioni sarebbero più interessate all'avvicinamento alla lingua e alla cultura di minoranza.

2.2.4. L'ESTENSIONE DELL'INSEGNAMENTO LINGUISTICO DELLA LINGUA MINORITARIA OLTRE AL TERRITORIO LOCALE.

Un ulteriore punto sottolineato da Hinton riguarda l'estensione dell'insegnamento linguistico anche ai non residenti nei territori in cui la lingua in questione è in pericolo di estinzione. Per quanto concerne l'insegnamento del cimbro, i risultati del questionario analizzati nel capitolo 4 hanno evidenziato come siano molti gli interessati alla lingua che, tuttavia, per diversi motivi non possono recarsi presso i luoghi individuati dagli istituti di tutela per i corsi serali di lingua cimbra.

L'estensione dell'offerta di apprendimento della lingua cimbra anche ai non residenti ha contribuito a creare in loro una maggior attenzione e sensibilità riguardante questa lingua minoritaria. Un'implementazione nell'offerta dei corsi di lingua cimbra potrebbe sensibilizzare ancora più persone alla sua tutela. A questo proposito, si ritiene necessario non solo implementare l'offerta di devices per l'apprendimento della lingua, ma anche offrire la possibilità di seguire i corsi di cimbro in maniera duale, ovvero in presenza o online. La situazione pandemica ha altresì costretto a fermare i corsi di lingua cimbra e, per questo motivo, per due anni non è stato possibile continuare con il lavoro di sensibilizzazione e insegnamento del cimbro. Pertanto, dal momento che il declino della lingua è ormai ad uno stadio avviato, è necessario intervenire mediante una maggior digitalizzazione dell'offerta formativa rivolta agli adulti.

3. QUALE NUOVO PIANO STRATEGICO DI APPRENDIMENTO PER LA LINGUA CIMBRA IN VENETO?

In conclusione, quale dovrebbe essere il nuovo piano strategico di apprendimento per la lingua cimbra?

Secondo l'approccio di Hinton alla rivitalizzazione linguistica ci deve essere un coinvolgimento totale della popolazione all'apprendimento della stessa.

Un punto primario che deve essere ribadito ai governanti locali, regionali e nazionali è che la progressiva perdita della lingua comporta altresì un progressivo abbandono di pratiche culturali proprie di una determinata popolazione. Si pensino ad esempio agli approcci medici per la cura di patologie, alla filosofia, ai modi di essere e di vivere la giornata, allo scandire del tempo. Gli organi governativi hanno una grossa responsabilità nell'impedire che ciò avvenga, finanziando opportunità che permettano alla popolazione di entrare in contatto con le realtà culturali territoriali.

In secondo luogo, è necessario creare i presupposti affinché la popolazione abbia un primo approccio alla lingua e alla cultura stessa. Ciò non consiste nell'insegnamento forzato della lingua, bensì nella creazione di una motivazione iniziale per il futuro apprendimento della stessa. Questo può avvenire mediante l'incremento di tabelle legate alla toponomastica nei siti d'interesse e nei luoghi di tutti i giorni in lingua cimbra (parchi, monumenti, siti storico-culturali, musei, eccetera).

In terzo luogo, è fondamentale che i primi approcci all'insegnamento della lingua avvengano nelle scuole dell'infanzia, mediante la creazione di momenti in cui è utilizzato il cimbro. Si pensi, ad esempio, all'introduzione di saluti, di filastrocche o di favole in cimbro. Allo stato attuale della lingua, infatti, non è possibile procedere ad un inserimento coercitivo della stessa, perché la lingua, a differenza del cimbro di Luserna o del Mòcheno di Vlarotz, non è utilizzato in ambito familiare, non potendo far riferimento sulla generazione genitoriale che conta pochi parlanti.

Per quanto concerne l'insegnamento alla scuola Primaria è opportuno che le progettualità legate alla lingua cimbra (come in *Unsar lant, unsar Herze*), siano trasformate in momenti pianificati durante la settimana scolastica, che abbiano continuità durante l'anno scolastico, favorendo un approccio bilingue alla didattica. Con questo si intende affrontare parte della lezione in lingua cimbra, favorendo un approccio di intercomprensione fra lingua italiana-inglese e cimbra. Deve infine essere promosso un maggior collegamento con le proposte extrascolastiche (musei, proposte estive...) in cui il bambino ha la possibilità di sperimentare, ascoltare e approcciarsi con la lingua e la cultura cimbra.

Nel capitolo 2 del presente lavoro di tesi è stato evidenziato come in alcuni Istituti Comprensivi e in alcuni Istituti di Istruzione Superiore sia offerto l'insegnamento della lingua tedesca nelle scuole Superiori di Primo e di Secondo Grado. Essendo il tedesco una lingua di origine germanica molto simile alla lingua cimbra, è fondamentale che, oltre ad un maggior inserimento della lingua nelle ore scolastiche, siano creati i presupposti affinché i giovani possano fare dei paragoni e delle similitudini fra lingua tedesca e lingua cimbra.

Per quanto concerne l'Insegnamento Secondario Superiore e, specificatamente per gli indirizzi turistici e agroalimentari, si deve creare una maggior consapevolezza che la lingua e la cultura cimbra siano un valore aggiunto del patrimonio territoriale locale, costituendo un elemento che desta maggior interesse per il turista.

Per quanto riguarda l'insegnamento agli adulti si devono creare delle modalità affinché i corsi di cimbro siano rivolti ad un numero maggiore di persone. Per far ciò, è necessario che i corsi siano offerti in maniera duale, ovvero sia in presenza che online, cosicché anche per coloro che siano impossibilitati a recarsi personalmente presso i luoghi individuati per i corsi di lingua cimbra, possano avere la possibilità di seguire i corsi. Come sottolinea Hinton, è fondamentale che nei programmi d'insegnamento siano inseriti momenti di approccio diretto con gli ultimi madrelingua rimasti, al fine di sviluppare lessicologia e fraseologia legate alla vita di tutti i giorni.

Un ultimo punto riguarda la creazione di materiali ad-hoc per l'apprendimento e l'avvicinamento alla lingua cimbra. Come sottolineato da Hinton, la documentazione e la realizzazione di nuovi materiali sono fondamentali al fine di testimoniare lo stato attuale della lingua e, in futuro, avere accesso ad essi per procedere a un recupero della lingua. È pertanto necessario creare supporti analitici e digitali in cui si testimonia la lingua non solo dal punto scientifico, bensì anche in un ottica di insegnamento della lingua stessa (mediante la traduzione di nuovi libri, dvd, CD-ROM, siti internet interattivi).

4. CONCLUSIONE.

Il presente lavoro di tesi ha evidenziato l'importanza di preservare una lingua e di una cultura a rischio di estinzione, non solo per il patrimonio linguistico bensì per un intero sistema valoriale e culturale che rischia di scomparire.

Per quanto concerne possibili sviluppi di ricerca, che per motivi riguardanti la pandemia di Covid-19 non hanno potuto essere contemplati, sarebbe interessante approfondire le modalità di avvicinamento e di insegnamento della lingua negli istituti scolastici, andando ad indagare le dinamiche e le modalità in cui esse avvengono, considerando con ciò i materiali e gli stili di insegnamento utilizzati dagli insegnanti.

Perché dovremmo preoccuparci se le lingue minori spariscono?

Le lingue sono depositarie di migliaia di anni di scienza e arte di un popolo.

*l'abbandono globale delle lingue degli indigeni porterà a una perdita massiva di
conoscenze e culture...*

ogni lingua contiene la storia collettiva di un popolo.”

- *K. David Harrison*

BIBLIOGRAFIA E SITOGRAFIA.

BIBLIOGRAFIA:

- Agresti, Franklin (2016), *Statistica, l'arte e la scienza d'imparare dai dati*, Pearson Italia, pp. 6-23.
- Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio APS (2020), *Tzimbar Bint- Vento Cimbro*, Tambre, pp. 26-36.
- Balboni (1993), *Le basi teoriche del progetto*, in *Mondo Ladino Quaderni*, Istitut Cultural Ladin, Vich-Vigo di Fassa, pp. 13-28.
- Baum (1983), *Geschichte der Zimbern. Gründung Sprache und Entwicklung der südbairischen Siedlungen in den Sieben und Dreizehn Gemeinden in Oberitalien*, Curatorium Cimbricum Bavareense.
- Bonato, Welcher (1996), *Convegno delle minoranze linguistiche germaniche*, Roana, pp. 75-86.
- Cordin (2011), *Didattica di lingue locali. Esperienze di ladino, mòcheno e cimbro nella scuola e nell'università*, FrancoAngeli, pp. 97-115.
- Dal Pozzo (1820), *Memorie storiche dei Sette Comuni Vicentini*, Comune di Rotzo (ristampa 1980), pp. 39-52.
- Freddi (1990), *Il bambino e la lingua*, Torino, Petrini- Liviana.
- Hinton (2001): "The Green Book of language revitalization in practice", pp. 3-17. Academic Press.
- Hornung (1987), *Ist die zimbrische Mundart der Sieben Gemeinden althochdeutsch?*, in *Althochdeutsch*, volume 1, Heidelberg, pp. 100-103.
- Istituto di Cultura Cimbra Robán- Roana, (2016), *Progetto didattico- linguistico "la nostra terra- il nostro cuore/ ünsar lant, ünsar hèertze"*, a cura di Patuzzi, in *Quaderni di cultura cimbra*, n. 68, pp. 53-64.
- Milani, Rinolfi (2005), *La Lessinia e i Cimbri*, Curatorium Cimbricum Veronense, pp. 19-25.

- Palla (1998), *Le Minoranze del Veneto: Ladini, Cimbri e Germanofoni di Sappada*, Federazione par'a Unios Culturales Ladines de ra Dolomites inze'l Veneto, pp. 93-98.
- Piazza (1996), *I cimbri "dimenticati"- Die vergessenen Zimbern*, Associazione Culturale Cimbri del Cansiglio, pp. 9-13.

SITOGRAFIA:

- "Lannan", Leanne Hinton: <https://lannan.org/bios/leanne-hinton>.
- "Cimbri Sette Comuni": <https://www.cimbri7comuni.it/>.
- "Demografia in Cifre": <http://demo.istat.it/index.php>.
- Bur Regione Veneto: <https://bur.regione.veneto.it/BurVServices/pubblica/HomeConsultazione.aspx>.
- Cataloghi bibliografici consultati:
 - Sistema bibliografico trentino: <https://www.cbt.biblioteche.provincia.tn.it/oseegenius/>.
 - Sistema Bibliotecario della Provincia di Verona: <https://sbpvr.comperio.it/>.
 - Biblioteche Vicentine: <https://biblioinrete.comperio.it/>
 - Biblioteche Bellunesi: <https://bibel.regione.veneto.it/SebinaOpac/.do>.
 - Rete delle Biblioteche Trevigiane: <https://tvb.bibliotechetrevigiane.it/SebinaOpac/.do>.
- Cimbern- Kuratorium- Bayern E.V.: <https://www.cimbern-kuratorium-bayern.de/>.
- Comitato unitario delle isole linguistiche storiche germaniche in Italia/ Einheitskomitee der historishen deutschen Sprachinseln in Italien: <https://www.isolelinguistiche.it/it/>.
- Comune di Luserna, Kamou vo Lusérn: <https://www.comune.luserna.tn.it/>.
- Corriere del Veneto: <https://corrieredelveneto.corriere.it/>.
- Gazzetta Ufficiale della Repubblica Italiana, anno 142°, n. 213, consultabile nel sito: <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/gu/2001/09/13/213/sg/pdf>.
 - IC Asiago "Patrizio Rigon" (VI): <https://www.icasiago.edu.it/>.

- IC Bosco- Chiesanuova (VR): <https://www.istitutobosco.edu.it/>.
- IC di Cappella Maggiore (TV): <http://www.iccappellamaggiore.gov.it/iccm/>.
- IC Gallio (VI): <http://www.icgallio.edu.it/>
- IC Lusiana "P. M. Pozza" (VI): <https://iclusiana.edu.it/>.
- IC Puos D'Alpago (BL): <https://www.comprensivopuos.it/>.
- IC Tregnago- Badia Calavena (VR):
<https://www.ictregnago.edu.it/index.php?idpag=1>.
- Il Consiglio d'Europa: <https://www.coe.int/it/web/portal/home>.
- Instagram "zeitwissen"- Die Zeit:
<https://www.instagram.com/p/CIE7kUnM9u/?hl=it>.
- Istituti Comprensivi dei Comuni Cimbri:
- Istituto di Cultura Cimbra di Luserna: <http://www.istitutocimbro.it/>.
- Istituto di Istruzione Superiore "Mario Rigoni Stern" di Asiago (VI),
<http://www.istitutosuperioreasiago.it/>.
- Legge Regionale 23 dicembre 1994 n. 73 "Promozione delle minoranze etniche e linguistiche del Veneto", Gazzetta Ufficiale 3° Serie Speciale- Regioni n. 22 del 03-06-1995,
<https://www.gazzettaufficiale.it/atto/regioni/caricaDettaglioAtto/originario?atto.dataPubblicazioneGazzetta=1995-06-03&atto.codiceRedazionale=095R0141>.
- Lingue di Minoranza: <https://www.miur.gov.it/web/guest/lingue-di-minoranza>.
- Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale:
<https://www.esteri.it/mae/it>.
- Ministero dell'Istruzione, Ministero dell'Università e Della Ricerca:
<https://www.miur.gov.it/web/guest/>.
- Minoranze linguistiche Provincia autonoma di Trento:
<http://www.minoranzelinguistiche.provincia.tn.it/>.
- Organizzazione per la Sicurezza e la Cooperazione in Europa:
<https://www.osce.org/it/>.
- Pen international: <https://pen-international.org/>.

- Scuola d’Infanzia e Asilo Nido Integrato “Regina Margherita- Asiago”: <https://www.asilomargherita.it/>.
- Senato della Repubblica, Costituzione della Repubblica Italiana: <https://www.senato.it/documenti/repository/istituzione/costituzione.pdf>.
- Tuttitalia.it – Guida ai Comuni, alle Province ed alle Regioni d’Italia: <https://www.tuttitalia.it/>.
- Ufficio Scolastico Regionale per il Veneto: <https://istruzioneveneto.gov.it/>.
 - Catalogo delle attività di formazione proposte alle scuole nell’ambito della Storia e Cultura del Veneto: <https://istruzioneveneto.gov.it/wp-content/uploads/2020/02/Indice-rev04-1.pdf>.
 - Progetti finanziati in ambito della didattica delle lingue di minoranza: <https://www.miur.gov.it/web/guest/progetti-finanziati>.
- UNESCO: <http://www.unesco.it/it>.
- Vi tourism: <https://www.vitourism.it/>.

ENCICLOPEDIA E DIZIONARI UTILIZZATI:

- “Broccardi.it” - l’avvocato in un click: <https://www.brocardi.it/>.
- Duden online: <https://www.duden.de/>.
- Enciclopedia giuridica: <http://www.enciclopedia-juridica.com/it/enciclopedia-giuridica-dizionario-diritto.html>.
- Enciclopedia Treccani: <https://www.treccani.it/enciclopedia/>.
- Leo: <https://dict.leo.org/tedesco-italiano/>.
- Pons.de: <https://de.pons.com/>.

MOTORI DI RICERCA:

- Facebook: <https://www.facebook.com/>.
- Google: www.google.it
 - Google Moduli: <https://www.google.it/intl/it/forms/about/>.
 - Google Scholar: <https://scholar.google.com/>.
- Youtube: <https://www.youtube.com/?gl=it&hl=it>.

APPENDICE.

QUESTIONARIO.

Cosa ne pensano i parlanti della politica Linguistica-educativa del cimbro?

Il presente questionario è rivolto ai parlanti della lingua cimbra o amanti di questa lingua e cultura che risiedono nell'Altopiano di Asiago, nell'Altopiano del Canisoglio e nei comuni della Lessinia, allo scopo di indagare l'efficacia dell'attuale politica linguistico-educativa del Cimbro.

Si informano i partecipanti a tale questionario che i dati raccolti saranno utilizzati unicamente al fine della ricerca e saranno trattati in maniera totalmente anonima nel rispetto delle norme di garanzia della privacy.

Si ringrazia sinora per la partecipazione.

*Campo obbligatorio

1. In quale località risiedi? *

Contrassegna solo un ovale.

- Altopiano di Asiago
- In uno dei 13 comuni della Lessinia
- Altopiano del Canisoglio
- Altro (indicare)

2. A quale fascia di età appartieni? *

Contrassegna solo un ovale.

- <15
- 15-25
- 26-40
- 41-60
- >61

3. Nella tua territorio sono presenti attività riguardanti la lingua e cultura cimbro? *

Contrassegna solo un ovale.

- Sì
- No
- Non ho idea/ non sono informato

4. Comprendi il cimbro? *

Contrassegna solo un ovale.

- Sì Passa alla domanda 7.
- No Passa alla domanda 5.

Se hai risposto NO alla domanda 4

5. Ti piacerebbe imparare la lingua? *

Contrassegna solo un ovale.

- Sì
- No

6. Dove ti piacerebbe imparare il cimbro?

Contrassegna solo un ovale.

- In un corso tenuto presso gli Istituti di tutela Passa alla domanda 10.
- In un corso online Passa alla domanda 10.
- Altro: _____

Se hai risposto SÌ alla domanda 4

7. Dove hai imparato il cimbro? ¹

Seleziona tutte le voci applicabili

- In famiglia
- Seguendo un corso presso istituti, scuole, biblioteche.
- Nei social network
- Altro (indicare)

8. Parli il cimbro in casa? ¹

Contrassegna solo un ovale.

- SI
- NO

9. Con chi parli il cimbro a casa? ¹

Seleziona tutte le voci applicabili

- Nonni/anziani
- Genitori
- Figli
- Altro;

Cosa ne pensi delle politiche linguistico-educative per la tutela del cimbro?

10. Ritieni che negli ultimi anni sia aumentata la sensibilità della tematica dell'insegnamento di una lingua minoritaria? ¹

Contrassegna solo un ovale.

- SI
- SI, ma insufficienti
- No

11. Ritieni che l'operato degli ultimi anni di associazioni ed enti di tutela siano sufficienti per la salvaguardia della lingua cimbra? *

Contrassegna solo un ovale.

- Sì
 No
 In parte

12. Se hai risposto NO o IN PARTE alla domanda precedente, cosa pensi debba essere implementato?

Cosa ne pensi dell'operato degli ultimi anni della scuola?

13. La scuola ha agito in maniera determinante per la tutela della lingua cimbra? *

Contrassegna solo un ovale.

- Sì
 Sì, ma non in maniera sufficiente.
 No
 Non ho idea/ opinione in merito

14. Cosa pensi debba essere implementato nell'offerta formativa scolastica riguardante la lingua e cultura cimbra? *

Seleziona tutte le voci applicabili

- Il numero di ore
- L'obbligatorietà
- L'inserimento della lingua nelle ore curricolari
- Un maggior collegamento con le proposte nel territorio
- Assegnare più ore
- Altro (indicare):

15. Secondo te, come giudica un giovane la collocazione attuale del cimbro nell'offerta formativa scolastica? *

Seleziona tutte le voci applicabili

- Un momento di cultura locale
- Un momento facoltativo
- Un momento influente che potrebbe essere destinato ad altro.
- Un momento da prendere sul serio
- Altro (indicare):

16. Secondo te si può invertire la rotta dell'estinzione della lingua mediante una politica educativo-linguistica? In che modo?

Questi contenuti non sono creati né analizzati da Google.

Google Moduli

RINGRAZIAMENTI/ DANKSAGUNG.

Alla fine di tutto il mio percorso di studio, mi sento in dovere di ringraziare tutti coloro che hanno contribuito nella realizzazione di questo progetto.

Un doveroso ringraziamento alla relatrice Carmel Mary Coonan che sin da subito mi ha letto nella mente proponendo il tema della salvaguardia della lingua cimbra. La ringrazio per la professionalità e per il supporto di tutti questi mesi di lavoro.

Un grazie di cuore a chi si è messo a disposizione per aiutarmi in questo percorso. In particolare, desidero ringraziare: la professoressa Federica Ricci Garotti per avermi fornito i primi contatti, i collaboratori e i segretari degli Istituti di Tutela, la prof.ssa Nicoletta Dal Lago e Antonia Stringher.

Non ultimo desidero ringraziare la mia famiglia. In primis i miei genitori, Pietro e Donatella, per avermi supportato in tutti questi anni, aiutandomi anche quando tutto sembrava difficile. Alla fine di questo percorso di tesi in cui è stata sottolineata l'importanza dell'insegnamento della lingua madre, desidero altresì ringraziarli per avermi insegnato la lingua della nostre radici: il dialetto veneto. A mia sorella Alice perché sebbene il nostro rapporto non sia dei migliori, la mia infanzia e il mio percorso di vita non sarebbe stato tale. Ai miei parenti vicini e lontani, per aver sempre creduto in quello che stavo facendo.

Un doveroso grazie al mio ragazzo Federico, per avermi fatto scoprire l'Altopiano dei Sette Comuni e per avermi personalmente accompagnato in tutti questi posti ricchi di tradizione e storia. Grazie per la pazienza e per l'amore che ci hai messo in tutto questo periodo universitario, soprattutto quando non poteva mancare la tua "spalla" d'appoggio virtuale in Erasmus.

Infine, un doveroso grazie ai miei amici e compagni. Un grazie speciale a Martina, prima collega di lavoro e poi Amica, per il suo costante appoggio e per l'affetto dimostrato. Grazie a Noemi, con la quale abbiamo condiviso ogni tappa accademica dai primi giorni universitari, alla laurea Triennale e a quella magistrale, consolandoci e aiutandoci a vicenda.